

III. Original-Abhandlungen und Mitteilungen.

Aviculariidae und Atypidae des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart.

Von Embrik Strand (aus Kristiania).

Von Herrn Oberstudienrat Dr. LAMPERT wurden mir die „Vogelspinnen“ des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart zur Bearbeitung gefälligst anvertraut, und möchte ich im folgenden die Ergebnisse dieser Bearbeitung mitteilen, soweit dies nicht schon in anderen Arbeiten¹ geschehen ist. Dabei folge ich dem von SIMON in „Hist. nat. des Araignées“, II, angenommenen System und beschränke mich darauf, Beschreibungen der Arten und der wenigen neuen Gattungen zu geben, ohne auf die allgemeine Systematik dieser Tiere näher einzugehen; dazu wird es hoffentlich später, in Verbindung mit der Bearbeitung dieser Familien für „Das Tierreich“, Gelegenheit geben.

Die Systematik der „Vogelspinnen“ liegt bekanntermaßen noch sehr im argen; wegen des äußerst einförmigen Baues, der Einfarbigkeit und Fehlens deutlicher Zeichnungen und noch mehr wegen des Fehlens der für die Bestimmung anderer Spinnen weiblichen Geschlechtes so wichtigen Epigyne und in Verbindung damit die Schwierigkeit, reife und unreife Tiere zu unterscheiden, sowie wegen des wenig charakteristischen Baues der männlichen Kopulationsorgane ist es in dieser Gruppe sehr schwierig, brauchbare Distinktionsmerkmale aufzufinden. Man hat früher und auch heute noch

¹ Strand, Tropisch-afrikanische Spinnen des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart (diese Jahresh. 1906). — Diagnosen nordafrikanischer, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelter Spinnen (Zoologischer Anzeiger, XXX, 1906).

großes Gewicht auf die Augenstellung gelegt; diese zeigt aber bei den meisten Aviculariiden im großen ganzen denselben Typus, und die Unterschiede sind so geringfügig, daß man sie entweder sehr genau untersuchen und beschreiben muß, oder die Beschreibung davon wird, wie es mit der Mehrzahl der Beschreibungen älterer Autoren der Fall ist, fast ganz wertlos. Aber wegen der eigentümlichen Stellung der Augen dieser Tiere ist es sehr schwierig, die gegenseitige Anordnung und Größe derselben zu erkennen, und dazu kommt, daß die Augenstellung bei einer und derselben Art ganz erheblich variieren kann, wie es schon bei mehreren Vogelspinnenarten sicher nachgewiesen ist; man vergleiche z. B. was F. CAMBRIDGE (Proc. Zool. Soc. London 1896), der im Amazongebiete Vogelspinnen in der freien Natur hat beobachten können, über die Variabilität der Augenstellung von *Avicularia aviculariu* (L.) berichtet. — Ein anderes, früher für sehr wichtig gehaltenes Merkmal ist die Teilung der Scopula der Tarsen und Metatarsen; dieses Merkmal hat aber viel an Bedeutung verloren, nachdem es nachgewiesen ist, daß die Scopula bei jungen und alten Individuen derselben Art in vielen Fällen nicht gleich geteilt ist, ja häufig bei den erwachsenen gänzlich ungeteilt, während die Jungen derselben Art deutlich geteilte Scopula zeigen. — Für die Unterscheidung der Gattungen und z. T. auch der Arten bieten dagegen die Stridulationsorgane hochwichtige Merkmale; man darf wohl sagen, daß erst nach der Entdeckung dieser die Systematik der Vogelspinnen eine wirklich wissenschaftliche Basis bekommen hat. — Für die Artdistinktion haben ferner in neuerer Zeit und meiner Meinung nach mit vollem Recht die Größenverhältnisse des Körpers und die relative Länge und z. T. Dicke der Extremitäten und deren Glieder Verwendung gefunden; wie aus den folgenden Beschreibungen ersichtlich, habe ich diesen Verhältnissen noch größere Aufmerksamkeit, als es bisher von anderen Autoren geschah, gewidmet und von allen Körperteilen genaue Messungen eingetragen, um die relativen, komparativen Dimensionen zu zeigen; wenn ältere Verfasser sich über diese Verhältnisse nur in großen Zügen geäußert haben, z. B. daß „Metatarsus IV doppelt so lang als Tibia“ oder „Cephalothorax kaum länger als Patella + Tibia IV“, so trage ich dagegen immer die genauen Messungen in Millimeter ein, z. B. „Metatarsus IV 8, Tibia IV 4 mm“ oder „Cephalothorax 12,5 mm lang, Patella IV 4,3, Tibia IV 8 mm lang“; die allgemeinen komparativen Folgerungen daraus ergeben sich dann von selbst und brauchen nicht besonders weiter hervor-

gehoben zu werden. Über die Extremitäten z. B. führe ich also die genaue Länge jedes Gliedes des Typenexemplares an und überlasse es dann, um meiner Meinung nach unnötige Wiederholungen zu vermeiden, den Lesern selbst, die relativen Längenverhältnisse festzustellen. Die Wichtigkeit eben ganz genauer Größenangaben in Millimeter statt allgemeine Angaben, wie „etwas länger als“, „reichlich so lang als“, wird jedem einleuchten, der nahestehende Arten wie z. B. *Selenocosmia javanensis* (WALCK.) und *Sel. lanipes* AUSS. zu unterscheiden versucht hat. Der eventuelle Vorwurf, daß ich in der Weise ein Individuum statt eine Art beschreibe, sollte nicht besonders berechtigt sein, heutzutage, wo die „Typen“ eine so große und immer wachsende Bedeutung bekommen haben. — Ein weiteres ganz wichtiges Artenmerkmal gibt die Färbung der Behaarung; diese scheint bei derselben Art ziemlich konstant zu sein, aber leider ist der Unterschied zwischen den verschiedenen Arten oder selbst Gattungen und Gruppen in dieser Beziehung meistens gering; die allermeisten Vogelspinnen haben bräunlich- oder rötlichgelbe bis braune abstehende und bräunliche bis schwarze anliegende Behaarung. Auch ist es hier, wie bei mehreren anderen Merkmalen, z. B. die Augenstellung und Hautfärbung, von Wichtigkeit anzugeben, ob die Beschreibung sich auf das Tier in trockenem oder gefeuchtetem Zustande bezieht; leider sagen die meisten Autoren darüber gar nichts. Die Länge der abstehenden Haare im Vergleich mit dem Durchmesser der betreffenden Glieder kann auch von Bedeutung sein. — Die Bestachelung der Extremitäten ist von weniger systematischem Wert als bei anderen Spinnen, teils weil sie durchgehends sehr einförmig und gleichmäßig selbst bei sonst nicht nahe verwandten Vogelspinnen ist und teils weil sie in der dichten Behaarung, die den meisten dieser Tiere eigen ist, sehr leicht zu übersehen ist, und bei abgebrochenen Stacheln die Stachelwurzeln, die sich bei anderen Spinnen meistens erkennen lassen, hier sehr schwer oder gar nicht zu konstatieren sind. — Eine Hauptschwierigkeit ist noch immer bei weiblichen Vogelspinnen, zu entscheiden, ob das Exemplar reif ist oder nicht, und allgemeine Merkmale dafür lassen sich kaum angeben. Bei den unreifen ist doch häufig das Sternum breiter, etwa so breit als lang, die Teilung der Scopula stärker und häufig (immer?) vorhanden auch bei Arten, die im reifen Zustande ungeteilte Scopula haben; ferner sind die Jungen meistens heller gefärbt, weichen oft in Augenstellung ab, und die Genitalspalte ist nicht oder kaum offen; letzteres Merkmal ist sehr wichtig, aber

nicht immer leicht zu erkennen. Bei ganz jungen Tieren sind (meistens?) die Stridulationsorgane nicht vorhanden oder weniger entwickelt. — Die Reife der männlichen Vogelspinnen ist dagegen leicht zu erkennen, da diese wie andere Spinnen äußere Kopulationsorgane tragen. Auffallend ist es mir, daß unter den zahlreichen Vogelspinnen, die ich untersucht habe, gar kein ♂ mit „unreifen“ (angeschwollenen, noch nicht in Bulbus und Spina differenzierten) Palpen mir vorgekommen ist; solche finden sich ja bei anderen Spinnen, exotischen wie einheimischen, sehr häufig. Geht vielleicht die Ausbildung der Palpenorgane der Mygalomorphae rascher vor sich als bei den Arachnomorphae?

Indem ich nach diesen einleitenden Bemerkungen zum speziellen Teil übergehe, möchte ich nicht unterlassen, Herrn Oberstudienrat Dr. LAMPERT, der es mir ermöglicht hat, diese Arbeit zu machen, meinen verbindlichsten Dank auszudrücken.

Fam. Aviculariidae.

Subfam. Actinopodinae.

Gen. *Missulena* WALCK. 1805 (ERIODON aut.).

1. *Missulena rubrocapitatum* (AUSS.) 1875.

Ein Paar getrocknete Exemplare (♂♂) aus Zentral-Australien (Landiborough River, v. MÜLLER) liegen vor. Bei dem einen sind die Dimensionen folgende:

♂. Cephalothorax ohne Mandibeln 4, mit Mandibeln 6,2 mm lang. 5 mm breit zwischen den Coxen II; Mandibeln 3 mm lang und beide zusammen so breit an der Basis. Das stark verschrumpfte Abdomen trapezförmig, 3,5 mm breit hinten, 2 mm vorn, 4 mm lang. Coxenglied der Palpen 2 mm lang, 1,2 mm breit, Trochanterglied 0,9, Femoralglied 3,5, Patellarglied 1,8, Tibialglied 2,7, Tarsalglied 1,4 mm lang. Kopulationsorgane 2,4 mm lang. — Beine: I Coxa + Trochanter 2,9, Femur 3,5, Patella + Tibia 4, Metatarsus + Tarsus 3,8 mm; II bzw. 2,9: 3,1; 3,7: 3,3 mm; III bzw. 2,8: 3,5; 3; 3,3 mm; IV bzw. 2,9; 3,5; 3,9; 3,9 mm. Totallänge: I 14,2; II 13; III 12,6; IV 14,2 mm. Sternum 2,5 mm lang und 2,4 mm breit: der Vorder- und die Sigillen blutrot; das hintere Paar der letzteren größer und länglicher, sowie ein wenig weiter vom Seitenrande als die übrigen.

Das andere Exemplar ist erheblich größer: Cephalothorax ohne Mandibeln 6,2 mm mit 9 mm lang, 7,3 mm breit. Palpen: Femoral-

glied 5,5, Patellarglied 3, Tibialglied 4,5, Tarsalglied 1,5 mm. Kopulationsorgan 2,2 mm lang. — Beine (I, II, IV losgerissen, wahrscheinlich in der richtigen Ordnung zusammengebracht!): I Coxa + Troch. 4,5, Fem. 6, Pat. + Tib. 6, Met. + Tars. 5 mm; II bezw. 4,4; 5; 5; 4,8 mm; III 4,5; 4,7; 4,5; 4,7 mm; IV bezw. 4,5; 5; 6; 5 mm. Totallänge: I 21,5; II 19,2; III 18,4; IV 20,5 mm. Palpen (siehe oben) 14,5 mm lang. Diese Dimensionen der Extremitäten stimmen besser mit denen der Type als die der kleineren Exemplare.

Dies große Exemplar ist schlecht erhalten, so daß es schwer ist, darüber ins Klare zu kommen, jedoch möchte ich es für dieselbe Art halten, trotzdem daß es absolut wie auch relativ (z. B. in betreff der Palpen) in Dimensionen abweicht. Sonst kann ich weder in Augenstellung noch in den Kopulationsorganen wesentliche Unterscheidungsmerkmale finden. Alle Exemplare scheinen zusammen gesammelt zu sein.

Von HOGG's Beschreibung und Figuren von *Missulena* (ERIOD.) *rubrocapitatum* (Proc. Zool. Soc. London 1901, V. II) weichen die beiden Exemplare in folgenden Punkten ab: Kopfteil und Mandibeln scharlachrot, nicht bräunlichrot, Beine und Palpen einfarbig schwarz, wenn auch vielleicht nicht so tief wie der Brustteil, Scopula an den Metatarsen III—IV fast bis zur Basis (Falzränder nicht der Untersuchung zugänglich), die hinteren M.A. scheinen gleich weit von den beiden S.A. zu sein, die vorderen M.A. um deutlich mehr als ihren Radius, vom Clypeusrande fast in ihrem Durchmesser entfernt, Bulbus scheint größer und schärfer abgesetzt, die Spina feiner; letztere 1,5 mm lang, Bulbus 0,9 mm lang, reichlich 1 mm breit (von außen gesehen), von unten erscheint Bulbus noch breiter, fast doppelt so breit als lang, das Basalstück desselben weniger deutlich als es in HOGG's Figuren dargestellt ist. Endlich ist mein Tier kleiner und auch die relativen Dimensionen von den Angaben HOGG's ein wenig abweichend. Die hintere Augenreihe ein wenig kürzer als die vordere (nach AUSSERER's Beschreibung umgekehrt, nach HOGG's Figur wären sie gleich lang). — Da HOGG's Beschreibung nach einem einzigen alten, wahrscheinlich in Spirit aufbewahrten Exemplar verfaßt ist, meine Tiere dagegen trocken und nicht ausgezeichnet erhalten sind, werden die vorhandenen Abweichungen sich wohl z. T. dadurch erklären lassen. Sollte die meinige doch eine neue Art sein, möge sie *rubriceps* m. genannt werden.

Subfam. Ctenizinae.

Gen. *Latouchia* Poc. 1901.

1. *Latouchia fasciata* STRAND n. sp.

Lokalität: Swatow oder Shanghai (China) (Konsul STREICH) 1 ♀.
♀. Durch das schwarze, hell quergebänderte Abdomen von den 5 bisher bekannten Arten dieser Gattung leicht zu unterscheiden.

Totallänge 18 mm (mit Mand. und Mamillen). Cephal. ohne Mand. 7. mit 9 mm lang, Breite zwischen den Coxen II 5,5, am Vorderrande der Coxen IV ca. 3,5, am Clypeus ca. 4 mm. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 4,4, vom Augenhügel 3,6 mm, Länge derselben ca. 1,3 mm. Augenhügel 1,3 mm breit, 0,7 mm lang. Mandibeln 3,5 mm lang, an der Basis zusammen 3,3 mm breit. Abdomen 8 mm lang (ohne Spinnwarzen), 5,6 mm breit. Die oberen Mamillen 1,8, die unteren 0,6 mm lang. Sternum 3,9 mm lang und so breit zwischen den Coxen II und III, vorn 2,1 mm breit. Länge der vorn zusammenhängenden Sigillen 2 mm. — Palpen: Coxenglieder 3,5 mm lang, 1,6 mm breit. Troch. 0,7. Fem. 3,8, Pat., Tib. und Tarsalglied je 2,4 mm lang, zusammen also 15,2 mm. Beine: I Coxa 2,6, Troch. 0,9, Fem. 4,1, Pat. 2,7, Tib. 2,7, Met. 2, Tars. 1,3 mm: II bezw. 2,2; 0,9; 3,8; 2,4; 2,2: 1,8; 1,4 mm; III bezw. 2; 0,8; 3,3; 2,6; 1,4; 2,1; 1,8 mm; IV bezw. 2,8; 1; 4,6; 2,8; 2,8; 3,1; 2 mm. Totallänge: I 16,3; II 14,7; III 14; IV 19,1 mm, ohne die beiden Grundglieder: I 12,8; II 11,6; III 11,2; IV 15,3 mm. Beine III verdickt, so z. B. ist Femur III 1,8, IV nur 1,3 mm breit, Patella III am Ende 1,6, IV 1,4 mm breit, Tibia III 1,35 (also etwa so breit als lang), IV 1,1 mm breit, Metatarsen III dagegen nur an der Basis ein wenig dicker als IV.

Bewehrung. Mandibeln am inneren Falzrande 7. am äußeren 5 Zähne, abwechselnd ein größerer und ein kleinerer; Rastellum aus einer Reihe von 5 Stacheln am Vorderrand und etwa 3 kleineren nahe der Spitze am Innenrande gebildet. Lippenteil unbewehrt. Coxenglieder der Palpen am Innenrande vorn etwa 15 unregelmäßig gestellte Spinulen, Femoralglied an der Spitze unten innen 3—4 lange, feine, schräg nach unten und innen gerichtete Stacheln. Tibial- und Tarsalglied beiderseits kurz dicht bestachelt oder wenn man will spinuliert; Tibien, Metatarsen und Tarsen I wie an den Palpen, die Tibien unten außen an der Basis mit einem längeren, abstehenden Stachel; dieselben Glieder II wie I, aber die Tibien

unten außen mit einer Reihe von 3 langen, am Ende feinen Stachelborsten und die Metatarsen an der Spitze unten mitten 1 Stachel: Patellen und Tibien III am Ende oben und beiderseits mit einer Reihe Stacheln, die an der Basis rot, am Ende schwarz sind, Patellen vorn mit 2—3-facher Längsreihe kürzerer Stacheln, Tibien vorn mit nur 1 (?) ebensolchem, unten vorn mit 1. 1, unten hinten am Ende 1 Stachelborste, sonst an den Seiten, besonders hinten, dicht beborstet, Metat. unten in der Endhälfte 2. 2 lange, abstehende. an beiden Seiten kürzere, anliegende Stacheln, Tarsen unten 4—5. sowie einige wenige vorn am Ende; Tibia IV unten 2 Reihen von je ca. 4 langen Stachelborsten, an beiden Seiten lang, aber nicht dicht beborstet; Metat. IV unten vorn etwa 5—6 Stacheln, unten hinten in der Endhälfte 1. 1, Tarsen mit einigen wenigen Stacheln unten in der Endhälfte und zahlreichen dichtstehenden vorn. Tarsalkrallen an der Basis mit einem ziemlich langen und starken Zahn. von dessen Basis an der proximalen Seite ein winzig kleines Zähnchen entspringt.

Färbung. Cephal. und Mandibeln hell kastanienbraun. Kopfrücken ein klein wenig heller, ebenso Clypeus, dessen Rand mit blauweißer Membran versehen ist, Augenfeld schwarz, vorn mit hellerem Fleck, die hinteren Augen weiß, die 4 vorderen schwärzlich. Mandibelklaue rötlichschwarz, Falzrand blutrot. Die ganze Unterseite sowie die Extremitäten braungelb, letztere an den Femoren ein wenig dunkler, die Endglieder durch die Behaarung dunkler erscheinend. Patellen und Tibien oben mit je einer Haarblöße. Abdomen oben und seitlich schwarz, graugelb gesprenkelt und punktiert, mit 4—5 graugelben, aus zusammengeflossenen Flecken gebildeten. schwach recurva gebogenen, längs der Rückenmitte teilweise unterbrochenen Querbinden, die sich, aber undeutlicher, an den Seiten fortsetzen. Bauch und untere Hälfte der Seiten einfarbig graugelb. ebenso die Spinnwarzen. Behaarung schwarz, an den Spinnwarzen am Ende und oben heller.

Vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. hinter dem Zentrum schneiden würde; die M.A. erheblich kleiner, unter sich etwa um ihren Radius. von den S.A. um weniger entfernt. Hintere Reihe hinten gerade. die M.A. nicht sehr klein, länglich, die S.A. fast berührend, von den vorderen M.A. um ihren kürzesten Radius entfernt. Hintere S.A. ein wenig kleiner als die vorderen und von diesen um ihren kürzesten Radius entfernt.

Gen. *Cantuarides* STRAND n. g.

Mit *Cantuarina* HOGG am nächsten verwandt, weicht aber dadurch ab, daß der Lippenteil mindestens so lang als breit und Abdomen nicht bestachelt ist. Von der typischen Art der Gattung *Cantuarina* ferner durch die Augenstellung, die marginalen vorletzten Sigillen, die reich bestachelten hinteren Metatarsen und Tarsen u. m. verschieden. Von *Arbanitis* L. K. insbesondere durch die deutlich procurva gebogene Rückengrube und die großen, vom Rande weit entfernten hinteren Sigillen zu unterscheiden. — Type und einzige Art *C. exsiccatus* STRAND.

1. *Cantuarides exsiccatus* STRAND n. sp.

Fundort: Zentral-Australien (v. MÜLLER). — 4 getrocknete ♀♀.
♀. Cephal. ohne Mandibeln 14 mm lang, 11,5 mm breit, vorn 8 mm breit. Abdomen (stark geschrumpft!) mindestens 11 mm lang. Mandibeln 7 mm lang, die Klaue mindestens 5 mm lang (der Messung nicht leicht zugänglich!) — Beine: I Coxa 5,7, Troch. + Fem. 10. Pat. + Tib. 11,5; Met. + Tarsus 7,5 mm; II bezw. 5; 9,5; 10,5; 7,5 mm; III bezw. 4,5; 8,5; 9,5; 8,5 mm; IV bezw. 5; 10,5; 13,5; 10,5 mm. Totallänge: I 34,7; II 32,5; III 31; IV 39,5 mm. Palpen: Coxenglied 6, Fem. + Troch. 9,5, Pat. + Tib. 9, Tars. 5,5 mm, zusammen 30 mm. Augenfeld 2,3 mm breit, 1,3 mm lang.

Die vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. nicht tangieren würde, die M.A. viel kleiner, unter sich in reichlich ihrem Durchmesser, von den S.A. in ihrem $1\frac{1}{2}$ Durchmesser entfernt. Letztere die größten aller Augen, auf kleinen Hügelchen sitzend, nach vorn und ein wenig nach außen gerichtet, der Querdurchmesser wenig kleiner als der Längsdurchmesser, vom Clypeusrande in weniger als dem Radius. von den hinteren S.A. etwa in dem Durchmesser entfernt. Die hintere Augenreihe schwach recurva, die M.A. kleiner, länglichrund. von den vorderen M.A. in ihrem längsten, von den S.A. in weniger als ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Eine die vorderen M.A. unten tangierende Gerade würde etwa in dem Durchmesser der Augen von einer die vorderen S.A. oben tangierenden Linie entfernt sein. Augenfeld fast doppelt so breit als lang (bezw. 2,3 und 1,3 mm), die vordere Reihe unbedeutend kürzer als die hintere (bezw. 2,15 und 2,3 mm). Der Augenhügel breiter als lang (bezw. 2,3 und 1,7 mm), unmittelbar am Clypeusrande (vorn in der Mitte mit dem Rande in einer senkrechten oder schwach überhängenden Linie). an den Seiten scharf, fast senkrecht, hinten schräg abgesetzt.

hoch, von der Seite gesehen um mindestens den Durchmesser der vorderen M.A. den Höhepunkt des Kopftheiles überragend, mit je einer Längseinsenkung zwischen den vorderen M.A. und S.A., welche sich noch, etwas seichter werdend, bis zum Hinterrande des Hügels fortsetzt und auch die hinteren M.A. innen begrenzt. Der Vorderrand mit starken Borstenhaaren, die nach vorn und oben gerichtet und nach hinten gekrümmt sind, bewachsen.

Cephal. zwischen den Coxen II und III am breitesten (etwa so breit als Met. + Tarsus IV lang), nach vorn wenig verschmälert, am Vorderrande etwa so breit als Patella + $\frac{1}{2}$ Tibia III lang, am Hinterrande kaum halb so breit als in der Mitte, sowie ganz schwach ausgeschnitten. Der Vorderrand schwach recurva gebogen; Rücken-grube tief, procurva, etwa so lang als Tarsus III; der Rücken hinter derselben bis zwischen den Vorderseiten der Coxen IV flach, fast horizontal, vor derselben stark steil, schwach der Länge nach gewölbt ansteigend bis zwischen den Hinterseiten der Coxen I, dann fast unmerklich nach vorn abfallend. Kopf- und Seitenfurchen tief, grubenförmig. — Mandibeln sehr dick, hoch, stark gewölbt, an der Basis so breit als Patella + $\frac{1}{2}$ Tibia III lang, an der Basis fast kahl, oben und außen mit zwei breiten, gegen das Ende verschmälerten, dasselbe nicht erreichenden Haarblößen, vorn gegen das Ende zu allmählich länger und stärker beborstet: Rastellum gebildet von einer Binde dichtstehender, kurzer, starker, nach unten gerichteter Stacheln, welche an der Spitze etwa $\frac{2}{3}$ so breit als die Klauenbasis ist, nach oben sich stark verschmälert und fast bis zur Mitte des Innenrandes der Mandibeln reicht. Am inneren Falzrande 9 starke, konische, unter sich gleich weit entfernte, nach hinten an Größe allmählich abnehmende Zähne. — Coxenglieder der Palpen längs des Innenrandes von vorn bis etwas hinter der Mitte derselben eine etwa 4-doppelte Binde von ziemlich langen, stumpfen, nicht dicht stehenden Spinulen. — Lippenteil ein wenig länger als breit, der Quere nach stark, der Länge nach schwach gewölbt, gegen die Spitze etwas verschmälert, dieselbe in der Mitte quer, seitlich gerundet, vorn mit einigen wenigen (etwa 6) Spinulen, die anscheinend bisweilen ganz fehlen. — Sternum vorn stark verschmälert, fünfeckig, die Vorderseite die kürzeste (etwa 2 mm), die nach vorn und außen gekehrten Seiten die längsten (5 mm), die nach hinten und außen gekehrten wenig kürzer (4 mm), die größte Breite zwischen den Coxen III, der Länge nach schwach, der Quere nach stark gewölbt; die hinteren Sigillen groß (1×1.6 mm), vom Seitenrande

etwa in ihrem größten Durchmesser entfernt, ganz tief, die Sigillen des zweiten Paares etwas kleiner, aber ebenso tief, hart am Rande, die des ersten Paares sehr klein und ebenfalls randständig. Die Querfurche zwischen Lippenteil und Sternum breit und recht tief. — Coxen III erheblich kürzer als I (etwa gleich $\frac{2}{3}$ derselben). — Über das Abdomen läßt sich nichts Näheres sagen wegen des schlechten Zustandes, worin es sich befindet: Spinnwarzenglieder von der Basis an je ca. 2,1; 1,9; 1 mm lang.

Färbung. Cephal. und Extremitäten an den getrockneten Exemplaren rötlichbraun bis hellrot, der Cephal. gegen den Rand hin, sowie die Unterseite desselben und der Beine heller, etwa braungelb bis schwach rötlichgelb, ein wenig olivenfarbig angeflogen, die Trochanteren unten deutlich dunkler als Coxen und Femoren, Mandibeln dunkler, stärker gerötet als der Cephal., Augenfeld schwärzlich, in der Mitte heller, Mandibeln an der Spitze durch die Bewehrung schwarz, die Klaue schwarz, an der Basis unten rötlich. Die Augen hell bräunlichgelb oder schwefelgelb, bei einem Exemplar die S.A. geschwärzt. Die äußerst sparsame Behaarung des Cephal. oben heller oder dunkler braun, anliegend oder fast so, an den Coxen und Trochanteren oben hell braungrau, sonst die Extremitäten schwärzlich behaart, an den Endgliedern, jedenfalls der hinteren Beine, ohne einige längere, abstehende, gegen die Spitze hellere Haare. Stacheln tief schwarz. Borsten der Mandibeln dunkelbraun, am Ende heller, die Stacheln schwarz, Bürste der Falzränder hell rötlichbraun, die der Coxenglieder heller rötlich, letztere sonst hell bräunlich grau behaart, die Haare an der Basis dunkler. Coxen und Sternum heller oder dunkler braun behaart, häufig ganz kahl. Das vertrocknete Abdomen scheint hellbraun oder braungelb mit bräunlicher kurzer, gleichmäßiger Behaarung bekleidet gewesen. — Alle Patellen oben mit zwei Haarblößen, an den Vorderpaaren fast gerade und parallel, an den Hinterpaaren schräg und schwach gebogen gegen die hintere innere Ecke verlaufend, diese nicht oder fast nicht erreichend, beide unter sich schmal getrennt, die vordere (innere der Vorderpaare) schmaler, gleichbreit, die äußere (innere der Hinterpaare) breiter, am Ende zugespitzt. Alle Tibien mit zwei fast gleichbreiten, gegen das Ende schwach konvergierenden, das Ende des Gliedes nicht ganz erreichenden Haarblößen. Femoren mit zwei schmalen, durchlaufenden solchen. Metatarsus der Beine und Tarsalglied der Palpen oben mitten von der Basis bis zur Mitte eine schmale Haarblöße. Dichte ungeteilte Scopula am Tarsalgliede der

Palpen und an Metatarsen und Tarsen der Beine, erheblich breiter als die Glieder. — Bestachelung etc. Tibialglied der Palpen unten außen 1. 1. 1. 1 oder (1.) 1. 1. 2, unten innen 1. 1. 1. 2, innen 1. Tarsalglied unten an der Spitze eine unregelmäßige Querreihe von 4, unten innen 1 nahe der Basis, unten außen 1. 1 Stacheln. Am Ende eine kräftige, stark gekrümmte Kralle, die an der Basis vielleicht fein gezähnt (was sich an den trockenen Exemplaren nicht sicher feststellen läßt), sowie eine starke Afterkralle, die eine oder zwei ziemlich starke Zähne zu haben scheint. Das stark gekrümmte und in die Mitte seitlich zusammengedrückte (dasselbst 1,5 mm breite, 3,2 mm hohe) Femoralglied am unteren, inneren Rande lang und kräftig abstehend beborstet, außen und innen fast kahl, oben wie die anderen Glieder kurz, abstehend, nicht dicht behaart; Femoralglied am Ende breiter als das gegen die Spitze schwach erweiterte Patellarglied; letzteres von der Seite gesehen am Ende noch $\frac{1}{3}$ so breit als an der Basis. Alle Femoren unbestachelt, ebenso die Patellen mit Ausnahme von III, die oben vorn zwei Reihen, eine untere von etwa 5, eine obere von 1—3 kurzen, unregelmäßig gestellten Stacheln haben. Tibien I—II unten hinten 1. 1. 1. 1 (bisweilen 1. 1. 2. 2. 2), an der Spitze unten 1 oder 2, vorn 1 oder 1. 1; III vorn in der Mitte 1, unten an der Spitze 2, IV scheint nur unten an der Spitze 1 oder 2 zu haben. Metat. I—II unten an der Spitze 2, unten hinten 1. 1. 1 (bisweilen 1. 2. 2), unten vorn 1 nahe der Basis; III unten hinten mitten 1, unten an der Spitze 2, vorn mitten 1, oben vorn eine Reihe von etwa 6, oben hinten eine von etwa 4, vorn bisweilen unregelmäßige überzählige Stacheln; IV unten vorn etwa 10—14 in Doppel- oder Zickzacklinie gestellte Stacheln, unten an der Spitze 1—2. Tarsen I—II unten an der Spitze 4 in Querreihe, unten hinten mitten 1 Stachel; III unten nahe der Spitze 5 (oder mehr?) unregelmäßig gestellte Stacheln; IV vorn, besonders gegen die Spitze und unten an der Spitze mit zusammen etwa 20 Stacheln. Bestachelung sowohl was Anzahl als Anordnung betrifft sehr unregelmäßig; alle Stacheln oben und an den Seiten kurz und dick, die der Unterseite ein wenig schlanker und länger. Die Krallen der vorderen Tarsen kräftig, stark gekrümmt, tief längsgestreift, mit einem großen Zahn an der Basis, der wiederum zwei kleine Zähne trägt, einen größeren an der Basalseite, einen kleineren, in der Mitte des großen Zahnes sitzenden an der Apicalseite; die der hinteren Tarsen länger, weniger gekrümmt, stark seitlich zusammengedrückt, gegen die Basis mit einem kleinen Doppelzahn; die Krallen IV scheinen

bisweilen ungezähnt zu sein. Afterkralle scheint ungezähnt. — Die Beine sehr robust: die Patellen und Tibien z. B. nicht oder kaum doppelt so lang als breit.

Gen. *Nemesia* AUD. 1825.

1. *Nemesia africana* (C. L. K.) 1839.

Lokalität: Rio Salado (Algier) 3. V. 1894 (VOSSELER). 1 ♀.

♀. Totallänge 20 mm. Cephal. mit Mand. 10,5. ohne 8 mm lang, größte Breite 6, vorn 4,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 5 mm. Abdomen 9 mm lang, 5,5 mm breit. — Beine: I Coxa + Troch. 4,5, Fem. 6, Pat. + Tib. 6,5, Met. + Tars. 5,5 mm; II bezw. 4,2; 5: 6,2; 5 mm; III bezw. 4; 5: 5,5; 6 mm; IV bezw. 4,5; 5,5; 9,5; 8 mm. Totallänge: I 22,5; II 20,4; III 20,5; IV 27,5 mm. Palpen: Cox. + Troch. 4, Fem. 4,2, Pat. + Tib. 4,5, Tars. 3 mm, zusammen 15,7 mm.

Die Zeichnung des Abdomen weicht insofern von den beiden Figuren KOCH's (in „Die Arachniden“ V und in M. WAGNER's „Reisen in Algier“) ab, als vorn kein deutlicher dunklerer Mittellängsstreifen vorhanden; die vordere Hälfte des Rückenfeldes ist vielmehr hell graugelb, doch mit schwacher Andeutung eines Längsstreifens, beiderseits von unregelmäßigen dunkleren, zusammenhängenden Flecken umgeben, die so zwei nach hinten divergierende, an der Basis zusammenhängende, höchst unregelmäßige Seitenstreifen bilden. Auf dem Hinterrücken sind zwar dunklere Querbinden vorhanden, jedoch nicht so regelmäßig wie an den Abbildungen sowie von schwärzlicher Färbung.

Der Augenhügel etwas viereckig, scharf abgesetzt, hinten ganz gerade geschnitten, 1,2 mm lang, 1,5 mm breit, von der Rückengrube um 4 mm entfernt, die S.A. vom Vorderrande um $1\frac{1}{2}$ ihres Längsdurchmessers, die Mitte des Vorderrandes des Hügel nur halb so weit vom Clypeusrande entfernt. Die vordere Reihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. im hinteren Drittel schneiden würde; die M.A. erheblich kleiner, unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S.A. in demselben entfernt, so hochstehend, daß eine die M.A. unten tangierende Gerade die S.A. kaum schneiden würde. Die hintere Reihe kürzer, mit den Zentren etwa eine gerade, mit den Vorderrändern eine procurva gebogene Linie bildend; die M.A. viel kleiner, kreisrund, von den vorderen M.A. in ihrem Durchmesser entfernt, die hinteren S.A. berührend oder fast so; letztere kleiner als die vorderen S.A. und von

diesen etwa in ihrem kürzesten Radius entfernt. — Rückengrube ganz tief, aber schmal, deutlich recurva, fast 2 mm lang. — Fem. III und IV an der Spitze oben und außen mit einer schmalen Querbinde kürzer, steifer, stachelähnlicher Borsten und die Pat. III und IV oben und außen mit ebensolchen Borsten besetzt, am dichtesten und stärksten außen an der Basis. — Sternum 4,2 mm lang, zwischen den Cox. II und III 3,5, vorn 2,5 mm breit. — An der Basis des Coxengliedes der Palpen 4—5 Spinulen. — Am inneren Falzrande scheinen nicht viele (jedenfalls 7) aber ganz starke Zähne vorhanden zu sein.

Subfam. Aviculariinae.

Gen. *Ischnocolus* SIM. 1871.

1. *Ischnocolus maroccanus* (SIM.) 1873.

Es liegt ein einziges, beschädigtes Exemplar von Rio Salado in Algier vor, das wahrscheinlich dieser Art angehört. Eine Beschreibung derselben wird an anderer Stelle gegeben werden („Nordafrikanische Spinnen“).

Gen. *Ischnocolella* STRAND n. g.

Von *Ischnocolus* sensu SIMON 1903 weicht das Tier dadurch ab, daß der Lippenteil dicht und regelmäßig, etwa über die Hälfte seiner Oberfläche, mit Spinulen besetzt ist, daß die Sigillen verhältnismäßig groß sind, und die Scopula der hinteren Beine ziemlich breit geteilt ist. Von *Phlogiellus* Poc. durch das Fehlen des Stridulationsorganes leicht zu unterscheiden, von *Plesiophrictus* Poc. dadurch abweichend, daß die vorderen M.A. kleiner als die S.A., die Augen der hinteren Reihe kaum als „subcontigui“ bezeichnet werden können. die Rückengrube unverkennbar, wenn auch schwach, procurva, der Lippenteil dicht spinuliert und die vorderen Metatarsen nicht ganz bis zur Basis scopuliert sind.

Die hinteren Tarsalkrallen lang, dünn, stark gebogen, in der Mitte mit einem kurzen, starken, höckerartigen Zahn versehen. — 2 Tarsalkrallen, mit Faszikeln. Scopula aller Tarsen breit geteilt; auch die des Tarsalgliedes der Palpen, aber am Ende undeutlich. — Mandibeln mit kurzen, steifen Borsten, aber keinen Stacheln besetzt. — Rückengrube klein, seicht, ganz schwach procurva, fast gerade. — Augenhügel niedrig, unmittelbar am Clypeusrande. — Stridulationsorgan scheint nicht vorhanden zu sein. — Beide Augenreihen gleich lang. — Sternalsigillen lang, schmal, vom Rande kaum

entfernt, unter sich weit entfernt. — Trochanterglied der Palpen nicht scopuliert. — Lippenteil sehr dicht spinuliert, breiter als lang, am Ende schwach ausgerandet. — Scopula der Tarsen IV breit geteilt, wenn auch die Haarbinde nicht ganz so breit als das Glied ist. Coxen I vorn unter der Sutura mit sehr kurzen, feinen, schräg gestellten Härchen gleichmäßig besetzt. Nur die Spitze der Metatarsen bestachelt; die der hinteren Paare auch oben bestachelt (2 kleine Stacheln). — Type: *Ischn. Senffti* STRAND.

1. *Ischnocolella Senffti* STRAND n. sp.

Fundort: Saipan (Karolinen) (Bezirksamtmann SENFFT). 1 ♀.

♀. Cephal. niedrig, von hinten ganz schwach und allmählich nach vorn ansteigend, am Kopfteil fast unmerklich der Länge nach gewölbt; der Gipfel des niedrigen Augenhügels etwa im Niveau mit dem Höhepunkt des Kopfteiles. Die größte Breite zwischen den Coxen II, nach vorn und hinten gleichmäßig, ohne Einbuchtungen, verschmälert; Vor- und Hinterrand in der Mitte ganz schwach, un- deutlich ausgeschnitten. Seiten- und Kopffurchen seicht.

Der Augenhügel nicht doppelt so breit als lang (bezw. 1,2 und 0,8 mm), niedrig, ringsum wenig scharf abgesetzt, unmittelbar am Clypeusrande. Die vordere Augenreihe fast gerade, sehr schwach procurva, die M.A. ein wenig kleiner, unter sich in etwa $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S.A. wenig mehr als in ihrem halben Radius entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva, die Augen etwa gleich groß (kleiner als die vorderen) und gleich geformt, die M.A. von den S.A. und den vorderen M.A. etwa in ihrem kürzesten Radius entfernt. Die hinteren S.A. von den größeren vorderen um weniger als ihren kürzesten Durchmesser entfernt. — Mandibeln mäßig dick, an der Basis beide zusammen etwa so breit als Patella I lang (2,5 mm), etwas länger (3 mm) als zusammen breit. — Die sehr dichte Spinulierung des Lippenteiles erstreckt sich etwa bis zur Mitte des Teiles, nimmt aber nicht dessen Seiten an, nur unten und vorn. — Die Spinulierung der Coxenglieder weniger dicht, am dichtesten am Basalrande, erreicht apicalwärts kaum die Mitte des Gliedes und erstreckt sich nach hinten nicht über die Mittellängs- linie desselben. — Sternum zwischen den Coxen II—III so breit (2,6 mm) als lang, vorn deutlich verschmälert (1,9 mm breit), der Vorderrand fast gerade, hinten in eine kurze Spitze zwischen den Coxen IV verlängert, der Quere nach gewölbt, kaum der Länge nach; die langen, schmalen Sigillen den Rand berührend oder fast so, die der Coxen II und III etwa gleich groß. — Beine. Scopula

an den Metatarsen I und II nicht bis zur Basis reichend, dünn und breit geteilt, III etwa wie die vorderen, IV nur im Enddrittel scopuliert; die Teilung an den Metatarsen durch lange, abstehende, ziemlich kräftige Borsten hervorgerufen; sonst tragen Metatarsen und Tibien unten am Rande der Spitze eine Reihe kräftiger, schräg nach vorn und unten gerichteter Borsten. Metat. III und IV unten an der Spitze 3 größere, oben 2 kleinere Stacheln, II unten an der Spitze 3 kleine, I scheint nur 1 unten an der Spitze zu haben. Beine I ein wenig robuster als IV.

Färbung. In Spiritus erscheint der Cephal. hell rötlichbraun mit schmalen, undeutlich dunkleren Strahlenstreifen, von denen am deutlichsten sind drei von der Rückengrube nach vorn hinziehende, weit hinter den Augen endende schmale Streifen oder Linien, von denen die eine durch die Mitte, die beiden anderen jederseits und zwar nach vorn stark divergierend verlaufen. Augenfeld schwärzlich, zwischen den Augen jeder der beiden Gruppen tiefschwarz. Die hinteren Augen gelblichweiß, die vorderen S.A. grauweißlich, die vorderen M.A. schwärzlich, schwach grünlich erscheinend. Längs dem Rande eine unbestimmte dunklere Binde, der Rand selbst schmal weißlich. Mandibeln etwas dunkler, an der Basis schmal heller, unten rötlichgelb, die Klaue unten an der Basis rot, sonst schwarz, durchscheinend rötlich, die 9 ziemlich großen Zähne des inneren Falzrandes tief schwarz. Coxen, Sternum und Coxenglieder der Palpen etwas heller als der Cephalothorax und schwach olivenfarbig, besonders am Rande des Sternum, die Sigillen rötlich, Lippenteil vorn durch die Spinulierung schwarz, an der Basis, besonders in der Furche hellrötlich. Extremitäten wie die Coxen, die Endglieder ein wenig dunkler, rötlicher, durch die Behaarung dunkler erscheinend; alle Femoren oben mit zwei von der Basis bis fast zur Spitze verlaufenden linienschmalen, hellrötlichgelben Haarblößen, die an der Basis ein wenig divergieren, dann bis kurz vor der Spitze parallel verlaufen, am Ende ganz kurz und schwach divergieren, ohne die Spitze des Gliedes ganz zu erreichen; letztere führt zwischen den Enden der beiden Haarblößen einen kleinen, rötlichgelben, dreieckigen Fleck. Ferner führen die Femoren I—II außen, III—IV innen je eine von der Basis bis fast zur Spitze (III—IV) oder erheblich vor der Spitze endende (I—II), etwa lanzettförmige Haarblöße, die ein wenig breiter als die obere ist. Alle Patellen oben mit zwei unter sich schmal getrennten Haarblößen, von denen die äußere etwa doppelt so breit als die innere ist und am Ende zugespitzt; beide erreichen nicht oder kaum die

Spitze des Gliedes. Alle Tibien oben mit zwei schmalen, parallelen, durchlaufenden Haarblößen, die an I—II am deutlichsten sind. An der Basis der Metatarsen I—II keine Andeutung eines kahlen Längsfleckes. — Abdomen im Grunde bleigrau, wo die Behaarung erhalten ist, braun, unten dunkelbraun, Lungendeckel braungelb oder hellbraun, Epigaster ebenso, in der Mitte heller.

Trocken gesehen erscheint die Grundbehaarung braun, am dunkelsten am Abdomen, die abstehende hellbraun oder bräunlichgelb, die Haare gegen das Ende zu heller werdend. Die ganze Unterseite einfarbig braun behaart, die Bürste der Falzränder und Coxenglieder hellrot.

Totallänge 15,5 mm. Cephal. mit Mandibeln 7,5 mm. ohne 5,8 mm lang, 4,5 mm breit in der Mitte, am Vorderrande 3 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 4 mm. Abdomen 7,5 mm lang, 4,5 mm breit. — Beine: I Coxa + Troch. 3,5. Fem. 4, Pat. 2,5. Tib. 2,9, Met. 2. Tars. 1,75 mm; II bezw. 3: 3,5: 2; 2,2: 1,8; 1,6 mm; III bezw. 2,4; 2,9: 1,8: 1,5; 1,8; 1,5 mm IV bezw. 3: 3,9; 2; 3: 3; 1,9 mm. Totallänge: I 16,65; II 14,1; III 11,9; IV 16,8 mm. ohne Grundglieder: I 13,15; II 11,1; III 9,5; IV 13,8 mm. Palpen: Cox. + Troch. 3, Fem. 2,5, Pat. 1,7, Tib. 1,9, Tars. 1,8 mm, zusammen 10,9 mm. Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis ab je 1,5; 1; 1,4 mm, sehr dünn, das letzte an beiden Enden verschmälert.

Gen. *Hemirrhagus* SIM. 1903.

1. *Hemirrhagus cervinus* (SIM.) 1892 (?).

Fundort: Mexiko (KLUR). = 1 ♀.

♀. Totallänge 46 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 20. ohne Mandibeln 14 mm lang, 11—12 mm breit, vorn 6—7 mm breit. Abdomen 25 mm lang, 16 mm breit. Mandibeln 7,5 mm lang, 6 mm breit. Beine: I Fem. 12, Pat. 6,5. Tib. 9,3, Met. 9, Tars. 7,2 mm; II bezw. 11; 6: 8,5; 8,5; 7 mm; III bezw. 10: 5,5: 7,5: 11,5; 7 mm; IV bezw. 13; 6; 11,5: 16,5: 8 mm. Totallänge: I 44, II 41, III 41,5, IV 55 mm. Palpen: Fem. 8,5, Pat. 5, Tib. 6,5, Tars. 6,5, zusammen 26,5 mm. Palpengrundglieder: Cox. 5,5 mm lang, 3 mm breit, Troch. 3 mm lang; Grundglieder der Beine bezw.: I 6; 3,8; II 5,5; 3; III 5; 3; IV 6; 3,8 mm. Sternum 5,5 mm lang und breit. Spinnwarzen von der Basis ab je 3; 2,5; 2,7 mm lang. Die Tarsen IV ganz breit, III deutlich, II fein geteilt; Metatarsus I und II bis oder fast bis zur Basis, III bis zur Mitte, IV an der Spitze

scopuliert. Tarsenglieder der Palpen bis zur Basis und zwar fein geteilt scopuliert. Metatarsus I unten an der Spitze 3. in der Basalhälfte 2 Stacheln, von denen der vordere fast in der Mitte, der hintere am Anfang des letzten Viertels steht, vorn in der Basalhälfte 1 Stachel. Tibia I unten hinten 1. 1. 1, unten vorn jedenfalls 1 an der Spitze, an der Vorderseite 1. 1 Stacheln. Metatarsus II unten an der Spitze wie 1, in der Basalhälfte 3 nahe beisammen und fast in der Mitte stehende Stacheln, sowie 1 vorn. Tibia II scheint gleich I zu sein. Metatarsus III unten vorn 1. 1. 1, unten hinten 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1. 1. 1 Stacheln. Tibia III scheint unten 2. 2. 3. vorn und hinten je 4 Stacheln gehabt zu haben. Metatarsus und Tarsus IV reich bestachelt.

Die ganze Oberseite sowie Extremitäten mit einfarbiger anliegender und abstehender Behaarung: schwach ockerfarbig braungelb; die abstehenden Haare kaum dunkler an der Basis. Die Unterseite mehr rötlich behaart, am Bauche etwas ins Ockerfarbige, am Cephalothorax ins Rötlichgelbe; die Grundbehaarung des Sternum und der Coxen vielleicht etwas dunkler. Falzränder und Vorderrand der Coxenglieder feuerrot behaart. Haarblößen undeutlich, an den Patellen und jedenfalls den hinteren Tibien. — Cephalothorax und Extremitäten im Grunde rot oder rötlichbraun, ersterer unten etwas dunkler; Abdomen scheint im Grunde braungelb gewesen. Mandibeln dunkelbraun; Klaue unten an der Basis rot. Coxenglied der Palpen und Lippenteil blutrot, ersteres hinten, letzteres an der Basis dunkler.

Die Beine dünn. Am unteren Falzraude 11 nach hinten an Größe abnehmende Zähne, von denen die vier vorderen dicht beisammenstehen, No. 4 und 5 sowie 5 und 6 unter sich ziemlich weit entfernt, die übrigen etwas weniger und unter sich gleich weit entfernt sind. — Der Lippenteil ein klein wenig breiter als lang und sparsam spinuliert; kurz hinter der Spitze jederseits eine vom Rande weit entfernte Gruppe von 7—8 Spinulen. Das Coxenglied vorn an der Basis dichter spinuliert, sowie mit einigen unter sich weit entfernt stehenden Spinulen bis gegen die Mitte des Gliedes. Kein Stridulationsorgan. Mandibelklaue etwa 6,5 mm lang. Femoren III kaum dicker als IV. Tarsalkrallen (jedenfalls die der Vorderbeine) ungezähnt, von der Mitte an und zwar stark gekrümmt. Die oberen Spinnwarzen unter sich um 2 mm entfernt; die unteren sehr klein (etwa 1 mm lang) und nicht ganz 1 mm unter sich entfernt. — Femoren IV unscopuliert.

Der Augenhügel 2,1 mm breit, 1,6 mm lang. Die vordere Reihe so schwach procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. etwa im Zentrum schneiden würde; die M.A. kleiner, unter sich in reichlich ihrem Durchmesser, von den S.A. in etwa $\frac{2}{3}$ des Durchmessers entfernt; letztere vom Rande des Clypeus in ihrem längsten Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe recurva (hinten am deutlichsten), alle Augen ziemlich rund, die M.A. viel kleiner, von den vorderen M.A. reichlich in ihrem längsten, von den S.A. nicht ganz in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt; letztere von den vorderen S.A. in nicht ganz dem längsten Durchmesser entfernt. Die vorderen M.A. in der Mitte schwärzlich, die anderen ocker- bis bernsteingelblich. Hintere Augenreihe länger als die vordere.

Daß das Tier unreif ist, ist nicht ausgeschlossen. Rücken- gruben durch Beschädigung des Rückens nicht zu erkennen, auch Abdomen oben beschädigt.

Daß die Art mit *Hem. cervinus* (SIM.) identisch ist, dürfte wahrscheinlich sein, wenn auch die Figur der Augenstellung (in F. CAMBRIDGE: Biol. Centr. Am.) nicht gut stimmt, auch sind die Tarsalkrallen stärker gebogen als daselbst angegeben. Ebenfalls weicht die Figur in den Längenverhältnissen der Beine etwas ab; so sind die Tibien und Metatarsen IV daselbst als gleich lang dargestellt, während bei meinem Exemplar der Unterschied ganz erheblich ist. In letzterer Beziehung ist jedoch die Figur in „Biol. C.-Am.“ nicht ganz genau (Met. IV an der rechten Seite länger als an der linken!). Sollte die Art schließlich doch neu sein, möge sie *H. ochri- venter* n. heißen.

Gen. *Dryptopelmides* STRAND n. g.

Von der Gattung *Stichoplastus* dadurch abweichend, daß die vorderen M.A. kleiner als die S.A. sind, daß die Scopulen der hinteren Tarsen nicht durch eine „linea setosa exili“ geteilt sind (dieselbe ist an der Spitze etwa gleich $\frac{1}{3}$ der Breite des Gliedes + dessen Seitenscopula), die Rückengrube kann nicht procurva, wohl aber zur Not als recurva bezeichnet werden.

Von *Chuetopelma* dadurch abweichend, das Cephalothorax kaum gewölbt ist, die vordere Augenreihe deutlich procurva, die hinteren M.A. deutlich kleiner als die vorderen, sowie daß die vorderen Metatarsen mehr als einen Basalstachel haben. Von *Dryptopelma* verschieden, indem der Augenhügel nicht „valde convexum“ ist, die

hinteren Metatarsen scopuliert und die vorderen Metatarsen etwa bis zur Basis scopuliert sowie an der Spitze bestachelt sind.

Da die Art sich nicht mit irgendwelcher der vorhandenen Gattungen vereinigen läßt, möchte ich dafür eine neue, *Dryptopelmides* n., aufstellen. Leider läßt das (am Lippenteil und Coxen I) beschädigte Exemplar keine ausführliche Gattungsdiagnose zu. — Typus: *D. Ludwigi* STRAND.

1. *Dryptopelmides Ludwigi* STRAND n. sp.

Fundort: Porto Cabello (Venezuela) (Dr. LUDWIG). 1 ♀.

♀. Scopula an allen Tarsen; an IV und III breit, an II schmaler, aber doch deutlich geteilt, an I sowie am Tarsalgliede der Palpen Andeutung einer Teilung; Metatarsen I und II fast bis zur Basis, III etwa bis zur Mitte, IV nur an der Spitze sehr breit geteilt und dünn scopuliert. — Kein Stridulationsorgan. — Am inneren Falzrande 13 Zähne. — Sigillen groß und tief, besonders das III. Paar, halbzirkelförmig, am Rande gelegen (die konvexe Seite nach innen gekehrt), je eins an den Coxen III, II und I. — Trochanterglied der Palpen außen sehr dicht, fein abstehend, scopulaähnlich behaart; die Haare sind jedoch nicht Federhaare. (Pars labialis beschädigt und die Behaarung der Coxen I vorn auch nicht erkennbar). Tarsalkrallen (jedenfalls III) mit vier kurzen, stumpfen, basalwärts gerichteten Zähnen. Rückengrube vorn recurva, der Hinterrand ganz gerade, 3 mm breit, in der Mitte 1,3 mm lang.

Cephalothorax mit Mandibeln 20, ohne 15 mm lang, 13 mm breit, am Vorderrande 8, am Hinterrande etwa 10 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande des Cephalothorax 9,5, vom Hinterrande des Augenhügels 7,5 mm, vom Hinterrande 5,5 mm. Letzterer nicht ausgerandet. Abdomen ca. 17—18 mm lang (etwas beschädigt, flachgedrückt), ca. 12 mm breit. — Die oberen Spinnwarzen von der Basis ab je 3; 2 und 3 mm. — Sternum länger als breit (bezw. 5,5 und 4,5 mm). Mandibeln 8 mm lang, 6,5 mm breit; die Klaue 6 mm lang. — Palpen: Coxenglied 5,5 mm lang, 3 mm breit, Troch. 2,5, Fem. 8, Pat. 5, Tib. 6,5, Tars. 6 mm lang. — Beine: I Coxa 7, Troch. 3,5, Fem. 11, Pat. 6,5, Tib. 9,5, Metat. 7,5, Tars. 5,5 mm; II bezw. 6; 3; 10; 6,2; 8; 7; 5,5 mm; III bezw. 5; 2,9; 9; 5,5; 7; 9; 5,5 mm; IV bezw. 6; 3,7; 12; 6; 11; 13,5; 7,2 mm. Totallänge: I 50,5; II 45,7; III 43,9; IV 59,4 mm, ohne Grundglieder I 40,5; II 36,7; III 36,8, IV 49,7 mm.

Die vordere Augenreihe procurva: eine die M.A. vorn tan-

gierende Gerade würde die S.A. im Zentrum schneiden; die M.A. ein wenig kleiner, unter sich um reichlich ihren Radius, von den S.A. um weniger als denselben entfernt; letztere ein wenig größer als die hinteren S.A. und von diesen um weniger als den kürzesten Durchmesser der letzteren entfernt. Die hintere Augenreihe vorn gerade, hinten recurva; die M.A. viel kleiner, die S.A. berührend, von den vorderen M.A. um deutlich weniger als ihren kürzesten Radius entfernt. Die vordere Reihe mindestens so lang als die hintere. Die vorderen S.A. vom Rande des Clypeus kaum in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Der Augenhügel ganz niedrig sowie 2 mm breit und 1,5 mm lang.

Bestachelung. Tibia I und II unten außen 1. 1. 1. unten vorn an der Spitze 1; II außerdem innen 1. 1 (subbasal und submedian); III unten 2. 1. 2, vorn 2. 2, hinten 1. 1; IV unten 2. 1. 2, vorn unten 1. 1. 1, vorn oben 1. 1, hinten 2. 2 Stacheln; Metatarsus I und II unten hinten in der Basalhälfte 1. 1. unten mitten an der Spitze 1 Stachel, III unten 2. 1 (hinten). 1 (Spitze. mitten). vorn zwei Reihen von je 1. 1. 1, hinten unten 1. 1, hinten oben 1. 1. 1; IV scheint gleich III zu sein. Patellen III und IV jederseits nahe der Spitze je 1 Stachel; Patellen I—II sowie Femoren scheinen unbewehrt zu sein. Tibialglied der Palpen unten hinten 1. 1. 1. unten vorn 1. 1. 2, vorn submedian 1 Stachel.

Färbung. In Spiritus gesehen erscheinen Cephalothorax und Extremitäten im Grunde rotbraun, am Kopfteile schwach violett schimmernd, Rückengrube und Augenhügel schwarz, die Furchen dagegen nicht dunkler, der Rand des Clypeus schmal heller. Mandibeln schwarzbraun, Klaue tiefschwarz, an der Basis unten rötlich. Sternum am Rande und an den Sigillen dunkelbraun, die Coxen an beiden Seiten ein wenig dunkler, beide schwach violettlich schimmernd. Femoren und Trochanteren unten dunkelbraun bis schwärzlich. Das etwas zusammengedrückte Abdomen scheint oben hellbraun, unten schwärzlich oder dunkelbraun gewesen. Epigaster mit einem etwa trapezförmigen, hinten 3,5 mm breiten und 3 mm langen rötlichen Mittelfeld; die hinteren Lungendeckel dunkel-, die vorderen heller grau.

Die Behaarung stark abgerieben: diejenige der Extremitäten ziemlich kurz, jedoch an den Tibien und Metatarsen z. T. erheblich länger als der Durchmesser des betreffenden Gliedes, so z. B. am Metatarsus IV, dessen Durchmesser 1,5 mm ist, erreichen die Haare eine Länge von 4 mm und etwa so lang können auch die Borsten der Mandibeln sein. Die abstehenden Haare der Beine hell bräun-

lichgelb, ohne oder mit dunklerer Basis; letzteres besonders an den Vorderbeinen der Fall; an der Unterseite der vorderen Femoren die Basalhälfte der Haare braun, die Endhälfte gelblich. Borsten der Mandibeln trüb rötlichbraun, allmählich gegen die Spitze heller, die des Cephalothoraxrandes hellgelb, Abdomen oben vorn mit dunkleren, hinten mit helleren rötlich- oder bräunlichgelben, fast einfarbigen Haaren. Alle Stacheln schwarzbraun. Scopula graugelb, kaum metallisch schimmernd; die an den beiden Hinterpaaren ganz starken Teilungshaare kräftig und in Spirit einfarbig hellbraun erscheinend. Die anliegende Behaarung des Cephalothorax-Rückens hell ockergelblich, stark seidenartig glänzend, die der Beine oben gelblich, die der Femoren unten dunkler, die des Abdominalrückens gelblich, des Bauches aus an der Basis dunkleren, an der Spitze helleren Haaren bestehend, die des Epigasters einfarbig gelb. — Femoren hinten dicht mit feiner, anliegender, graugelblicher, nicht plumoser Behaarung.

Gen. *Chaetopelma* AUSS. 1871.

1. *Chaetopelma olivaceum* (C. L. KOCH) 1842.

Fundorte: CAIRO (KLUNZINGER), LIBANON (FRAAS), BEIRUT (FRAAS), JAFFA (GROSSMANN).

♂. (Aus Cairo.) Totallänge 24 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 17, ohne 12,5 mm lang, größte Breite 10,5 (zwischen den Coxen II und III), vorn 6 mm, hinten (am Vorderrande der Coxen IV) 8,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 7,5, vom Hinterrande des Augenhügels 6,5 mm. Abdomen ohne Spinnwarzen 12 mm lang, 8 mm breit. — Beine: I Coxa + Troch. 7,5, Fem. 10,5, Pat. 6,5, Tib. 8, Met. 7,5, Tars. 5 mm; II bezw. 6,5; 9,5; 5,8; 6,7; 7; 5 mm; III bezw. 6; 8,5; 4,5; 6; 7,5; 5 mm; IV bezw. 7; 10,5; 5,5; 8,5; 10; 5,5 mm. Totallänge: I 44,5; II 40,5; III 37,5; IV 47 mm. Palpen: Cox. + Troch. 6, Fem. 6,5, Pat. 4,5, Tib. 6, Tars. 2,5 mm lang, vom Rücken des Tarsalgliedes bis zur Spitze der Spina 6 mm, letztere allein 5,6 mm lang.

Augen. Die vorderen M.A. schwärzlich, die übrigen hell bernsteingelb, die hinteren M.A. am hellsten und stärksten glänzend. Die vorderen M.A. kleiner als die S.A., unter sich um weniger als ihren Durchmesser, von den S.A. kaum in ihrem halben Durchmesser entfernt; die Reihe ist hinten etwa gerade, vorn so schwach procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. vor dem Zentrum schneiden würde. Die hintere Reihe vorn fast gerade; hinten sehr

wenig recurva; alle Augen der hinteren Reihe und die vorderen M.A. fast von gleicher Größe; die hinteren M.A. die hinteren S.A. fast berührend, von den vorderen M.A. etwa in ihrem halben Durchmesser entfernt. Die S.A. unter sich kaum in dem halben Durchmesser der hinteren entfernt. Der Augenhügel 2 mm breit, 1,5 mm lang. Die vorderen S.A. vom Rande des Clypeus etwa in ihrem Durchmesser entfernt. — Rückengrube 2,5 mm breit, 1,5 mm lang.

Der große Tibialhaken stimmt mit SIMON'S Beschreibung und Abbildung mit der Ausnahme, daß der alleinstehende, lange, stachel-förmige Zahn fehlt (vielleicht abgebrochen!), dagegen hat der kleine Haken unten einen langen, dünnen Stachelzahn, der die Spitze des Hakens ein klein wenig überragt. Die Anzahl der Zähne des großen Hakens ist ca. 15. Daß der untere Zahn abgebrochen sein sollte, dafür läßt sich auch unter dem Mikroskop kein Beweis finden. — Die blutrote, lange, feine Spina entspringt von der äußeren und oberen Seite des Bulbus und erscheint von außen von breiter Basis ganz allmählich gegen die sehr scharfe Spitze zugespitzt, an der Basis nach oben konvex gebogen, dann gegen die Mitte fast gerade, wiederum und stärker nach unten gebogen, in dem Endviertel gerade, im ganzen einen vom Tibialgliede weit abstehenden und daher nur in der Basalhälfte teilweise in den Haaren versteckten Bogen bildend; von unten gesehen erscheint sie ebenfalls gleichmäßig von der Basis gegen das Ende zugespitzt, in ihrer größten Länge ganz schwach nach außen konvex gebogen, mit der Spitze ziemlich scharf nach außen gekrümmt. Bulbus erscheint von unten gesehen 1,3 mm breit und nur halb so lang, hinten gerade geschnitten, mit der inneren (hinteren) Ecke etwas ausgezogen, glatt glänzend, schwärzlich bis dunkel rotbraun gefärbt. Das Tibialglied unten innen mit 1. 1. 1, innen mit 1. 1 Stacheln, unten mit einem vertieften, haarlosen Längsstreifen.

Alle Extremitäten trocken gesehen im Grunde mit hell graugelblicher, ganz schwach olivenfarbiger, feiner, anliegender Behaarung und mit ziemlich kurzen, abstehenden, am Grunde hellbraunen, am Ende weißlichen oder grauweißlichen, besonders an den Seiten dichtstehenden Haaren bekleidet. Kahle Längsstreifen fehlen völlig an Beinen wie an Mandibeln. Auch die abstehende Behaarung der Unterseite der Femoren ziemlich kurz sowie ein wenig mehr rötlich-gelb und einfarbig. Grundfarbe des Cephalothorax dunkel rotbraun, der Beine rötlich, schwach gebräunt. Abdomen im Grunde hell ockergelb, oben mit feiner anliegender ockergelblicher oder gold-

gelber und längerer, absteherender rötlich- oder braungelber Behaarung, an der Basis dunkler braungefärbte absteherende Haare, die Unterseite im Grunde ein wenig dunkler, anscheinend ohne die feine Grundbehaarung. Die Spinnwarzen (am deutlichsten am Endgliede) unten mit zwei gelbweißen schmalen, parallelen Längsstrichen. — Die Unterseite des Cephalothorax dunkler braun behaart; das Sternum im Grunde heller, rötlicher als die Coxen, vielleicht eben weil die Grundbehaarung daselbst fehlt oder sehr dünn ist. Lungendeckel hell ockergelb.

Abdomen ist an der Basis in der Mitte ganz tief niedergedrückt, wodurch die Schultern höckerartig vorstehen. Spinnwarzen: Grundglied 1,5, Mittelglied 1,2, Endglied 2,3 mm lang: letzteres deutlich dünner.

Bei zwei ♂♂ aus Libanon („*Avicularia striatocauda*“ SIM. 1873) sind die Dimensionen des Cephalothorax wie beim obigen Exemplar, die Mandibeln 7 mm lang, an der Basis beide zusammen 5 mm breit, der Lippenteil in der Tat ein wenig breiter als lang, der von SIMON beschriebene dunkle Längsstreif an der Unterseite der Mamillen beim einen Exemplar vorhanden, beim anderen nicht, die Haarblößen der Patellen und Tibien undeutlich, Sternum 6 mm lang, in der Mitte 5, vorn 3,5 mm breit, die hinteren Sigillen unter sich um 2,5, vom Seitenrande um ihren Durchmesser entfernt. — Abdomen 15 mm lang, 8 mm breit; die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis an 2,9; 2,1; 2,8 mm lang. — Beine: I Coxa + Troch. 9, Fem. 12, Pat. 7, Tib. 9, Met. 8, Tars. 6 mm; II bezw. 7,5; 11; 6; 8; 7,5; 5,5 mm; III bezw. 6,8; 9,5; 5; 6,8; 8,5; 5,5 mm; IV bezw. 7,5; 12; 6; 9,5; 12; 6 mm. Totallänge: I 51; II 45,5; III 42,1; IV 53 mm. Palpen: Cox. 5 mm lang, 2,5 mm breit, Troch. 2,5, Fem. 7,5, Pat. 4,5, Tib. 7, Tars. 3 mm, zusammen 29,5 mm. Die Spina des Bulbus 5 mm lang. Tarsalscopula wie beim ♀ geteilt.

♀. (Von Beirut.) Die hintere Augenreihe unverkennbar länger als die vordere. — Trochanterglied der Palpen außen zwar scopulaähnlich behaart; die Haare sind aber nicht oder kaum plumos. — Coxa I vorn, mit Ausnahme eines schmalen Streifens unter der Sutura, ziemlich lang, fein und dicht behaart, in der Endhälfte oben und hinten scopulaähnlich behaart. — Die hinteren Sternalsigillen vom Rande in ihrem Durchmesser, die des zweiten Paares in ihrem Radius entfernt; die Sigillen können also nicht gut als marginal bezeichnet werden. — Scopula stimmt eigentlich besser mit *Ischnocolus* als mit *Chaetopelma*; es ist dieselbe nämlich an den Tarsen II

ganz deutlich, an I, jedenfalls nahe der Spitze, unverkennbar geteilt; an III und IV erweitert sich die Borstenbinde an der Spitze, ohne jedoch die Breite des Gliedes zu erreichen. — Bestachelung. Palpen: Tibialglied unten 1. 2., innen unten 1. 1., innen oben 1 Stachel. Beine: I Tibia unten an der Spitze 2., innen in der Endhälfte 1., Metat. unten an der Spitze 1., an der Basis keine; II wie I, doch Metat. auch gegen die Basis 1., bisweilen nach unten nahe der Mitte der Tibia 1 Stachel; III Tibia unten 1. 1. 2., vorn unten 1. 1., vorn oben 1., hinten 1. 1., Metat. unten 2. 1. 2. 3., vorn 1. 1. 1. hinten (1?). 1. 1 Stacheln; IV Tibia unten 1. 1. 1 (in gebogener Reihe). 2., vorn unten 1. 1. 1., vorn oben 1., hinten 1. 1., Metat. unten 1. 1 (oder 2?). 2. 3., vorne 1. 1. 1., hinten 1. 1 (oder 1. 1. 1?) Stacheln. — Am unteren Falzrande etwa 13 dicht beisammenstehende Zähne. — Totallänge mit Mandibeln, aber ohne Spinnwarzen 39 mm. Cephal. mit Mandibeln 20, ohne 15,5 mm lang, in der Mitte 13,5, vorn 9,5 mm breit. Entfernung der Rückenrube vom Clypeusrande 10 mm, vom Augenhügel 8,5 mm. Mandibeln 8,5 mm lang, 7,5 mm breit. Abdomen 19 mm lang, 12 mm breit (vielleicht unnatürlich breit, indem es etwas niedergedrückt erscheint). Rückenrube etwa 4 mm breit und 2 mm lang. Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis an 2,7, 2,2 und 3,2 mm, zusammen 8,1 mm. Sternum in der Mitte 7 mm lang, 6 mm breit. Lippenteil an der Basis 2,6 mm breit, 1,9 mm lang. — Palpen: Coxenglied 6 mm lang, 3,2 mm breit, Troch. 2,5 mm. Fem. 8, Pat. 5, Tib. 5,5, Tars. 5,5 mm, zusammen 32,5 mm lang. — Beine: I Coxa + Troch. 9,5, Fem. 11, Pat. 7, Tib. 8,5, Met. 7, Tars. 5 mm; II bezw. 8; 10; 6,5; 7; 7: 5 mm; III bezw. 7; 9; 5,5; 6; 7,5; 5 mm; IV bezw. 9; 10; 6: 9; 11,5; 5,5 mm. Totallänge: I 48; II 43,5; III 40; IV 51 mm, ohne Grundglieder: I 38,5; II 35,5; III 33; IV 42 mm.

Unter den Exemplaren aus Jaffa solche, die noch größer sind: ♀. Totallänge 47 mm. Cephal. mit Mand. 25, ohne 18 mm lang, 15 mm breit. Beine ohne Grundglieder: I 45,5, IV 51,5 mm. Die Größe, Form und Entfernung von den anderen Augen variieren bei den hinteren M.A. nicht unerheblich; ihre lebhaft hellgelbe Färbung behalten sie dagegen immer. Beim ♂ berühren sich die hinteren M.A. und S.A. bisweilen fast, nicht ganz. — Die schwärzliche Linie an der Unterseite der Spinnwarzen ist einfach dadurch entstanden, daß sich daselbst eine Längsfalte gebildet hat, in welcher die Haare erhalten sind, an den Seiten dagegen abgerieben, wodurch die helle Hautfarbe zum Vorschein kommt. Wo die Spinnwarzen

nicht abgerieben, sind sie auch einfarbig. — Bei einem jungen Exemplar von nur 21 mm Totallänge ist Cephal. 6 mm lang und 4,5 mm breit, die Entfernung der Rückenrube vom Clypeusrande 4 mm. Die Augen ein wenig gedrängter stehend als bei den alten; so sind die vorderen M.A. unter sich um deutlich weniger als ihren Durchmesser entfernt und die hinteren M.A. berühren fast die hinteren S.A. und vorderen M.A. Der Augenhügel scheint ein wenig niedriger und hinten fast allmählich in den Rücken übergehend. Sternum so breit als lang. Scopula sehr dünn und an allen Tarsen sowie am Tarsalgliede der Palpen deutlich geteilt. Bestachelung: Tibialglied unten vorn (submedian) 1, an der Spitze unten vorn 2, daselbst vorn 1 Stachel. Tibien I—II unbewehrt, Met. I—II unten an der Spitze 1, II außerdem in der Basalhälfte unten 1 Stachel. Tibia III unten mitten 1, an der Spitze 2, vorn zwei Reihen von je 2, hinten 1. 1 Stacheln. Met. III unten 2. 1. 2. vorn zwei Reihen von je 3, hinten 1. 1 Stacheln. Tibia IV unten 1. 2, vorn 1, hinten 1. 1 Stacheln. Met. IV unten 1. 1. 2, vorn zwei Reihen von je 3, hinten 1. 1 Stacheln. Cephalothorax und Extremitäten hell braungelb, Augenfeld tiefschwarz. Abdomen hell graugelb (fast völlig abgerieben!); wo die Behaarung erhalten, etwas dunkler.

Daß die Exemplare aus Syrien von dem (einzigen vorliegenden) Exemplar aus Ägypten, das zweifelsohne C. L. Koch's *Mygalc olivacea* angehört, nicht spezifisch verschieden sind, ist ganz sicher, und *Aricularia striatocauda* SIM. ist demnach ein Synonym von *Chaetopelma olivaceum* (C. L. K.). Daß bei dem Exemplar aus Ägypten die Extremitäten etwas kürzer sind und die Rückenrube ein wenig kleiner erscheint, wird wahrscheinlich nur durch individuelle Variation bedingt sein.

Oben beschriebenes junges Tier hat gewiß viel Ähnlichkeit mit dem mir in Natura unbekanntem *Ischnocolus syriacus* AUSS., zumal die Rückenrube hier undeutlicher recurva als bei den adulten Tieren ist. Es unterscheidet sich doch durch die Bestachelung (siehe oben!), durch höher stehende vordere M.A., indem eine dieselben unten tangierende Gerade die S.A. im oberen Drittel durchschneiden würde (bei *syriacus* im unteren Drittel), daß die Metat. III—IV nur in der Endhälfte und zwar sehr dünn scopuliert sind etc.

Gen. *Cyrtopholis* SIM. 1892.

1. *Cyrtopholis acutispina* STRAND 1906.

Fundort: Westindien (Dr. BARTH). — 2 ♂♂.

♂. Cephalothorax ohne Mandibeln 14,5 mm, mit 19 mm lang. 12,5 mm breit, vorn 7, hinten 9,5 mm (zw. d. Coxen III und IV) breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 10,5, vom Hinterrande des Augenhügels 9 mm. Die Grube selbst 3,5 mm. Beine: I Femur 13, Pat. 7, Tibia 10, Metat. 10, Tars. 6,5 mm; II bezw. 12; 6,5; 9; 10,5; 6,2 mm; III bezw. 11; 6; 7; 10,5; 6,5 mm; IV bezw. 13; 6,2; 10; 14; 7 mm. Totallänge (ohne Grundglieder): I 46,5; II 44,2; III 41; IV 50,2 mm. Palpen: Cox. 5,5; Troch. 3; Fem. 8,5; Pat. 4,5; Tib. 7; Tars. 3 mm lang; letzteres 2 mm hoch, von seinem Rücken bis zur Spitze der Spina 5,2 mm. Femoren III etwas verdickt: 3,2 mm breit bei 2,5 mm Breite der Femoren I: die Höhe in beiden Fällen gleich: 3,5 mm. Mandibeln 8,2 mm lang und je 3,2 mm breit. Totallänge der Palpen 31,5 mm. (Abdomen korrigiert.) Die oberen Spinnwarzen lang und dünn, besonders das pfriemenförmige Endglied; von der Basis ab je 2,5; 1,9; 2,5 mm lang; die unteren scheinen kaum so lang als das Mittelglied der oberen zu sein.

Die vordere Augenreihe so wenig procurva gebogen, daß eine die M.A. vorn tangierende Linie die S.A. deutlich vor dem Zentrum schneiden würde (eine Gerade durch die Zentren sehr schwach procurva); die Augen scheinen an Größe wenig verschieden zu sein, die M.A. unter sich in reichlich ihrem halben Durchmesser, von den S.A. um weniger entfernt. Die hintere Reihe deutlich recurva; die M.A. bei weitem die kleinsten, die hinteren S.A. fast berührend, von den vorderen M.A. und S.A. fast gleichweit entfernt. Die beiderreihigen S.A. unter sich um deutlich weniger als den kleinsten Durchmesser der hinteren entfernt.

Diese Art, die ich anfangs für *C. Bartholomaei* (LATR.) 1802 (*venatorius* Poc. nec L.) hielt, unterscheidet sich von dieser hauptsächlich durch weniger seitlich zusammengedrückte, in der Endhälfte nadelförmig zugespitzte Bulbusspina. Man vergleiche, was ich über die beiden Arten in meinem Bericht über Spinnen des Wiesbadener Museums (Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde, 1906) geschrieben habe.

2. *Cyrtopholis Sargi* STRAND n. sp.

Fundort: Guatemala (SARG). — 1 ♀.

♀. Von den Homoeommateen u. a. dadurch abweichend, daß Metatarsus I unten an der Basis unbestachelt ist (Metat. II daselbst 1 Stachel), von den Theraphosen durch das Fehlen einer Scopula am

Femur IV. — Stridulationsorgan an der Vorderseite des Trochanter I und Hinterseite des Palpentrochanter, aus starken, stumpfen, unregelmäßig angeordneten Stachelborsten bestehend, die bei beiden nach vorn gerichtet sind und hauptsächlich an der Basis sitzen. Die Hinterseite des Coxengliedes am oberen Rande mit kurzen Stachelborsten, die doch so hoch sitzen, daß sie sich nicht gut als Stridulationsorgan auffassen lassen; Coxa I oberhalb der Sutura an der Spitze mit ähnlichen Stacheln, unterhalb derselben, in der unteren Hälfte, sind sehr kleine, aber steife Borstchen vorhanden, die wohl zur Stridulation beitragen können. Die Trochanterborsten an der Spitze fein plumos. Das Stridulationsorgan demnach wie bei *Citharacanthus* Poc. 1901. Femur 1 innen mitten an der Basis sparsam mit kleinen, etwas stumpfen, schwach lanzettförmigen, scopulaähnlichen, aber kaum plumosen Haaren bekleidet; an der Basis nahe der Oberseite mit dicken lanzettförmigen Borstenhaaren, die von denjenigen an den Trochanteren nur dadurch abzuweichen scheinen, daß sie weicher, mehr biegsam sind. — Beine IV, I, II, III. — Scopula an den Tarsen IV in der Mittellinie mit einer Reihe entfernt stehender Borsten, die jedoch keine eigentliche „Teilung“ hervorrufen. Die übrigen Tarsen mit einigen wenigen unregelmäßigen, langen, abstehenden Borstenhaaren in der Scopulabürste. Metatarsus I fast bis zur Basis (dasselbst mit Borsten untermischt), II nicht so weit, III nur im Enddrittel, IV gar nicht scopuliert. — Rückengrube ganz schwach procurva.

Totallänge 32 mm. Cephaloth. mit Mand. 18, ohne 13,5 mm lang, 11 mm breit, Abdomen (geschrumpft!) 13,5 mm lang, 9 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 9, vom Hinterrande des Augenhügels 7,5 mm; die Grube selbst 2,5 mm breit, 1,6 mm lang. Sternum so lang als breit: 5,5 mm. Lippenteil breiter als lang (bezw. 2 und 1,8 mm). Mandibeln 7,8 mm lang, an der Basis 6,5 mm breit. Palpen: Coxenglied 5,2 mm lang, 2,7 mm breit, Troch. 2,2, Fem. 7,5, Pat. 4,5, Tib. 5, Tars. 5 mm lang. Totallänge 29,4 mm. Beine: I Coxa 6, Troch. 3, Fem. 10, Pat. 6, Tib. 8, Met. 6, Tars. 5,5 mm; II bezw. 5,5; 3; 9; 5; 7; 6; 5 mm; III bezw. 5; 2,7; 8,5; 5; 6; 7,5; 5,2 mm; IV bezw. 6; 3; 11; 6,5; 8,5; 11,5; 6,5 mm. Totallänge: I 44,5; II 40,5; III 39,9; IV 53 mm; ohne Grundglieder: I 35,5; II 32; III 32,2; IV 44 mm. Die oberen Spinnwarzen von der Basis an je 3,2; 2,2; 3 mm lang.

Die vordere Augenreihe sehr schwach procurva: eine die M.A. vorn tangierende Linie würde die S.A. deutlich vor der Mitte schneiden;

die Augen unter sich fast gleich groß, die M.A. unter sich in ihrem halben Durchmesser, von den S.A. etwa in $\frac{1}{4}$ desselben entfernt; letztere vom Rande des Clypeus in ihrem längsten Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva (hinten am deutlichsten); die M.A. rund, erheblich kleiner, von den vorderen M.A. etwa in $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den hinteren S.A. kaum in dem halben Durchmesser entfernt; letztere kleiner als die vorderen S.A. und von diesen kaum in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Augenhügel 2,1 mm breit, 2 mm lang. — Bestachelung. Metatarsus I unten an der Spitze 1 Stachel, an der Basis keine; II unten an der Spitze 3 (der mittlere größer), unten hinten zwischen Mitte und Basis 1, vorn kurz innerhalb der Mitte 1 Stachel. Tibia I unten an der Spitze 2, II wie I sowie unten hinten in der Mitte 1, vorn außerhalb der Mitte 1; III unten vorn 1, 2, unten hinten 1, 1, vorn 1, 1, 1, hinten 1, 1, 1; IV unten vorn 1, 2, unten hinten 1 an der Spitze, vorn 1, 1, hinten 1, 1, 1 Stacheln.

Die Behaarung der Oberseite der Extremitäten aus langen, abstehenden, ziemlich feinen, in der Endhälfte gekrümmten, an der Basis dunkelbraunen, sonst ockerfarbig bräunlichgelben Haaren und aus sehr feiner, kurzer, ockergelblicher, stellenweise graulicher Grundbehaarung bestehend. Die langen Haare der Oberseite der Metatarsen IV bis zu 5 mm bei 1,5 mm Durchmesser des Gliedes; die der Vorderbeine absolut wie relativ kürzer. Die kurze, abstehende Behaarung der Unterseite des Cephalothorax größtenteils schwarz, nur an der Spitze bräunlich. Cephalothorax oben ockerbräunlich anliegend behaart. Abdomen mit sehr langer, abstehender, hell rötlichbrauner Behaarung; die Haare erreichen eine Länge von ca. 6 mm. Die Grundbehaarung der Abdomen oben wie unten schwarz. — In Spiritus erscheint der ganze Cephalothorax mit Extremitäten im Grunde hell rötlich braungelb, Clypeus und Mitte des Kopfrückens heller, letztere mit einer schmalen braunen Mittelbinde, die sich hinter den Augen plötzlich erweitert; das Augenfeld schwarz. Mandibeln außen und an der Spitze rötlich; Klaue unten an der Basis blutrot, sonst schwärzlich. Lippenteil rötlich, an der Spitze durch die Spinulierung schmal schwärzlich. Sternum graubräunlich, die sehr kleinen Sigillen rötlich. Abdomen schwärzlich, oben, wo die abstehende Behaarung erhalten ist, rötlich. Epigaster, Lungendeckel und Spinnwarzen graubräunlich.

Die Art ist gewissermaßen intermediär zwischen *Cyrtopholis* und *Metriopelma*.

Gen. *Phryxotrichus* SIM. 1889.1. *Phryxotrichus auratus* Poc. 1903.

Fundort: Valdivia (JUST). — 2 ♂♂.

♂. Totallänge 43 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 24, ohne 17 mm lang und ebenso breit. Entfernung der Rückenrube vom Vorderrande 11, vom Hinterrande des Augenhügels 8,8 mm: Breite desselben 4, Länge 2,5 mm. Abdomen 20 mm lang, 15 mm breit. Palpen: Cox. 7, Troch. 3, Fem. 10, Pat. 5,5, Tib. 8, Tars. 4 mm lang. — Beine: I Coxa 8,5, Troch. 5, Fem. 17,5, Pat. 9,5, Tib. 15, Met. 12, Tars. 8,5 mm; II bezw. 7,5; 4; 15; 8,5; 12; 11,5; 8,2 mm; III bezw. 7; 3,5; 13; 7; 11; 10; 7,5 mm; IV bezw. 7; 4,5; 15; 7,5; 12; 13,5; 8 mm. Totallänge: I 76; II 66,7; III 59; IV 67,5 mm. ohne Grundglieder: I 62,5; II 55,2; III 48,5; IV 56 mm.

Von der Originalbeschreibung außer ein wenig in den Dimensionen dadurch abweichend, daß die Scopula des IV. Metatarsus nicht die Mitte erreicht; ein Stachel an der Spitze des unteren Tibialhakens ist nicht vorhanden, dagegen glaube ich Spuren davon zu sehen, daß ein solcher vorhanden gewesen; Metatarsen I und II unten etwa in der Mitte 1 Stachel (außerdem Apicalstacheln), an der Basis keine; Metat. III unten, kurz außerhalb der Mitte des Gliedes, 2 Stacheln, IV wie III und außerdem die von Pocock angegebenen 4 inneren und 1 äußerer Stachel, sowie Endstacheln.

Beim zweiten Exemplar ist die Totallänge 38 mm, Cephalothorax 15 mm lang und breit. Bei diesem ist der Stachel des Tibialhakens vorhanden.

Gen. *Grammostola* SIM. 1892.1. *Grammostola argentinense* STRAND n. sp.

Lok.: San Carlos, Argentinien (BAUER, XI [1889]). — 2 ♂♂ 1 ♀.

♂. Von *Gr. mollicomum* AUSS. n. a. durch die hier in eine feine Spitze ausgezogene Spina der Kopulationsorgane leicht zu unterscheiden; mit dem aus Argentinien beschriebenen *Gr. (Citharoscelus) GOSSEI* (Poc.) 1899, dessen Originalbeschreibung mir nicht zugänglich ist, kann sie, nach Pocock's Bemerkungen in „Ann. mag. nat. Hist.“ 7 S. V. 11 (1903), p. 102 auch nicht identisch sein, denn kurze, dicke Stacheln unter den Stridulationsbazillen der Hinterseite der palpalen Coxenglieder finden sich hier nicht, nur die gewöhnlichen Stacheln oder Stachelborsten am Rande, die auch alle lang, ziemlich dünn und gebogen sind.

Totallänge 39 mm. Cephal. mit Mand. 21,5, ohne 16,5 mm lang, 15 mm breit, am Vorderrande 10,5, hinten am Vorderrande der Coxen IV ca. 11 mm breit Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 10,5, vom Hinterrande des Augenhügels 9 mm; die Grube selbst sehr tief und groß, 4,5 mm breit, 2,5 mm lang. Mandibeln 10 mm lang, an der Basis 8 mm breit. Abdomen 16,5 mm lang, 10 mm breit. Grundglieder der Beine: I Coxa 7,5, Troch. 3; II bezw. 6,5; 3; III 5,5; 3; IV 6; 3,2 mm. Die übrigen Glieder: I Fem. 16,5, Pat. 8, Tib. 13,5, Met. 13,5. Tars. 8,5 mm; II bezw. 15,5; 7; 12; 13,5; 8,5 mm; III bezw. 13,5; 6,5; 10; 13,5; 8,5 mm; IV bezw. 15,5; 7; 12,5; 18; 9,5 mm. Palpen: Coxenglied 6,5 mm lang, 3,5 mm breit, Troch. 3, Fem. 10, Pat. 4, Tib. 8, Tars. 3,5 mm lang, zusammen 35 mm, ohne Grundglieder 25,5 mm lang. Totallänge der Beine: I 70,5, II 66, III 60,5, IV 71,7 mm; ohne Grundglieder: I 60,5, II 56,5, III 52, IV 62,5 mm. Bemerkenswert ist hier, daß alle Metatarsen I—III gleich lang sind und ebenso die Tarsen I—III. Ferner ist Tibia I = Metat. I, Femur II = IV, Femur III = Metat. I—III, Metatarsus IV fast doppelt so lang als Tarsus IV, länger als Cephalothorax, kürzer als Patella + Tibia IV etc.

Coxa I vorn in der Endhälfte, sowohl unter als oberhalb der Sutura, dicht mit kurzen, kleinen, schwach lanzettförmigen, plumosen Bazillen besetzt und ähnliche, oder noch kleinere und sehr undeutlich oder kaum plumose Bazillen dicht an dem entsprechenden Ende des Coxengliedes der Palpen.

Palpen. Femoralglied an der Spitze innen mit zwei nebeneinander stehenden, stark gekrümmten Stacheln. Tibialglied unten wie gewöhnlich lang behorset, mit einer kahlen, schwach vertieften, schmalen Längsbinde unten von der Basis bis zur Spitze; an deren Innenseite 2, außen 1 Stachel; außerdem hat das Glied innen zwei Reihen von bezw. 2 (unten) und 3 (oben) Stacheln. Patellarglied oben innen 1 Stachel. Alle Stacheln, auch die der Beine, an der Basis dunkel-, sonst rötlichbraun und daher von der fast gleichfarbigen Borstenbehaarung schwer zu unterscheiden. Entfernung der Spitze der Spina vom Rücken des Tarsalgliedes 6 mm; die Kopulationsorgane allein 4 mm lang. Bulbus schmal, lang birnenförmig ausgezogen, ungefähr doppelt so lang (ohne die feine Spitze) als an der Basis breit, am Ende stark seitlich zusammengedrückt, schwach gedreht und oben mit zwei wenig deutlichen kurzen Längsleisten und dann in eine sehr feine, nach unten und außen gekrümmte Spina übergehend, die etwa $\frac{1}{3}$ so lang als Bulbus ist. Letzterer an der Basis

und oben schwarz, sonst rotgefärbt, glatt, stark glänzend. — Tibialglied weder verdickt noch gekrümmt.

Beine. Tibia I unten und seitlich stark bestachelt, weder verdickt noch gekrümmt, an der Spitze mit einem unteren Fortsatz, der etwa 3.5 mm lang und dessen Basis etwa ebenso weit von der Spitze der Oberseite des Gliedes entfernt ist, von der Seite gesehen fast gleichbreit (etwa 1 mm), nach unten und vorn gerichtet, schwach nach hinten konvex gekrümmt, mit der Spitze ein klein wenig nach oben und innen gebogen; kurz vor der Spitze entspringt an der Oberseite des Fortsatzes ein spitzer Zahn, der die Spitze desselben überragt. Außen nahe der Basis des Hakens zwei nebeneinander stehende, nach vorn gerichtete Stacheln. Der obere Fortsatz kaum halb so lang und ein wenig dünner als der untere, an der Spitze schwach nach außen gekrümmt; von seiner Basis entspringt unten ein fast parallel zu ihm gerichteter starker Stachel oder Stachelzahn. Beide Haken sind an der Spitze mit kurzen, an ein Rastellum erinnernden Stacheln besetzt, sowie dicht behaart. Metatarsus I in der Basalhälfte ziemlich stark nach oben konvex gekrümmt; zusammengeschlagen hat er beide Haken an seiner Innenseite. An der Basis hat er innen (unten und seitlich) 3, außen (unten) 1 Stachel; an der Spitze einen kurzen, starken Stachel. Wahrscheinlich haben alle Patellen jederseits 1 Stachel gehabt; ein solcher ist aber nur an der Vorderseite derjenigen I—III und Hinterseite von IV erhalten. Jedenfalls Femoren II und III vorn und hinten mit mehreren Stacheln. Metatarsus II unten vorn und hinten je 1. 1. 1, von denen der mittlere der vorderen weiter nach oben gerückt ist; außerdem an der Spitze 1 unten in der Mitte. Metatarsen III und IV mit zahlreichen Stacheln, von denen die basalen länger, die apicalen gleich oder kürzer als der Durchmesser des Gliedes sind. Scopula der Metatarsen I erreicht das Ende des basalen Drittels, II und III ungefähr die Mitte, IV bedeckt nur den Endviertel. Tibien III und IV mit zahlreichen Stacheln, die kaum länger als der Durchmesser des Gliedes sind.

Die abstehende Behaarung (trocken gesehen) der ganzen Oberseite und der Extremitäten bräunlichgelb, an der Basis dunkler, mehr rötlich, an der Spitze heller, mehr gelblich bis fast weißlich. Sternum und Coxen unten mit einfarbigen, braunen, kurzen, gerade abstehenden Haaren bekleidet. Borsten der Mandibeln einfarbig rötlich bräunlichgelb, die des Coxengliedes vorn lebhaft mennigrot, der Falzränder vorn trüber, bräunlicher. Abdomen oben lang, vorn dunkler, hinten

heller bräunlichgelb beborstet, unten viel kürzer, aber wenig dunkler abstehend behaart als oben. Grundbehaarung der Beine bräunlichgelb, an der Unterseite, besonders an den Femoren ein wenig dunkler. Femoren, Patellen und Tibien oben an der Spitze schmal heller umrandet. Abdomen erscheint gefeuchtet im Grunde oben und unten tief schwarz; wenn man aber die ziemlich dichte Wolle der hinteren Hälfte des Rückens losreißt, erscheint sie graugelblich. Cephalothorax oben mit bräunlichgelber anliegender Behaarung; am Vorderrande mit etwas lebhafter, rötlicherer Randbehaarung. — Mamillenglieder von der Basis an je 2,7: 2 und 3,2 mm lang.

Der Augenhügel klein, sehr hoch, vorn und seitlich scharf abgesetzt, etwa gleich breit und lang (1,9 mm). Die vordere Reihe procurva; eine die M.A. vorn tangierende Linie würde die S.A. in oder vielleicht ein wenig hinter der Mitte schneiden; die M.A. größer, unter sich um wenig mehr als ihren Radius, von den S.A. um noch etwas weniger entfernt. Die vordere Reihe schwach recurva: die M.A. die kleinsten aller Augen, lang ellipsenförmig, die S.A. fast berührend, von den vorderen M.A. etwa in ihrem kürzesten Radius entfernt. Die hinteren S.A. kleiner als die vorderen. Die vorderen M.A. schwarz, die hinteren lebhaft ockergelb, alle S.A. hellbräunlich gefärbt. Der Augenhügel vorn mit langen, gekrümmten Haaren bewachsen. Coxenglied der Palpen auffallenderweise orange gelb (mit Ausnahme des Hinterrandes).

Färbung. In Spiritus erscheint der Cephalothorax im Grunde dunkler, die Extremitäten ein wenig heller rotbraun: die abstehende Behaarung der Mandibeln und des Clypeusrandes schön goldgelb glänzend. Unterseite des Cephalothorax und Coxen dunkelbraun: Abdomen im Grunde schwarz mit bräunlichgrauen Lungendeckeln und braunem Epigaster.

♀. In Färbung und Behaarung von dem ♂ kaum verschieden. Bei beiden Geschlechtern ist der Kopfteil auffallend stark erhöht und gewölbt, was in Verbindung mit dem kleinen, runden Augenhügel der Art charakteristisch ist, ebenso wie die abstechende orange gelbe Färbung des Coxengliedes. — Totallänge: 52 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 27. ohne 19,5 mm lang, 17,5 mm breit; Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 13,5, vom Hinterrande des Augenhügels 11,5 mm. Breite des Clypeus 14,5, des Hinterrandes (am Vorderrande der Coxen IV gemessen) 12 mm. Abdomen 24 mm lang, 16 mm breit. Mandibeln, sehr groß und stark gewölbt, 13 mm lang, an der Basis 12 mm breit. Palpen: Cox. 8, Troch. 3,5, das

stark gebogene Femoralglied 10,5, Pat. 6, Tib. 8, Tars. 7 mm lang. Beine: I Coxa 8, Troch. 4, Fem. 14,5, Pat. 8,5, Tib. 11, Metat. 11, Tars. 6 mm; II bezw. 7; 4; 13,5: 7,5; 9,7: 9,7; 7 mm; III bezw. 6,7; 3,5; 11,5; 7; 8,5; 11; 7 mm; IV bezw. 7,5; 3,5; 14; 8; 10,5; 14,5; 8 mm. Totallänge der Beine: I 63, II 58,4, III 55,2, IV 66 mm, ohne Grundglieder: I 51, II 47,4, III 45, IV 55 mm.

Scheint mit *Eurypelma Doeringi* HOLMB. ♂ nahe verwandt zu sein, davon aber u. a. dadurch zu unterscheiden, daß die Tarsalkrallen IV 6 feine Zähnchen haben (bei *Doeringi* nur 2), Tarsalkrallen I 7—8 Zähnchen (bei *Doeringi* 4), durch größere, rundlichere Rücken-grube, gebogene Metatarsen (in der Figur von *Doeringi* sind diese gerade, in der Beschreibung steht nichts über deren Form), durch erheblichere Größe etc.

2. *Grammostola Iheringi* (KEYS.) 1891 (?).

Lokalität: Brasilien. — 1 ♂ (getrocknet).

3. Totallänge 58 mm. Cephal. 27 mm lang, 26 mm breit in der Mitte, vorn zwischen den Vorderseiten der Coxenglieder der Palpen 16, am Clypeus 14 mm breit, Rückengrube vom Clypeusrande um 17, vom Augenhügel um 14 mm entfernt. Lippenteil 3,2 mm lang und 4 mm breit. Beine: I Fem. 24, Pat. 12, Tib. 18,5, Metat. 16, Tars. 10,5 mm; II bezw. 21,5; 11; 16; 15; 10 mm; III bezw. 19; 10; 13; 15,5; 9,5 mm; IV bezw. 21; 10,5; 16,5; 20; 11 mm. Totallänge: I 81; II 73,5; III 67; IV 79 mm. Palpen: Fem. 15, Pat. 7,5, Tib. 11, Tars. 5 mm, zusammen 38,5 mm. Mandibeln 15 mm lang, 7 mm breit, beide zusammen also fast so breit als lang. Am inneren Falzrande 9 sehr kräftige, stumpfe Zähne, sowie eine Seitenreihe von etwa 4 ganz kleinen Zähnchen nahe der Basis. — Femur IV hinten nahe der Spitze 1 Stachel: Patellen unbenutzt; Tibia III vorn mitten 1, Tibien II—IV an der Spitze unten 2 Stacheln. Tibia IV hinten unweit der Spitze 1 Stachel. Metatarsus I scheint nur 1 unten an der Spitze zu haben; II subbasal unten vorn 1, submedian unten hinten 2, apical unten mitten und unten hinten je 1; III unten vorn in der Basalhälfte 1. 1. 1, unten hinten mitten 2, hinten unweit der Spitze, unten an der Spitze 3 Stacheln, vorn in der Endhälfte 1. 1; IV unten vorn in der Basalhälfte 1. 1. 1, hinten 1. 1. 1. 1. 1 in stark gebogener Reihe, oder 6—7, von denen die drei distalen dicht beisammen stehen, unten vorn 1. 1. 1, unten hinten subbasal 1, an der Spitze unten 3. Die Bestachelung wird wahrscheinlich etwas variierend sein und ist

obendrein an dem getrockneten Exemplare schwer zu erkennen und wahrscheinlich teilweise abgebrochen, so daß obige Angaben mit Vorbehalt zu gebrauchen sind. Tibialglied der Palpen unten vorn und vorn zusammen 1. 2. 1 Stacheln. — Die vorderen M.A. von den hinteren M.A., sowie von den vorderen S.A. um reichlich ihren Durchmesser, unter sich um $1\frac{1}{2}$ desselben entfernt.

Spina des Bulbus in ihrer Basalhälfte mit zwei ganz scharfen und stark gedrehten Längscarinae, von denen jedenfalls die eine an der Figur KEYSERLING's angedeutet zu sein scheint.

Scopula an allen Tarsen, an den Metat. I—II bis zum basalen Viertel (I) oder Drittel (II), an Met. III reichlich bis zur Mitte, an IV nur im Enddrittel. (Spinnwarzen der Untersuchung nicht zugänglich und Abdomen scheint etwas zusammengedrückt zu sein, so daß seine Form nicht genau zu erkennen ist.)

Cephal. im Grunde schwarz, mit tiefschwarzer, dichter, wolliger Grundbehaarung und darüber längerer hellbräunlicher bis braungelber Behaarung, die beim unversehrten Tiere wahrscheinlich allein zum Vorschein kommt. Die längeren abstehenden Randhaare in der Mitte des Clypeusrandes hellgraulich, sonst blaß rotbräunlich. Extremitäten mit dichter, schwarzer Grundbehaarung, die langen abstehenden Haare (an den Tibien und Metatarsen reichlich so lang als der Durchmesser des betreffenden Gliedes) schwärzlich, gegen die Spitze zu heller, rötlicher werdend, was an den beiden Hinterpaaren ein wenig deutlicher als an den vorderen der Fall ist. Die abstehenden Haare der Unterseite gegen die Spitze etwas graulicher als die der Oberseite. Diese Haare an allen Gliedern lang, fein, dichtstehend, an den Tibien und Metatarsen I—III, sowie an der Unterseite aller Femoren fast senkrecht abstehend. Abdomen oben und an den Seiten mit langen (6—7 mm) hellroten Haaren dicht bekleidet; die Grundbehaarung tiefschwarz. Bauch, Sternum und Coxen einfarbig tiefschwarz behaart. Mandibeln rötlich beborstet.

Die Abbildung von den Palpenorganen der *Eurypelma Iheringi* stimmt ganz, und die Beschreibung dieser Art in allen oben nicht näher berührten Punkten. Die dunklere Färbung des vorliegenden Exemplars läßt sich durch den trockenen Zustand erklären, während KEYSERLING's Exemplar ziemlich sicher in Sprit aufbewahrt war. Der einzige wesentliche Unterschied von *Eurypelma Iheringi* scheint die geringere Länge der vorderen Metatarsen und hinteren Tibien zu sein.

Sollte die Art jedoch schließlich neu sein, möge sie den Namen *brevimetatarsis* m. bekommen.

3. *Grammostola mollicomum* (Auss.) 1875.

Lok.: Montevideo.

Es liegt vor eines der von KEYSERLING in „Spinnen aus Uruguay“ (1877) beschriebenen Exemplare, ein ♀ subad., dessen Cephalothorax 13 mm lang, 9,5 mm breit ist; Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 8 mm; vom Hinterrande des Augenhügels 6,5 mm. Spinnwarzen von der Basis ab je 2; 1,6; 1,5 mm lang; das Endglied erheblich dünner.

Gen. *Eurypelma* C. L. KOCH 1850.

1. *Eurypelma cyaneo-pubesces* STRAND n. sp.

Lok.: Venezuela, Paraguara (Dr. LUDWIG, 1888). — 1 ♂ 1 ♀.

♂. Cephalothorax mit Mandibeln 24, ohne 19 mm lang, 17 mm breit, vorn nur 9, hinten etwa 13—14 mm breit. Mandibeln 9 mm lang, an der Basis 7,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande des Cephal 12, vom Hinterrande des Augenhügels 10 mm. Länge der Beine: I Coxa 8,5, Troch. 5, Fem. 15, Pat. 9, Tib. 10,5, Met. 11,5, Tarsus 8 mm; II bezw. 7,5; 4; 15; 8; 11,5; 11,5; 7,5 mm; III bezw. 7; 4; 14; 7,5; 10,5; 12; 7,5 mm; IV bezw. 8; 4; 17; 8,5; 13; 18,5; 8,5 mm. (Die Beine waren meistens losgerissen, glaube aber sie richtig angeordnet zu haben.) Totallänge: I 67,5; II 65; III 62,5; IV 77,5 mm; ohne Grundglieder: I 54; II 53,5; III 51,5; IV 65,5 mm. Abdomen (vertrocknet und niedergedrückt!) ca. 18 mm lang, ca. 12 mm breit. Grundglied der oberen Spinnwarzen scheint 4, das Mittelglied 3 mm zu sein (Endglied fehlt!).

Der Augenhügel wenig breiter als lang (bezw. 2,5 und 2,2 mm). Die vordere Reihe procurva; eine die M.A. vorn tangierende Gerade würde die S.A. etwa in Zentrum schneiden; die M.A. kleiner, unter sich ungefähr in ihrem Durchmesser, von den S.A. unbedeutend weniger entfernt. Die hintere Reihe ganz schwach recurva; die Augen ungefähr gleich groß, kleiner als die vorderen M.A. und noch mehr als die S.A.; die M.A. nierenförmig oder halb-ellipsenförmig mit der konvexen Seite nach innen gerichtet, die S.A. hinten berührend, vorn davon deutlich entfernt, von den vorderen M.A. kaum in dem kürzesten Radius entfernt. Die S.A. unter sich etwa in dem kürzesten Durchmesser der hinteren, kleineren, entfernt. Die vorderen S.A. fast in ihrem doppelten (längsten) Durchmesser vom Rande des Clypeus entfernt.

Beim ♂ ist die Grundbehaarung, in Sprit gesehen, ein wenig stärker blauschimmernd, besonders tritt das an den Vorderbeinen und

zwar am meisten an der Innenseite der Glieder auf: an den Metatarsen und Tarsen ist jedoch auch hier kaum grüne Färbung der Behaarung zu erkennen; bei letzteren ist die abstehende helle Behaarung oben deutlicher als an den anderen Gliedern. Die Femoren unten kurz, abstehend, nicht dicht behaart; diese Haare schwärzlich, am I. Paare am Ende etwas heller, an den anderen fast einfarbig. Mandibeln an der Spitze schön gelbrot beborstet. Abdomen wie beim ♀, die abstehenden Haare vielleicht noch lebhafter rot: schwarze Grundbehaarung vorhanden. — Trocken gesehen schimmern die Extremitäten recht lebhaft blau und ihre hellen abstehenden Haare treten stärker hervor. Die grüne Färbung scheint ziemlich matt zu sein. Die sammetschwarze Unterseite schwach schimmernd. Die Art wird in unversehrtem Zustande prachtvoll gefärbt sein.

Metatarsus I in der Basalhälfte schwach nach oben konvex gebogen; die Tibialhaken so gestellt, daß die Spitze des unteren gegen die Mittellinie des Metatarsus gerichtet ist, so daß letzterer nur bis unter einem rechten Winkel mit der Tibia sich zusammenklaffen läßt; der untere Fortsatz ist etwa 4 mm lang, an der Basis etwa 1,5 mm breit und hoch, gegen die stumpfe Spitze allmählich verjüngt; diese nach oben und ein wenig nach innen gekrümmt, außen ganz tief ausgehöhlt. Der obere Fortsatz nur 2,5 mm lang, stumpf, gerade, parallel zur Basalhälfte des unteren gerichtet, an der dem letzteren zugekehrten Seite mit einem kleinen Zahn.

Palpen des ♂: Coxenglied 7,5 lang, 3,5 mm breit, Troch. 3,5, Fem. 12,5, Pat. 7, Tibial. 12,5 mm lang, letzteres an der Basis 3, an der Spitze 3,5 mm breit und daselbst außen mit einem Häufchen kurzer, schwarzer Stachelborsten; unten mit bräunlichgelber, dichter, abstehender, gegen die Spitze an Länge allmählich zunehmender Beborstung. Die Rückenseite des Tibialgliedes schwach nach oben konkav gebogen. Tarsalglied 5 mm lang, vom Rücken desselben bis zur Spitze der Spina 6,5 mm; die Kopulationsorgane etwa 4 mm lang, Bulbus 2,2 mm hoch, 2,5 mm breit; sie sind nach hinten, unten und ein wenig nach außen gerichtet; Bulbus oben mit einer scharf erhöhten, sich spiralförmig nach innen umbiegenden und an der Innenseite der Spitze der „Spina“ endenden Leiste und zwei andere, kürzere erhöhte Leisten laufen außerhalb dieser Leiste an der hinteren (oder unteren) Seite der Endhälfte des Bulbus (von „Spina“ kann man hier nicht gut sprechen); zwischen diesen beiden Leisten befindet sich eine tiefe, sich bis zur Spitze erstreckende Längsfurche, und die mittlere Leiste bildet einen scharfen, von der Seite gesehen dreieckigen, nach

hinten gerichteten Höcker. Von der Seite gesehen erscheint die Endhälfte der Kopulationsorgane fast rechtwinklig nach unten gebogen, hinten unter dem erwähnten Höcker gerade, vorn schwach nach vorn (unten) konvex gebogen und in einer feinen Spitze endend.

Von *Eurypelma* weicht das Tier nur dadurch ab, daß das Tibialglied der Palpen innen nicht bestachelt ist; von der ersten Gruppe dieser Gattung, wozu es gehören muß, da die vorderen Metatarsen an der Basis bestachelt sind, dadurch abweichend, daß Metatarsus I länger (wenn auch wenig) als Tibia ist.

♀. Cephalothorax mit Mandibeln 25, ohne 17,5 mm lang, 15 mm breit, vorn 9,5 mm, hinten am Vorderrande der Coxen IV etwa 11 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 11,5, vom Hinterrande des Augenhügels 9 mm. Mandibeln etwa 9 mm lang und so breit an der Basis. Das nur als ein Häutchen übriggebliebene Abdomen scheint etwa 22 mm lang gewesen. Palpen: Femoralglied 9, Patell. 6,5, Tib. 7,5, Tars. 7,5 mm lang. Beine: I Fem. 14, Pat. 8, Tib. 9,5 Met. 9, Tars. 7 mm; II bezw. 12; 7,5; 8,5; 8,5; 7 mm; III bezw. 11,5; 6,2; 8; 9,5; 6,5 mm; IV bezw. 14; 7,5; 11; 12,5; 8 mm. Coxen + Troch. der Palpen: bezw. 7 und 3 mm, der Beine bezw. I 8; 3,2; II 7; 3,2; III 6; 3; IV 7; 3,5 mm. Totallänge der Beine: I 58,7; II 53,7; III 50,7; IV 63,5; ohne Grundglieder: I 47,5; II 43,5; III 41,7; IV 50 mm. Palpen 40,5, ohne Grundglieder 30,5 mm lang. Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis an je 4,5; 2,5 und 3,5 mm lang. Sternum ca. 7 mm lang, 6,5 mm breit.

Rückengrube nicht sehr tief, 4 mm breit, 2 mm lang, vorn ganz allmählich in den fast horizontalen Kopfrücken übergehend, so wie ganz schwach procurva.

Augenstellung kaum von derjenigen des Mannes verschieden. Für die Art charakteristisch ist bei beiden Geschlechtern die außerordentlich dicke wollige Behaarung des Cephalothorax-Rückens; von Seiten- oder Kopffurchen ist daher nichts zu erkennen. Auch Mandibeln und Extremitäten dicht, wenn auch bei weitem nicht so dicht wie der Cephalothorax, wollig behaart. Diese Behaarung erscheint in Spiritus am Cephalothorax schwarzgrün, an den Extremitäten mehr bläulich, besonders an den Femoren, wo sie in gewissen Richtungen schön schwarzblau schimmert. Der Rand lang, fein, bräunlichgelb befranzt. Die abstehende Behaarung der Extremitäten in der Basalhälfte schwärzlich, in der Endhälfte bräunlichgelb, jedenfalls an dem einzigen vorliegenden Exemplare so sparsam und wenig auffallend,

daß die Extremitäten flüchtig angesehen einfarbig dunkel erscheinen. Scopula braun, schwach violettlich schimmernd. Die Patellen mit breiten, ganz kahlen Haarblößen: an den Tibien dieselben wenig auffallend, weil mit einer ganz dünnen Grundbehaarung versehen. Die Grundfarbe dunkel rotbraun am Cephalothorax oben und Extremitäten. Die Endglieder erscheinen oben schwarz, kaum mit grünlichem oder blauem Schimmer, die Seiten durch die Scopula hellbraun umrandet erscheinend; die Unterseite der Beine auch kaum schimmernd. Die ganze Unterseite des Cephalothorax und Abdomen tiefschwarz mit ebensolcher Behaarung, Coxenglied der Palpen vorn gerötet mit feuerroter Bürste, ebenso wie die Falzränder: die Bürste der letzteren jedoch ein wenig trüber. Abdomen oben lang, dicht rotgelb oder feuerrot behaart; die Haare an der Basis kaum dunkler. Wahrscheinlich ist dunklere Grundbehaarung vorhanden gewesen, was bei dem vorliegenden Exemplar nicht genau zu erkennen ist.

2. *Eurypelma vitiosum* KEYS. 1891.

Lokalität: Rio Grande do Sul (STARKE). 1 ♂.

3. *Eurypelma Lamperti* STRAND n. sp.

Lokalität unbekannt. 1 ♂.

♂. Alle Tarsen mit ungeteilter Scopula; dieselbe an den Metat. I fast bis zur Basis, II bis zum Ende des basalen Drittels, III bis zur Mitte, IV nur an der Spitze. Metatarsen IV stark bestachelt. II und III in der Basalhälfte 1, sowie 2—3 sehr kleine an der Spitze. I scheint nur 1 an der Spitze zu haben. — Kein Stridulationsorgan, wenn auch Coxa I vorn unter der Sutura zum großen Teil mit an der Basis verdickten, dichtstehenden Borsten, die vielleicht sich als stridulierendes Organ deuten lassen, bekleidet ist; Vibranten sind doch keine aufzufinden. — Die erwähnten Borsten der Coxen I treten nur unter der Sutura in einer von gewöhnlicher Behaarung ein wenig abweichender Weise auf. — Der Lippenteil an der Spitze dicht spinuliert. — Die hinteren Sigillen länglichrund, etwa in ihrem längsten Durchmesser vom Rande entfernt. — Rückengrube ganz schwach recurva.

Totallänge 52 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 30, ohne 22,5 mm lang, 21 mm breit, Breite des Clypeus 12—13, des Hinterrandes (am Vorderrande der Coxen IV) ca. 14 mm. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 14,5, vom Hinterrande des Augenhügels 11,5 mm; die Grube selbst 5 mm breit, ca. 3 mm lang, sehr tief, gerade, der Hinterrand ganz schwach recurva. Mandibeln 11 mm lang, 10 mm breit. Sternum 9,5 mm lang, 8,5 mm breit in der Mitte,

vorn 6 mm breit. Abdomen 21,5 mm lang, 15,5 mm breit in der Mitte, vorn 10 mm breit. Spinnwarzenglieder von der Basis an je 3,8; 2,5 und 4 mm lang. Die unteren Spinnwarzen in der Behaarung versteckt, nur ca. 2 mm lang. Beine: I Coxa 10, Troch. 4,5, Fem. 16,5, Pat. 9,5, Tibia 12,5, Metatarsus 12,5, Tarsus 9 mm; II bzw. 9,5: 4,5; 15,5; 8,5; 12: 13; 8,5 mm; III bzw. 8; 4,2: 14,5; 8; 10,5: 15; 8,5 mm; IV bzw. 9; 5: 16,5; 8,5: 13,5: 19: 9,5 mm. Totallänge: I 74,5; II 71,5; III 68,7; IV 81 mm: ohne Grundglieder: I 60; II 57,5; III 56,5; IV 67 mm. Palpen: Cox. 8, Troch. 4, Fem. 11, Pat. 7, Tibialglied 10,5, Tarsalglied 5 mm, zusammen 45,5 mm, ohne Grundglieder 33 mm. — Am inneren Falzraude 8 große Zähne, sowie 1 oder 2 kleinere dazwischen.

Augenhügel 2,6 mm breit, 2 mm lang, ziemlich hoch gewölbt. Die vordere Reihe procurva: eine die M.A. vorn tangierende Gerade würde die S.A. in oder ein wenig vor der Mitte schneiden; die M.A. kleiner, unter sich in kaum ihrem Durchmesser, von den S.A. um etwas weniger entfernt: letztere vom Rande des Clypeus in mehr als ihrem größten Durchmesser, von den hinteren, fast gleich großen S.A. in ihrem Radius entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva: die M.A. rundlich, kleiner, die S.A. fast berührend, von den vorderen M.A. etwa in ihrem Radius entfernt.

Die Extremitäten mit hell sandgrauer bis weißlichgrauer anliegender Behaarung und langer, sehr dichter, hell rötlichbrauner bis rötlichgelber, fast einfarbiger, abstehender Behaarung; die Femoren unten mit dichter, langer, gerade abstehender, brauner, gegen die Spitze rötlicher Behaarung, welche in der Endhälfte beiderseits eine den eingeschlagenen Patella und Tibia anliegende Bürste bildet. Die Tarsen oben unbedeutend dunkler behaart; die Scopula graubraun. Rand des Cephalothorax mit ähnlicher abstehender Behaarung, diejenige der Oberseite des Abdomen noch länger und mehr rötlichgelb gefärbt. Unterseite und Coxen kurz, abstehend, rotbraun behaart; Falzränder und Vorderrand der Coxenglieder in der gewöhnlichen grellen rotgelben Weise gefärbt. Mandibeln hell rötlichbraun oder rötlichgelb, lang behaart. Die anliegende Behaarung der Oberseite des Cephalothorax sowie des Abdomen unten wie oben hell bräunlichgrau; letztere erscheint gefeuchtet ganz schwarz. Die abstehende Behaarung des Bauches kürzer, aber ähnlich gefärbt wie die der Oberseite.

Kopulationsorgan höchst charakteristisch, indem es nicht nach hinten, sondern nach außen, ungefähr unter einem rechten Winkel

mit der Längsachse des Tibialgliedes, gerichtet ist; die ganze Länge ist 5,2 mm, die größte Breite 2,6, die Breite in der Mitte 1,5 mm. Von unten, perpendicular zur Längsachse des Tibialgliedes, gesehen, erscheint es als ein in der Basalhälfte birnenförmiger, in der Endhälfte fast gleichbreiter Körper von den oben angegebenen Dimensionen, der an dem Ende schräg geschnitten ist mit der vorderen Ecke in eine schwach gebogene, nach außen, hinten und ein wenig nach oben gerichtete, gleichbreite Spitze von etwa 1 mm Länge ausgezogen ist. Gegen die Spitze undeutlich fein längsgestreift, sonst glatt und glänzend sowie dunkel rotbraun gefärbt. Von vorn, parallel zum Tibialgliede, erscheint es von breiter Basis ganz schwach und allmählich gegen das Ende zugespitzt; letzteres etwas nach oben gebogen und ziemlich plötzlich in eine kurze Spitze verjüngt, sowie oben und unten mit scharfem Rande. Von oben gesehen erscheint es (indem die Basis desselben unter dem Tibialgliede versteckt ist) als ein fast gleichbreiter, nur ganz schwach gegen die Spitze verschmälerter Fortsatz, der an der Spitze schräg geschnitten und ganz schwach ausgerandet ist, mit der vorderen Ecke schmal schnabelförmig ausgezogen, nach außen gerichtet, am Ende nach hinten gekrümmt und an der Basis etwa doppelt so breit als an der Spitze. Der Fortsatz ist gegen das Ende der Länge nach etwas ausgehöhlt, mit scharfen, fast schneidigen Rändern. Das Tibialglied ist unten, besonders gegen das Ende, lang behaart (die Haare gleich dem größten Durchmesser des Gliedes), mit einer breiten, anscheinend schwach eingedrückten Haarbülbe längs der Mitte; in der Mitte der Innenseite ein in der Behaarung versteckter Stachel. — Metatarsus I in der Basalhälfte schwach nach oben sowie fast unmerklich nach innen konvex gebogen; zurückgebogen hat er die Spitze der beiden Tibialhaken an seiner Innenseite. Die Tibialhaken so in der Behaarung versteckt, daß sie nur deutlich zu sehen sind, wenn diese abgerieben wird. Der untere Fortsatz ist etwa 5 mm lang und ca. 1,2—1,5 mm breit, an der Spitze stumpf abgerundet, dicht haarbewachsen, ohne Stacheln oder Spinulen, an der Spitze deutlich nach innen gekrümmt. Der obere (innere) Fortsatz nur halb so lang (2,5 mm), gerade nach vorn und schwach nach unten gerichtet, an der Spitze breit abgerundet, etwas flachgedrückt, dicht haarbewachsen, innen mit einem dicht anliegenden kleinen Zahnstachel bewehrt, der nur bei abgeriebener Haarbekleidung zu erkennen ist.

Die Färbung (in Spiritus) im Grunde blutrot bis hell rotbraun, die Grundbehaarung an der Oberseite des Cephalothorax und an

den Femoren schwarz oder schwärzlich, mit Grau gemischt, an den übrigen Gliedern scheint sie graubräunlich gewesen. Grundbehaarung des Abdomen oben tiefschwarz, unten sowie die der Unterseite des Cephalothorax schwarzbraun, Lungendeckel hell graubraun. Die abstehende Behaarung wie oben angegeben oder ein wenig lebhafter rötlichgelb erscheinend. Scopula dunkel graubraun, schwach grünlich glänzend. Mandibeln mit schwarzer Grundbehaarung; die Klaue tiefschwarz, an der Basis undeutlich gerötet. Haarblößen sind jedenfalls an den Patellen vorhanden gewesen, aber wegen des abgeriebenen Zustandes des Exemplars nicht deutlich erkennbar. Lippenteil und Coxenglieder nur wenig heller, rötlicher, als die übrigen Coxen; ersterer dicht, letztere etwas sparsamer spinuliert, die Haarfransen in Spiritus ziemlich trüb erscheinend.

Scheint Ähnlichkeit mit *Eur. pulchripes* SIM. (von Paraguay) zu haben; diese Art ist jedoch ein wenig kleiner, mit längeren Beinen und abweichenden Kopulationsorganen. — Die Abbildung 16. Taf. I, in AUSSERER'S „Beitrag I“ (1871) von *Eurypelma striatipes* stimmt gut mit unserer Art, das Kopulationsorgan von außen, unten und vorn angesehen: in anderen Beziehungen aber weicht *striatipes* stark ab.

4. *Eurypelma pseudorozeum* STRAND n. sp.

Fundort: Texas (OSTERMEYER). — 2 ♀♀.

♀. Nach der Etikette wären die Exemplare von L. KOCH als *Eurypelma rosea* C. L. K. bestimmt worden und sie stimmen auch in Färbung und Habitus gut mit C. L. KOCH'S Figur von „*Mygale rosea*“. Letztere Art ist jedoch bekanntermaßen sowohl von ihrem ersten Beschreiber als von C. L. KOCH aus Chili angegeben worden und bis jetzt ist es noch nicht gelungen festzustellen, auf welche Art sich der Name „*Mygale rosea*“ bezieht. Daß die vorliegende Art mit „*Mygale rosea*“ nichts zu tun hat, ist jedenfalls sicher. — Sie ähnelt etwas *Eur. longipes* F. BR. 1897, bei dieser sind jedoch die Beine länger (z. B. I 20 mm länger als der Körper, bei *pseud.* dagegen kürzer); ferner ist bei unserer Art der Cephalothorax nicht „gibbous in the cephalic area“, die Rückengrube ist nur schwach procurva etc. — Ferner ähnelt sie etwas *Eur. rusticum* (SIM.), die jedoch ziemlich verschieden gefärbt ist, sowie *Eur. Hentzi* (GIRARD).

In der Augenstellung weicht die Art von *Eur. rusticum* SIM. dadurch ab, daß die vorderen M.A. unverkennbar kleiner sind, die hinteren M.A. und S.A. gleich lang, die letzteren vorn und hinten

kurz zugespitzt, die ersteren vorn breit gerundet oder fast querschnittig, hinten außen zugespitzt. Von *Eur. Hentzi* (GIRARD) u. a. durch die kleineren vorderen M.A., die vorn kaum zugespitzten vorderen S.A., die sich fast berührenden hinteren S.A. und M.A. und die etwas eckigen hinteren S.A. verschieden.

(Reif?) Totallänge ohne Spinnwarzen 41 mm. Cephalothorax mit Mand. 21,5, ohne 15,5 mm lang, in der Mitte (zwischen den Coxen II) 12,5 mm, vorn 8,5, hinten (am Vorderrande der Coxen IV) 9,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 10, vom Hinterrande des Augenhügels 8,5 mm. Mandibeln 9,5 mm lang, 8 mm breit an der Basis. Abdomen ohne Spinnwarzen 17 mm lang, 11,5 mm breit. Palpen: Cox. 6, Troch. 2, Fem. 9, Pat. 5, Tib. 6,2, Tars. 6,2 mm. Beine: I Fem. 11,5, Pat. 7, Tib. 8,5, Met. 7,5, Tars. 6 mm; II bezw. 10,5; 6,5; 7,5; 7: 5,5 mm; III bezw. 9,5: 5,5: 7; 8,2; 5,5 mm; IV bezw. 12; 6; 9; 12; 6,5 mm. Totallänge: I 40,5; II 37; III 35,7; IV 45,5 mm. Länge der Grundglieder: I Coxa 6,5, Troch. 3; II bezw. 5,5; 3; III bezw. 5; 2,8; IV bezw. 5,5; 3,5 mm. Sternum 6,5 mm lang und breit: die hinteren Sigillen unter sich um 3 mm, vom Rande etwa um 1 mm entfernt. — Lippenteil 2,4 mm breit, 2 mm lang.

Der Augenhügel hoch, stark gewölbt, behaart, 2 mm breit, 1,7 mm lang. Die vorderen M.A. so hoch sitzend, daß eine dieselben unten tangierende Gerade die S.A. nicht schneiden würde. Die vordere Reihe so schwach procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. in oder sogar vor dem Zentrum schneiden würde; die M.A. kleiner, unter sich fast in ihrem Durchmesser, von den S.A. um weniger entfernt. Die hintere Augenreihe recurva: die Augen gleich groß, lebhaft bernsteingelb glänzend; die M.A. von den vorderen M.A. kaum in ihrem Radius entfernt, die S.A. fast berührend. Die vorderen S.A. die größten aller Augen, von dem Rande des Clypeus in weniger als ihrem längsten Durchmesser, von den hinteren S.A. etwa in dem kürzesten Durchmesser der letzteren entfernt.

Am inneren Falzrande 10 Zähne, gleich groß und unter sich etwa gleich weit entfernt.

Die Stacheln zwar meistens abgerieben, scheinen aber folgenderweise verteilt gewesen: Metat. III—IV oben vorn und oben hinten 1. 1 (submedian und subapical), Tibien IV hinten 1. 1 in der Endhälfte, vorn mitten 1. Tibien III vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Unten hat Metat. IV eine hintere Reihe von etwa 6, eine vordere von etwa 4 sowie 3 Endstacheln. III jedenfalls 1. 2 (subbasal und

submedian), sowie 3 an der Spitze, II 3 an der Spitze. I scheint nur 1 an der Spitze zu haben; Tibia IV 2 an der Spitze. III 2 an der Spitze sowie unten vorn 1. I. II unten mitten 1, an der Spitze vorn 2, hinten 1. I scheint gleich II zu sein. — Scopula an allen Tarsen, Met. I und II bis zur Basis. III bis zur Mitte, IV im Enddrittel, an Met. IV geteilt. Scopula erheblich breiter als die Glieder.

Die oberen Spinnwarzen (bei einem anderen Exemplar!) von der Basis an 2,3; 1,6; 2,5 mm, zusammen 6,4 mm, ein wenig kürzer als Tarsus IV, etwa gleich Tarsus III oder Tarsalglied oder Tibialglied der Palpen.

Rückengrube groß, ca. 4 mm breit und 1,5 mm lang, tief, im Grunde linear, fast unmerklich procurva.

Die abstehende Behaarung der Unterseite der vorderen Tibien viel länger, fast doppelt so lang als der Durchmesser des Gliedes: auch die Unterseite der Femoren lang abstehend behaart. (Oben alles abgerieben.) Trocken gesehen sind diese Haare schön braungelb gefärbt, am Ende kaum heller. Die hinteren Femoren oben mit Haaren, die dem Durchmesser derselben an Länge gleichkommen. Abdomen oben sehr lang rötlichgelb behaart.

Färbung in Spiritus: Cephal. oben einfarbig mennigrotgelb oder hell rosenrot, dicht, filzartig behaart ohne Andeutung dunklerer Strahlenstreifen: die längeren abstehenden Haare am Rande graugelblich. Augenfeld schwärzlich; die hinteren Augen hell bernsteingelbglänzend, die vorderen schwärzlich. Mandibeln längs dem Innenrande mit einer breiten Binde ebensolcher Behaarung wie am Cephal., außen mit bräunlich graugelber, anliegender, nicht filziger Behaarung: keine Haarblößen; die abstehenden Haare bräunlichgelb. Mandibeln wie Cephal. im Grunde rot, mit ebensolcher Falzrandbürste; die Klaue tiefschwarz, an der Basis unten rot. Lippenteil und Coxenglieder hellrot, letztere am Hinterrande ein wenig dunkler, die Innenrandsbürste heller, gelblicher, als die der Falzränder. Sternum und Coxen dunkel rötlichbraun, wo nicht abgerieben, scheinen sie schwarzbraun gewesen. Bauchfeld schwärzlich, an den Seiten heller, Epigaster und Lungendeckel graubräunlich gelb, wo sie abgerieben gelbweißlich, letztere am Rande hellbräunlich. Abdomen oben mit längeren, abstehenden, bräunlichgelben Haaren; die Hautfarbe scheint hell rötlichbraun gewesen. Beim einen Exemplar ist Abdomen oben mitten im Grunde eben so schön rot behaart wie der Cephalothorax, an den Seiten dagegen dunkler, beim anderen Exemplar ist es oben ganz abgerieben. Die sehr abgeriebenen Extremitäten scheinen mit

hellerer oder dunklerer rötlichbrauner Grund- und bräunlichgelber abstehender Behaarung bekleidet gewesen; im Grunde rotgefärbt. Scopula graugelb, ganz schwach grünlich glänzend. Stacheln schwarzbraun, Krallen tiefschwarz. — Die Färbung ähnelt sehr der von *Mygale rosca* C. L. K., nur noch lebhafter.

5. *Eurypelma pedatum* STRAND n. sp.

Lok.: Surinam, 1845 (KAPPLER). 1 ♀.

♀. Kein Stridulationsorgan, aber das Trochanterglied und Spitze des Coxengliedes hinten anscheinend scopuliert und ebenso Trochanter I vorn, aber diese Haare sind nicht, weder am Trochanter noch Coxa. Federhaare: Coxa I ist vorn sowohl oberhalb als unterhalb der Sutura mit einer schwachen Borsten- oder unten eigentlich nur Haarbekleidung versehen, die sich doch nicht als stridulierendes Organ deuten läßt. Keine Scopula an den Femoren IV. Die Tarsen schmaler als die Metatarsen; Scopula viel breiter als die Glieder, an allen Tarsen ungeteilt. Metatarsus IV an der Spitze unten 6—8 starke Stacheln sowie eine breite Binde von kleinen Stacheln oder Stachelborsten, die sich fast bis zur Basis hinstreckt; im Endviertel an den Seiten scopuliert. Alle Tibien an der Spitze unten jederseits 1 Stachel. Metat. I und II scopuliert bis zur Basis und an der Spitze unten mit sehr kleinen Stacheln, Metat. III nicht ganz bis zur Basis scopuliert und mit stärkeren Endstacheln.

Sternum 9 mm lang, 7,5 mm breit, vorn 4,5 mm breit; die hinteren Sigillen groß, sehr langgestreckt (etwa 1,5 mm lang), vom Rande um deutlich weniger als ihren längsten Durchmesser, unter sich um 2,6 mm entfernt; das mittlere Paar erheblich kleiner, unter sich um 5,5 mm, vom Rande um den Durchmesser entfernt; das vordere Paar noch kleiner und dem Seitenrande näher, unter sich um 5 mm, vom Vorderrande um 2 mm entfernt. — Die Rücken-grube sehr tief, procurva, 4 mm breit, 2 mm lang. — Augenhügel 3 mm breit, 2 mm lang. Die vordere Augenreihe gerade; die Augen etwa gleich groß; die M.A. unter sich in kaum ihrem Durchmesser, von den S.A. in demselben entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva; die M.A. viel kleiner, die S.A. fast berührend, von den vorderen M.A. in reichlich ihrem längsten Durchmesser entfernt. Die hinteren S.A. kleiner als die vorderen und diese fast berührend.

(Von den Pocock'schen, von *Eurypelma* abgetrennten Gattungen am besten mit *Aphonopelma* übereinstimmend!)

Totallänge 48 mm (ohne ausgestreckte Spinnwarzen). Cephalo-

thorax mit Mandibeln 24,5, ohne 20 mm lang, größte Breite (zwischen den Coxen II) 16,8 mm, vorn (am Clypeus) 11 mm, am Vorderrande der Coxen IV ca. 12,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 13,5, vom Hinterrande des Augenhügels 11,5 mm. Mandibeln 10 mm lang, an der Basis 9,5 mm breit. Abdomen 22 mm lang, in der Mitte 15 mm breit. Palpen: Coxenglied 8 mm lang (4 mm breit), Troch. 3,6, Fem. 10,5, Pat. 6,3. Tib. 7, Tars. 8,5 mm, zusammen 43,9, ohne Grundglieder 32,3 mm. Beine: I Coxa 8,8, Troch. 4,5, Fem. 15, Pat. 10, Tib. 11, Met. 11, Tars. 7,7 mm; II bezw. 8; 4,5; 15; 8,5; 10; 10; 6,8 mm; III bezw. 6,5; 3,5; 12; 7; 7,5; 9; 6 mm; IV bezw. 7,2; 4,5; 15; 7,5; 11; 12; 6 mm. Totallänge: I 68; II 62,8; III 51,5; IV 63,2 mm, ohne Grundglieder: I 54,7; II 50,3; III 41,5; IV 51,5 mm. Die vorderen Paare robuster: Femur III doch eben so breit als I und II und deutlich breiter als IV. Die Metatarsen III und IV in der Basalhälfte ganz schwach nach oben und nach innen (hinten) konvex gebogen, am deutlichsten am III. Mamillen 10,5 mm lang, also viel länger als Tarsus IV.

Mamillenglieder von der Basis ab je 4; 2,5 und 4 mm lang; die Breite derselben an der Basis je 2,2; 2; 1,5 mm, das letzte Glied noch gegen die Spitze verschmälert. Sie sind nach oben gerichtet, liegen dem Abdomen dicht an und reichen mit der Spitze fast in Niveau mit dem Höhepunkt des Rückens; unten sehr kurz, filzig, oben länger, aber anliegend behaart. An der Basis sind sie unter sich um 2,5 mm entfernt, an der Spitze berühren sie sich. Die unteren Spinnwarzen 2,5 mm lang, an beiden Enden gleich breit, etwa länglich eiförmig, unten der Länge nach stark konvex, oben gerade; Breite 1,5 mm. — Die hinteren Lungendeckel $6 \times 3,5$ mm, Epigaster 5,5 mm lang, schwach konvex, etwas stärker behaart als der Bauch. Abdomen nicht so hoch als breit (bezw. 13,5 und 15 mm), die größte Breite in und kurz hinter der Mitte, vorn und hinten gleich gerundet, sparsam und kurz behaart (wahrscheinlich abgerieben!); oben einige abstehende, längere (bis zu 4 mm lange) Haare erhalten.

Cephalothorax am Hinterrande deutlich ansteigend, dann bis zur Rückengrube fast horizontal, vor dieser wiederum stark ansteigend, so daß der Kopfteil der Länge nach so stark erhöht und gewölbt ist, daß sein Höhepunkt etwa in Niveau mit dem Gipfel des Augenhügels liegt; längs der Mittellinie des Kopfteiles 4—5 lange, nach hinten schräg gerichtete Borsten sowie ähnliche gekrümmte

an der Vorderseite des Augenhügels: sonst der Cephalothorax oben mit feiner, anliegender, z. T. in radiären Strahlen angeordneter Behaarung und längerer, abstehender Behaarung am Rande, von denen die des Vorderrandes stark borstenartig und schräg nach unten und vorn gerichtet ist. Kopf- und Seitenfurchen schmal aber tief, besonders die ersteren in ihrer hinteren Hälfte. Längs der Mitte des Kopfteiles eine schwache Längsfurche, hinter dem Augenhügel wie gesagt, eine tiefe Quereinsenkung. Der Hinterrand fast unmerklich ausgerandet, der Clypeusrand gerade. — Mandibeln außer der feinen Grundbehaarung vorn mit langen starken, schräg abstehenden Borsten: außen fehlen solche fast ganz, ohne daß eigentliche Haarblößen auftreten. An der Spitze mit kürzeren, kräftigeren Borsten, die jedoch kein Rastellum bilden, bekleidet. Klaue 8 mm lang, unten sehr undeutlich längsgestreift, in der Mitte mit einigen kurzen Quereindrücken. Am inneren Falzrande ca. 16 Zähne, von denen die der hinteren Hälfte viel kleiner, z. T. ganz rudimentär sind. Lippenteil 3,5 mm breit, 3,2 mm lang, an der Spitze in einer Breite von 1,5 mm dicht spinuliert.

Färbung. Cephalothorax und Extremitäten oben im Grunde schön rot, unten dunkler; Sternum, Lippenteil und Coxen schwärzlich-braun, Mandibeln kastanienbraun. Abdomen sowie Spinnwarzen hellbraun, etwas graulich, die unteren Spinnwarzen ein wenig heller, etwas ockerfarbig, die oberen an der Basis weißlich. Bauch ein wenig dunkler. Die abstehende Behaarung oben rotgelb oder braungelb, die der Unterseite des Cephalothorax sowie der Coxen dunkelbraun, die Femoren I und II und Femoralglieder der Palpen unten und innen durch feine anliegende Behaarung schwärzlich oder dunkelbraun, auch die Tibien I und II unten dunkel behaart. Scopula unten graulich, an den Seiten braungelblich. Die Trochanteren unten kastanienbraun. Mandibelklaue einfarbig tiefschwarz.

Die Art ist durch die Längenverhältnisse der Beine (daß I länger als IV ist) charakteristisch.

6. *Eurypelma mendozae* STRAND n. sp.

Fundort: Cacheuta bei Mendoza in Argentinien (HERRMANN).

♂. Der Cephalothorax von hinten ganz schwach ansteigend, zwischen dem Hinterrande und der Rückengrube eine schwache Wölbung bildend, um die Grube eine Einsenkung, vor dieser ganz schwach gewölbt ohne deutliche Einsenkung hinter dem Augenhügel, der merklich höher als der Rücken emporragt; die größte Breite

zwischen den Coxen II, von da nach vorn allmählich verschmälert, die Seiten des Clypeus breit gerundet, sein Vorderrand schwach recurva. Der Hinterrand ziemlich tief ausgeschnitten, und die Seiten- und Kopffurchen breit und nicht seicht. Die Rückengrube bildet ein großes, tiefes, transverselles Loch, dessen Hinterrand ganz gerade, der Vorderrand dagegen ein klein wenig recurva ist, und das etwa 5 mm breit und 3—4 mm lang ist. — Der Augenhügel 3,3 mm breit, 2,5 mm lang. Die vordere Reihe procurva, so daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. im Zentrum schneiden würde; die M.A. größer, unter sich fast in ihrem Durchmesser, von den S.A. um weniger entfernt. Die hintere Reihe vorn fast gerade, hinten recurva; die M.A. viel kleiner, von den vorderen M.A. etwa in ihrem kürzesten Durchmesser, von den hinteren S.A. um weniger entfernt; letztere nicht kleiner als die vorderen S.A. und mindestens um ihren kürzesten Durchmesser von denselben entfernt. Die Augenstellung scheint doch ganz variabel zu sein; bei einem anderen Exemplar sind nämlich die vorderen M.A. unverkennbar kleiner und unter sich um mindestens ihren Durchmesser entfernt. — Bei einer Totallänge von 55 mm ist Cephalothorax ohne Mandibeln 24 mm lang, 21 mm breit, vom Vorderrande der Rückengrube bis zum Clypeusrande 14,5, vom Hinterrande der Grube bis zum Hinterrande des Cephalothorax 7,5 mm. — Mandibeln 14,5 mm lang, an der Basis 11 mm breit: die Klaue 10 mm lang. Weder Rastellum noch Scopula. — Sternum 9,5 mm lang, die größte Breite 7,5, vorn 5 mm breit. Die hinteren Sigillen unter sich um 4, vom Seitenrande um 1,8 mm entfernt; die vorderen fast hart am Rande. — Palpen: Coxen 8,5 mm lang, 4,5 mm breit, Troch. 4, Fem. 13, Pat. 7, Tib. 10 mm lang, 3,5 mm breit, Tars. 4,8 mm lang, zusammen 47,3 mm. ohne die beiden Grundglieder 34,8 mm lang. Kopulationsorgane 6 mm lang und (von unten gesehen) 2,5 mm breit. Die Spitze des Tarsalgliedes schräg, durch eine tiefe, senkrechte Einschnürung in der Mitte in zwei gerundeten, höckerförmigen Vorsprüngen geteilt, von denen der äußere etwas schmaler ist und erheblich weiter nach vorn ragt; beide sind unbehart, aber mit kurzen Spinulen oder spinulaähnlichen Stacheln dicht besetzt. Der Bulbus besteht aus einem kleinen tiefschwarzen kalott- oder napfförmigen Basalteil und einem viel größeren dunkelroten, von unten gesehen lang birnförmigen, von außen und etwas von unten gesehen etwa dreieckigen Hauptteil, der allmählich in die kurze, fein zugespitzte, nach außen und unten gebogene, anfangs stark seitlich

zusammengedrückte, gegen die Spitze fadenförmige Spina übergeht. Bulbus bildet, von der Seite gesehen, mit dem Tibialgliede einen Winkel von ca. 45° , die Spina von fast 90° . Das Tibialglied dicht, stark und ziemlich gleichmäßig behaart oder beborstet; die Behaarung unten wenig verlängert und daher die Kopulationsorgane gut sichtbar. — Beine: I Coxa 11, Troch. 5,5, Fem. 21, Pat. 11, Tib. 14. Met. 17,5. Tars. 11 mm; II bezw. 10; 5; 19: 10: 13,5: 17; 11 mm; III bezw. 8,5; 5,5; 17,5; 8,5; 12,5; 17: 10 mm; IV bezw. 9; 5: 15; 9,5: 15: 20,5; 11 mm. Totallänge: I 91: II 85,5; III 79,5: IV 85 mm (I, II, IV, III): ohne Coxen + Trochanteren: I 74,5: II 70,5; III 65,5; IV 71 mm. Coxen I und IV gleich breit (5,5 mm). Femur III in der Mitte etwas dicker (5 mm); Femur IV daselbst nur 4 mm. Tibia IV in der Mitte 2,8, an der Spitze 3,6 mm breit. Metatarsus IV in der Mitte 2, an der Spitze 2,3 mm breit. Tarsus IV 2,5 mm breit. Metatarsus I unten vorn mit einem Stachel, der kaum in seiner Länge von der Basis entfernt ist, sonst zahlreiche Stacheln an allen Metatarsen und Tibien. Die Coxen I und das Coxenglied der Palpen mit einer Borstenbekleidung, die sich zur Not als Stridulationsorgan deuten läßt. — Tibia I mit 2 Haken; der äußere ist 4,5 mm lang, in der ganzen Endhälfte 1 mm breit, an der Basis dicker, überall dicht haarbewachsen, nach vorn und ein wenig nach innen gerichtet, die Spitze stark nach oben gekrümmt und scharf konisch zugespitzt; der innere Haken ist 3 mm lang, parallel zum äußeren gerichtet, kaum gekrümmt, von der Basis ab gleichmäßig zugespitzt, am Ende ziemlich stumpf, überall haarbewachsen und in der Mitte der Innenseite mit einem kleinen, scharfen Zahn bewehrt. — Ungeteilte Scopula an allen Tarsen, Hälfte der Metatarsen I und II und Spitze der Metatarsen III und IV; sie ist ein wenig schmaler als die Tarsen, die wiederum schmaler als die Metatarsen sind und am Ende querschnittlich mit den 2 Krallen von oben her deutlich sichtbar. Metatarsus I in der Basalhälfte nach oben konvex gebogen. — Abdomen. Die oberen Spinnwarzen 10 mm lang: Basalglied 3,2, Mittelglied 2,8. Endglied 4 mm. Abdomen vorn gerade geschnitten, hinten breit, gerundet, nach vorn länger verschmälert, die größte Breite jedoch kaum hinter der Mitte.

♀. Bei einem zusammen mit obigem ♂ gesammelten und mit aller Wahrscheinlichkeit derselben Art angehörenden ♀ sub ad., dessen Cephalothorax 18 mm lang und 15 mm breit ist, messen die Extremitäten wie folgt: Palpen: Coxenglied 7, Troch. 3,5, Fem. 11,5, Pat. 5,5, Tib. 6,5, Tars. 8, zusammen 42 mm; Beine: I Coxa 8,

Troch. 4,5, Fem. 14, Pat. 7,5, Tib. 11, Metat. 9,5, Tars. 6,5 mm; II bezw. 7: 4; 13; 7; 9; 9; 7 mm; III bezw. 6; 3,5: 11; 6,5: 8,5; 10,5; 7,5 mm; IV bezw. 6,5; 4; 13; 6,5; 10,5. 13: 8,5 mm. Totallänge: I 61, II 56, III 53,5, IV 62 mm.

Augenstellung etwa wie beim ♂. — Entfernung der Rücken-
grube vom Clypeusrande 11,5, vom Hinterrande des Cephalothorax
4 mm. Rücken-
grube 4 mm breit, 2 mm lang. Sternum 7 mm
breit, 7,5 mm lang; die hinteren Sigillen unter sich um 3, vom
Seitenrande um 1,5 mm entfernt. — Die Scopula der Metatarsen
III und IV (nur an der Spitze) ganz dünn und mit langen, entfernt
und unregelmäßig stehenden Haaren untermischt, aber nicht regel-
mäßig geteilt. Auch an den Metatarsen I und II ist Scopula, aber
noch sparsamer, mit Haaren untermischt. — Metatarsus I und II
an der Basis unten mit 2 Stacheln, je 1 vorn und hinten, die man
auch als Lateralstacheln auffassen kann. — Am inneren Falzrande
eine Reihe von 7 kräftigen, gleich großen und gleich weit unter sich
entfernten Zähnen, am äußeren Rande vier ganz kleine, dicht bei-
sammenstehende Zähne gegenüber dem hinteren der inneren Reihe,
sowie zwei noch kleinere einzelstehende Zähne.

Ein zweites ♀, das vielleicht auch nicht adult ist, hat folgende
Dimensionen: Totallänge 55 mm. Cephalothorax mit Mandibeln
31,5, ohne 23—24 mm lang, 20 mm breit; Entfernung der Rücken-
grube vom Vorderrande 15, vom Hinterrande 6 mm. Abdomen
24,5 mm lang. Rücken-
grube mehr transversell als beim ♂: 5,5 mm
breit, 2,5 mm lang. — Augenhügel 3 mm breit, 2,5 mm lang. Die
vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn
tangierende Gerade die S.A. hinter dem Zentrum schneiden würde,
die M.A. kleiner, unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von
den S.A. nicht ganz in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere
Reihe hinten ganz stark recurva, vorn fast gerade: die M.A. viel
kleiner, etwa doppelt so lang als breit, von den vorderen M.A. um
ihren längsten Durchmesser entfernt, die S.A. fast berührend; letztere
um ein Unbedeutendes kleiner als die vorderen S.A. und von diesen
in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. — Metatarsus II unten an
der Basis 2, 1 daselbst vielleicht nur vorn 1 Stachel, sowie unten
hinten fast in der Mitte 1 kleiner Stachel. Sonst Stacheln an der
Spitze der Metatarsen und an den Tibien, aber ein wenig schwächer
und auch weniger zahlreich als beim ♂. Scopula wie beim ♂, an
den Palpen nur am Tarsalgliede. Länge der Palpen: Coxenglied 9,5,
Troch. 4, das stark gebogene Femoralglied 7, Patellarglied 7, Tibial-

glied 7,8, Tarsalglied 9,5, zusammen 45 mm, ohne die beiden Grundglieder 31,5 mm lang, Tibialglied 3 mm, Tarsalglied 2,5 mm breit. Beine: I Coxa 10, Troch. 5, Fem. 16, Pat. 10, Tib. 12,5, Metat. 11. Tars. 7,5 mm: II bezw. 10: 4,5; 15; 9,5; 12: 11,5; 7,5 mm: III bezw. 7,5; 4: 14; 8; 10; 12,5; 7,5 mm: IV bezw. 9; 5; 17; 8,5; 12; 16; 9 mm. Totallänge: I 72, II 70, III 63,5, IV 76,5 mm, ohne die beiden Grundglieder: I 57, II 55,5, III 52, IV 62,5 mm. — Der Rand des Cephalothorax, Mandibeln, Extremitäten und Abdomen sowie die Unterseite des Cephalothorax ganz dicht mit langen, feinen, abstehenden, bräunlichen (meistens in der Basalhälfte braunen oder hell rötlichbraunen, gegen die Spitze helleren, bräunlichgelben bis weißlichen) Haaren bewachsen; an den Beinen sind die Haare oben an Metatarsen und Tarsen und unten an den Femoren (wo sie senkrecht zum Gliede gestellt sind) am längsten jedoch nicht oder kaum länger als der Durchmesser des Gliedes. Die Behaarung der Unterseite kürzer und dichter. Der ganze Körper mit feiner, kurzer, anliegender, filzartiger, hellgraulicher, gelblicher bis bräunlicher Grundbehaarung. — Die Färbung der Haut rotbraun bis blutrot (an den Extremitäten), Cephalothorax oben vorn schwärzlichbraun. Abdomen scheint mehr graubräunlich zu sein. — Die Behaarung der Unterseite des Abdomen (insbesondere vorn) heller, schön bräunlichgelb, die des Innenrandes der Coxenglieder und der Falzränder lebhaft rotgelb. — In Flüssigkeit gesehen, erscheint die ganze Oberseite und die Extremitäten hellgrau, wo die Grundbehaarung abgerieben dagegen rot. Patellen oben mit einem gegen die Spitze sich verschmälernden und diese nicht erreichenden kahlen Längsstreif. Metatarsen und Tarsen etwas bräunlicher. Mandibeln hellgrau, an der Basis mit einer orangegeblichen, 2 mm breiten Binde, die aus vom Rande entspringenden, nach vorn gerichteten Haaren gebildet wird. Die vorderen Augen in schmalen schwarzen Ringen, schwärzlichgrün glänzend, nur die hinteren M.A. hellgelb. Mandibelklaue an der Basis unten rot, sonst schwarz, tief quergestreift. Unterseite des Cephalothorax dunkelbräunlich, schwach rötlich angefliegen. Coxenglieder der Palpen mit Ausnahme des Außenrandes dicht mit langen, nach vorn und innen gerichteten und gekrümmten, in der Basalhälfte dunkelbraunroten, sonst rötlichgelben bis feuerroten Haaren besetzt. Spitze des Lippenteiles dunkel braunrot. Scopula braungrau. Abdomen unten wie Sternum, jedoch Epigaster und der Zwischenraum der hinteren Lungendeckel hellgrau; letztere trüb braungelb. Spinnwarzen unten hell braungelb, oben dunkler;

die beiden Grundglieder an den Seiten mit blaß orange gelblichen Haaren.

Gen. *Eurypelmella* STRAND n. g.

Mit *Eurypelma* am nächsten verwandt, weicht aber durch folgendes ab: das Vorhandensein von Stacheln in der Basalhälfte der Metatarsen I, die schwach gebogene Augenreihe I, das Fehlen der Scopula am Metatarsus IV, den sparsam spinulierten Lippenteil und die gezähnten Tarsalkrallen. — Von *Homocomma* (sensu SIMON 1903) u. a. durch reichlichere Scopulierung an den vorderen Metatarsen, die Augenstellung, die sparsame Spinulierung des Lippenteiles, durch die Form des Tibialhakens und des Bulbus abweichend. — Von *Dugesiella* durch die Behaarung und Beborstung der Palpen und der vorderen Beine zu unterscheiden. — Type und einzige Art: *Eur. masculina* STRAND.

1. *Eurypelmella masculina* STRAND n. sp.

Fundort: Guatemala (SARG). — 1 ♂.

♂. Cephalothorax ohne Mandibeln 14 mm. mit Mandibeln 17 mm lang, 13 mm breit, vorn und hinten (am Vorderrande der Coxen IV) ca. 8 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 9,5 mm, vom Hinterrande des Augenhügels 8 mm. Mandibeln 6 mm lang, 5,5 mm breit. Rückengrube 3 mm breit, 2 mm lang, schwach procurva, ziemlich tief.

Am inneren Falzrande jedenfalls 9 Zähne. — Der Augenhügel 2 mm breit, 1,4 mm lang, gewölbt, vorn und seitlich scharf abgesetzt, unmittelbar am Clypeusrande. Die vordere Augenreihe ein klein wenig länger als die hintere und so schwach procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. vor dem Zentrum schneiden würde: die M.A. wenigstens so groß als die S.A. (letztere beide nicht gleichgroß, das rechte kleiner und rund, wahrscheinlich mißgebildet!), unter sich in $\frac{2}{3}$, von den S.A. im halben Durchmesser entfernt; die S.A. vom Clypeusrande etwa in ihrem kürzesten Durchmesser, von den hinteren, kleineren S.A. in ihrem kürzesten Radius entfernt. Die vorderen M.A. so hoch sitzend, daß eine dieselben unten tangierende Gerade die S.A. kaum schneiden würde. Die hintere Reihe mit den Vorderrändern eine gerade, mit den Hinterrändern eine ganz schwach recurva gebogene Reihe bildend, die M.A. kleiner, oval, vorn zugespitzt, gerade, außerhalb (und hinten) von den vorderen M.A. gelegen, von diesen etwa in ihrem kürzesten Radius, von den vorderen S.A. fast im längsten Durchmesser entfernt, die hinteren S.A. fast berührend. Alle Augen der hinteren Reihe kleiner als die der vorderen.

Bulbus erscheint von außen gesehen birnenförmig, schräg nach hinten und unten gerichtet, bis zur Mitte fast gleichbreit, dann nach unten gebogen, so daß die Endhälfte fast vertikal gerichtet ist, oben daselbst mit einer deutlichen Knickung, unten in schwacher, allmählicher Krümmung in die stark verjüngte, wenn auch nicht scharf endende Spitze übergehend; kurz vor derselben zeigt die Unterseite eine schwache Konvexität, die Oberseite eine entsprechende Konkavität. Von unten und vorn gesehen erscheint er nach hinten und ein klein wenig nach außen gerichtet, mit der Spitze ganz schwach nach außen gekrümmt; letztere zeigt unten einen scharfen, wenn auch niedrigen Längskiel, sowie einen oder zwei undeutliche solche an den Seiten. Bulbus ist fein punktiert und runzelig, fast glanzlos, an der Basis tiefschwarz, in der Basalhälfte unten und an den Seiten mit einem rötlichgelben Feld, sonst braun.

Tibialglied der Palpen innen mit 1. 2. 1 starken Stacheln. Am Trochantergliede der Palpen innen eine Anzahl an der Basis stark verdickter, in eine feine Spitze auslaufender Stachelborsten, besonders in der vorderen Hälfte zwischen der Behaarung, außen dicht mit sehr schrägen, fast anliegenden, nicht plumosen, kurzen Haaren bekleidet; ähnliche, ebenso nicht plumose Haare an der Innenseite der Femur I. An der Vorderseite der Coxa und Trochanter I, am Vorderrande oberhalb der Sutura, bzw. oberhalb der Mitte reihenförmig gestellte, gekrümmte Borstenstacheln, die doch wegen ihrer marginalen Stellung kaum eine stridulatorische Bedeutung haben. Der größte Teil der Fläche unterhalb der Sutura an der Coxa dicht mit ganz kurzen steifen Stachelborsten besetzt; die entsprechende Fläche des Coxengliedes der Palpen doch nur ganz fein und sparsam anliegend behaart. Die Hinterseite des Coxengliedes der Palpen nur hart am Rande mit Stachelborsten besetzt. — Trocken gesehen erscheint die Behaarung ähnlich, nur ein wenig rötlicher oder rostfarbener.

Palpen: Coxeng. 5 mm lang, 2,5 mm breit, Troch. 3. Fem. 8,5, Pat. 4,6. Tib. 8, Tars. 3 mm lang. Totallänge 32,1 mm. Kopulationsorgane 3,2 mm lang, an der Basis 1,5 mm hoch. Sternum 5,5 mm lang, 4 mm breit, vorn 2,2 mm breit; die Sigillen klein, jedenfalls nicht weiter als in ihrem längsten Durchmesser vom Rande entfernt. Lippenteil nur an der äußersten Spitze und zwar nicht dicht spinuliert. — Beine: I Coxa 6, Troch. 3, Fem. 13, Pat. 6,5, Tib. 11, Met. 10, Tars. 7,5 mm; II bezw. 5,5; 3; 12; 6,5; 9,5; 9,5; 6,5 mm; III bezw. 4,5; 2,5; 10,5; 5,5; 9; 11; 6,5 mm; IV bezw. 5,5; 3; 13; 6; 11,5; 16; 7,5 mm. — Totallänge: I 57,

II 52,5; III 49,5; IV 62,5 mm; ohne Grundglieder: I 48, II 44. III 42,5, IV 54 mm. Tarsalkrallen I mit 8 Zähnen, die basalwärts allmählich an Größe abnehmen; die drei äußersten unter sich etwa gleich groß, breit konisch (im Profil etwa ein gleichseitiges Dreieck bildend) und schwach basalwärts gerichtet; die beiden inneren ganz rudimentär. Tarsalkrallen IV mit 7 ähnlichen Zähnen, die ein wenig länger und dünner als die der vorderen Tarsen sind; die beiden inneren unter sich weniger als von den benachbarten entfernt. Metatarsus I fast unmerklich gebogen, Tibia I nicht verdickt. Dagegen sind die Femoren III verdickt: 3 mm breit, bei 2 mm am IV. Paar. — Tibia I mit 2 Haken, die bei eingebogenem Metatarsus beide innerhalb dieses sich befinden. Der untere ist der größte, ca. 2,5 mm. an der Basis etwa 1,5 mm breit, gegen das von oben und unten etwas zusammengedrückte, zu einer scharfen Spitze ausgezogene Ende allmählich verjüngt, nach unten, vorn und ein klein wenig nach innen gerichtet, die Endhälfte horizontal nach vorn und an der Spitze ein klein wenig nach oben gerichtet, überall behaart, anscheinend ohne Stacheln. Der obere ist nur halb so lang, aber etwa gleich dick, stumpf, gerade, parallel zum unteren gerichtet und damit an der Basis zusammenhängend, sowie ebenfalls behaart. Wenn man das Glied von oben ansieht, decken sich die beiden Fortsätze, so daß nur die Spitze des unteren vorsteht.

Bestachelung an dem einzigen, wenig gut erhaltenen Exemplar nicht ganz genau zu erkennen, aber folgendes läßt sich doch feststellen: alle Femoren vorn nahe der Spitze mit einem dicht anliegenden, ziemlich schwachen Stachel, alle Patellen unbewehrt, Tibien I unten submedian 1, an der Spitze unten außen 1, vorn in der Endhälfte 1, Tibia II an der Spitze unten 2, sonst wie I, III hinten 1. 1. vorn 4 in Zickzacklinie, sowie 3 in Querlinie an der Spitze, IV unten 2. 2 (median und apical), außen 1. 1, innen 1. 1. 1. 1 (in ein wenig gebogener Reihe); Metat. I unten hinten in der Basalhälfte 1, vorn mitten 1, an der Spitze unten (wahrscheinlich!) 3; II an der Basis jederseits 1, vorn (und vielleicht auch hinten) mitten 1, an der Spitze unten 3; III scheint vorn etwa 8 ziemlich unregelmäßig gestellte Stacheln, hinten 3—4 ebensolche und unten 2 oder 3 Paare zu haben; IV mit zahlreichen, unregelmäßigen Stacheln.

Scopula überall ungeteilt, an IV nur am Tarsus, an III nicht ganz bis zur Mitte des Metatarsus, an I und II bis oder fast bis zur Basis der Metatarsen. Femoren, Palpen und Mandibeln ohne Scopula. Die oberen sehr dünnen Spinnwarzen von der Basis ab bzw. 2.3;

1.8; 2,4 mm lang, zusammen 6,5 mm, also ein wenig kürzer als Tarsus I oder IV und gleich Tarsus II oder III, sowie gleich Patellen I und II.

In Spiritus erscheint das ganze Tier graulichbraun, die graue Farbe besonders am Cephal. ausgeprägt und durch die filzartige, dichte Grundbehaarung hervorgebracht. Die abstehende Behaarung braun, die des Abdomens hell rötlich gelbbraun, die Stacheln schwarz. Haarblößen scheinen gar keine vorhanden zu sein. Die Hautfarbe am Cephal. dunkelbraun, sonst rötlichbraun. Sternum und Coxen dunkelbraun. Mandibelklaue schwarz, an der Basis unten rötlich.

Gen. *Lasiadora* C. L. Koch 1850.

1. *Lasiadora Klugi* (C. L. K.) 1842.

Fundort: Bahia (GLOCKER). = 2 ♂♂.

♂. Cephalothorax mit Mandibeln 32,5 mm lang, ohne 22,5 mm lang, 20,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 13, vom Hinterrande 6,5 mm, vom Hinterrande des Augenhügels 11 mm. Letzterer 3 mm breit, 2,2 mm lang. Totallänge mit Spinnwarzen 70, ohne 60 mm. Abdomen etwa 26 mm lang, 15 mm breit. Beine: I Coxa 10, Troch. 5, Fem. 23, Pat. 11,5, Tib. 17, Met. 19, Tars. 11,5 mm; II bezw. 9,5; 4,5; 21,5; 11; 16,5; 18; 11,5 mm; III bezw. 8,5; 4,5; 18,5; 9,5; 14,5; 19; 11,5 mm; IV bezw. 8,5; 5; 21,5; 10; 18; 26; 12 mm. Totallänge: I 97; II 92,5; III 86; IV 101 mm. Beine ohne Grundglieder: I 82; II 78,5; III 73; IV 87,5 mm. Palpen ohne Grundglieder 31,5 mm. Palpen: Cox. 8,5, Troch. 5, Fem. 13,5, Pat. 7,5, Tib. 6,5, Tars. 4 mm lang. Kopulationsorgane 5 mm lang. Die oberen Spinnwarzen von der Basis ab je 5,2; 3,5; 6 mm, zusammen 14,7 mm lang. Die unteren 4 mm lang. Mandibeln 13,5 mm lang, 10 mm breit. Palpen 45 mm.

Bei dem zweiten Exemplar ist Cephalothorax 23 mm lang, 21 mm breit. Auch die übrigen Dimensionen ziemlich gut mit den obigen stimmend; die Totallänge ist aber nur 53; beim ersteren Exemplar war das Abdomen am Petiolus unnatürlich verlängert: letzteres also mehr zuverlässig. (*Klugi* hat nach der Abbildung Koch's eine Totallänge von 71 mm ohne Spinnwarzen.) Abdomen 22 mm lang, 15,5 mm breit. Tibia I gleich Metatarsus I = 19 mm. Tarsus I und IV 12,5 mm. Tibia II 18. Metat. II 19 mm. Tibia III 16. Metat. III 20,5 mm. Tibia IV 19. Metat. IV 27 mm. Femoren IV 22,5 mm. Femor III verdickt: in der Mitte 6 mm breit, IV nur 4,5 mm breit.

Augen. Die vordere Reihe procurva: eine die M.A. vorn tan-

gierende Gerade würde die S.A. im Zentrum schneiden; letztere die größten aller Augen, vom Clypeusrande etwa in ihrem längsten Durchmesser, von den hinteren S.A. etwa um den kürzesten Radius entfernt; die M.A. unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S.A. um weniger entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva; die M.A. viel kleiner, von den vorderen M.A. in reichlich ihrem kürzesten Durchmesser, von den S.A. etwa halb so weit entfernt. Der Augenhügel 3,5 mm breit, 2,6 mm lang. — Von Koch's Beschreibung und Abbildung der Augenstellung weicht also die unserige ein wenig ab.

♀ subad. Ein wahrscheinlich unreifes und wohl hierzu gehöriges ♀ von derselben Lokalität und Sammler hat folgende Dimensionen:

Totallänge ungefähr 63 mm (Abdomen stark verletzt!); Cephalothorax mit Mandibeln 33, ohne 23 mm lang, 20,5 mm breit in der Mitte, am Vorderrande etwa 12—13, am Hinterrande 14—15 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 14,5, vom Hinterrande des Augenhügels 12 mm. Letzterer 3,5 mm breit, 2,7 mm lang. Mandibeln 13,5 mm lang, 11,5 mm breit. Grundglieder der Beine: I Coxa 10,5, Troch. 5,5; II bezw. 9: 5,2; III bezw. 8,5; 4,5; IV bezw. 9; 5,5 mm. Die übrigen Glieder: I Fem. 19,5, Pat. 11, Tib. 16, Met. 15, Tars. 11 mm; II bezw. 18; 10: 14: 14: 10 mm; III bezw. 17; 9,5; 12,5; 15: 10 mm; IV bezw. 20; 10; 17; 23: 11,5 mm. Totallänge: I 86,5; II 80,2; III 77; IV 96 mm; ohne Grundglieder: I 70,5, II 66, III 64, IV 81,5 mm. Palpen: Coxenglied 9,5 mm lang, 5 mm breit; Fem. 13, Pat. 8, Tib. 10, Tars. 10 mm lang; letzteres an der Basis ganz schwach verdickt. Sternum herzförmig, vorn ganz tief ausgerandet, wenig länger als breit (10,5 und 9,5 mm). Lippenteil etwa gleich breit und lang (3,7 mm). Fem. III ein wenig breiter als IV (bezw. 5 und 4,2 mm).

♂. Trocken gesehen weicht das ♂ von der Abbildung von *Klugi* dadurch ab, daß die Femoren keine so deutliche Längslinien weder oben noch an den Seiten zeigen und die Grundbehaarung daselbst graulich braungelb ist; die abstehende Behaarung aller Glieder an der Basis rotbräunlich, sonst hell graugelblich, an der Spitze z. T. weißlich, aber nicht grünlich. Die Patellen mit helleren Linien wie an der Figur dargestellt. Mandibeln vorn lang beborstet, wie die Beine. Cephalothorax-Rücken anliegend hell bräunlichgelb behaart; die Seitenfransen wenig lebhafter gefärbt und daher bei weitem nicht so abstechend wie an der Abbildung dargestellt. — Falzränder und Vorderrand der Coxenglieder sehr lebhaft rotgelb oder mennigrot bebürstet; letztere in der inneren Hälfte rötlich. Coxen und Sternum

einfarbig hellbraun, schwach rötlich oder gelblich; wenn ganz trocken erscheint die Grundbehaarung daselbst kaum dunkler als oben; gefeuchtet erscheint die Unterseite aber dunkelbraun. Patellarglied der Palpen unten an der Basis grauweißlich behaart.

„Spina“ der Kopulationsorgane erscheint von der Seite gesehen oben (hinten) wellenförmig oder mit 2—3 kleinen Höckern; gegen die Spitze laufen 2—3 schwach gebogene, wenig deutliche, kurze Leisten. Die äußere Form stimmt mit Kocn's Abbildung. — Metatarsen I deutlich gebogen. — Tibialglied der Palpen außen nahe der Spitze mit einer höckerartigen Erweiterung, die aber wegen der dichten Behaarung schwer zu sehen ist, aber durch Anfassen mit dem Finger sich leichter erkennen läßt. Metat. IV an der Spitze schwach scopuliert.

♀ subad. Die Scopula der Tarsen IV fein geteilt, Andeutung dazu auch an III vorhanden, was durch den unreifen Zustand des Tieres bedingt sein wird.

In Spirit erscheint Cephalothorax dunkelrotbraun, unten schwärzlichbraun, die Extremitäten im Grunde heller, rötlicher. Coxenglied der Palpen mit Ausnahme des Hinterrandes orange gelb. Abdomen im Grunde schwärzlichbraun. Die Scopula grünlich glänzend. — Augenstellung wie beim ♂.

Bei dem zweiten vorliegenden, noch kleineren, unreifen ♀ ist die Teilung der hinteren Tarsalscopula ein wenig deutlicher und was mehr abweichend ist, ist, daß die Unguicularfaszikeln dünner sind, von unten gesehen durch eine Querfurche unten und seitlich deutlich von der Scopula getrennt, gegen ihre Spitze beiderseits ohrenförmig erweitert und an der Spitze ausgerandet; oben stehen die beiden Seitenzipfel empor, zwischen sich eine breite Vertiefung lassend, in welcher die Krallen sich befinden; diese berühren in ihrer ganzen Länge die Faszikeln nicht, überragen erheblich die Spitze der letzteren und sind daher sowohl von oben als von unten deutlich sichtbar. Die Faszikeln der Palpen haben dagegen ziemlich dieselbe Form wie bei den erwachsenen. Die Scopula der Metatarsen wie bei den alten, Stridulationsorgan und Scopula der Femoren ebenfalls. Sternum auch ähnlich, nur ein wenig breiter (7,5 mm lang, 7 mm breit).

Cephalothorax ohne Mandibeln 18,5 mm lang, 16 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande des Cephalothorax 12, vom Hinterrande des Augenhügels 10 mm. Palpen: Fem. 10, Pat. 6, Tib. 8,5, Tars. 7,5 mm. Beine: I Fem. 14,5, Pat. 8, Tib. 12,5, Met. 10,5, Tars. 7,5 mm; II bezw. 13,5; 8; 10,5; 9,5; 7 mm; III bezw. 12; 7; 9; 10; 7,5 mm; IV bezw. 14,5; 7,5; 12,5; 15,5;

8,5 mm. Totallänge: I 53; II 48,5; III 45,5; IV 58,5 mm, was mit den obigen Angaben ganz gut übereinstimmt. Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis ab je 4; 3; 3,6 mm lang. Die unteren Spinnwarzen 2,8 mm lang, unter sich um 2 mm weit entfernt. — Der Bauch bei diesem Exemplar rein schwarz. Epigaster und Lungen- deckel hell bräunlichgelb.

Sollte diese Art nicht mit *Klugi* identisch sein, möge sie den Namen *bahiensis* m. bekommen.

Gen. *Phormictopus* Poc. 1901.

1. *Phormictopus cancerides* (LATR.) 1806 (= *Mygale Erichsoni* C. L. K.).

Lok.: Haiti. — 1 ♀ 1 ♂.

♀. Totallänge 70 mm ohne Spinnwarzen. Cephalothorax mit Mandibeln 37,5. ohne 28,5 mm lang, 24 mm breit, vorn 17—18, hinten am Vorderrande der Coxen IV 22 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 18,5, vom Hinterrande des Augenhügels 15 mm. Der Augenhügel 4 mm breit, 3 mm lang. Mandibeln 16 mm lang, 15 mm breit. Obere Spinnwarzen von der Basis ab je 5,5, 3,5 und 5,5 mm lang. Sternum fast so breit als lang (bezw. 11,5 und 12 mm); die hinteren Sigillen unter sich um 4,5, vom Seitenrande um 2 mm entfernt. Lippenteil 5 mm breit, 4 mm lang. Palpen: Coxengl. 11 mm lang, 6,8 mm breit; Troch. 5 mm, Fem. 15, Pat. 9. Tib. 11,5, Tars. 11,5 mm lang. Totallänge 63 mm. Beine: I Coxa 12,5. Troch. 6, Fem. 21, Pat. 12, Tib. 15,5, Met. 15,5, Tars. 11 mm; II bezw. 11: 5,5; 18; 10,5; 15; 15: 11,5 mm; III bezw. 10; 5: 17; 10; 13; 17,5; 10 mm; IV bezw. 10: 6,5; 21; 10,5: 15,5; 21: 11 mm. Totallänge: I 93,5, II 86,5, III 82,5. IV 95,5 mm; ohne Grundglieder: I 75, II 70, III 67,5, IV 79 m.

♂. Totallänge ohne Spinnwarzen 55 mm. Cephal. mit Mandibeln 32, ohne 22,5 mm lang, 20,5 mm breit, vorn 12—13. hinten am Vorderrande der Coxen IV ca. 19 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 13,5, vom Hinterrande des Augenhügels 11 mm. Letzterer 3,5 mm breit, 2,5 mm lang. Beine: I Coxa + Troch. 16. Fem. 20, Pat. 11, Tib. 15, Met. 17,5, Tars. 12 mm; II bezw. 14,5; 20; 10; 15,5; 17,5; 11 mm; III bezw. 12,5; 19,5; 9,5; 14: 19,5; 10 mm; IV bezw. 13,5; 21; 9,5; 16,5; 25,5; 11 mm. Totallänge: I 91,5, II 88,5, III 85, IV 97 mm. Palpen: Cox. 8,5. Troch. 4, Fem. 13,5, Pat. 7,5, Tib. 11,5, Tars. 4,5 mm. Totallänge 49,5 mm. Vom Rücken des Tarsalgliedes bis zur Spitze der Spina

7,5 mm; die Kopulationsorgane 5 mm lang. Die Spina ist in ihrer ganzen Länge schwach nach oben konvex gebogen; die Spitze also nicht wie von KOCII gezeichnet nach oben, sondern nach unten gerichtet.

2. *Phormictopus brasiliensis* STRAND n. sp.

Lok.: Brasilien (Dr. FABER, 1896). — 1 ♀.

♀. Stridulanten gleichzeitig an den beiden Trochanteren, sowie an Coxa I oberhalb der Sutura, scheinen überall in geringer Anzahl vorhanden zu sein und die des Trochantergliedes (von denen nur 2—3 mit Sicherheit gesehen) länger und dünner als die anderen. — Scopula an der Innenseite von Femur IV. — Scopula überall ungeteilt, an I und II bis oder fast bis zur Basis der Metatarsen, an III reichlich bis zur Mitte der Metatarsen, an IV deren Enddrittel bedeckend. Metatarsus I scheint an der Basis unbewehrt zu sein, II hat unten hinten in der Basalhälfte 1 Stachel, III jedenfalls unten jederseits 1 in der Mitte, sowie unten hinten 1 näher der Basis, IV reichlich bestachelt. — Die vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. in oder hinter der Mitte schneiden würde; die M.A. erheblich kleiner, unter sich um deutlich mehr als ihren Durchmesser, von den S.A. in demselben entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva; die M.A. unbedeutend kleiner, von den S.A. etwa in ihrem kürzesten Radius, von den vorderen M.A. in dem längsten Durchmesser entfernt; die S.A. von den größeren vorderen S.A. etwa in ihrem längsten Durchmesser entfernt. Die vorderen S.A. vom Rande des Clypeus in mehr als ihrem doppelten längsten Durchmesser entfernt. — Der Lippenteil nicht besonders dicht, sowie unregelmäßig spinuliert. — Innerhalb der Coxen III jederseits ein ziemlich großes, länglich rundes Sigillum, das in seinem größten Durchmesser vom Rande entfernt ist; innerhalb der Coxen III ein viel kleineres, undeutliches, das erheblich weiter vom Rande entfernt ist.

Palpen: Coxenglied 11 mm lang, 7,5 mm breit, Troch. 5, Fem. 15 mm lang, in der Mitte 4,5, an der Spitze 5,5 mm breit, Pat. 9,5, Tib. 12, Tarsalglied 11,5 mm lang. Totallänge 64 mm, ohne Grundglieder 48 mm. Beine: I Coxa 14,5, Troch. 6,5, Fem. 21, Pat. 13,5, Tibia 16,5, Metatarsus 16,5, Tarsus 10,5 mm; II bezw. 13; 6,5; 19,5; 12,5; 15,5; 15,5; 9,5 mm; III bezw. 11,5; 6; 18,5; 12; 14,5; 18; 9; IV bezw. 11,5; 7; 22; 12; 16,5; 24; 10,5 mm. Totallänge: I 99; II 92; III 89,5; IV 93,5 mm; ohne Grundglieder: I 78; II 72,5; III 72; IV 75 mm. Coxen IV ein wenig dicker (7,5 mm breit) als die vorderen (I 6,5 mm breit), Femur III ein wenig dicker (6 mm)

als IV (5 mm). — Cephalothorax 32 mm, mit Mandibeln 41 mm lang, 28 mm breit, am Vorderrande 19—20, am Hinterrande etwa dasselbe breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 21, vom Hinterrande des Augenhügels 17 mm, vom Hinterrande 7,5 mm; die Grube selbst 6 mm breit, 3 mm lang, gerade, sehr tief. Augenhügel wenig breiter als lang (bezw. 4 und 3,2 mm). Mandibeln 17 mm lang und breit an der Basis. Sternum 13—14 mm lang, 10,5 mm breit zwischen den Coxen II und III, vorn 8 mm breit. Lippenteil erheblich breiter als lang (bezw. 5,5 und 3,5 mm). Am inneren Falzrande scheinen 9 nach hinten an Größe abnehmende Zähne vorhanden zu sein; die Bürste des inneren Randes fast ebenso dick als die des äußeren. Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis an je 5; 3,5 und 5,5 mm lang. Abdomen so beschädigt, daß seine Dimensionen nicht festzustellen sind; Epigaster ist 8 mm lang.

Mit *Phorm. cancerides* (LATR.) nahe verwandt, unterscheidet sich aber davon durch etwas beträchtlichere Größe, daß Cephalothorax hinten verhältnismäßig ein wenig schmaler ist, durch schmäleres Sternum, die Sigillen gegenüber den Coxen III ein wenig größer, nicht nur absolut, sondern auch relativ robustere Beine; bei *brasiliensis* z. B. folgende Dimensionen, neben denen zum Vergleich die entsprechenden von dem vorliegenden ♀ von *cancerides* in Parenthese hinzugefügt sind. Breite der Femoren I in der Mitte 6 (4,6), Patellen I 5,5 (4,8), Tibien I 4,6 (3,9), Metatarsen I 3 (2,6); Femoren III 6 (5,5), Patellen III 5,5 (5), Tibien III 4,2 (3,6), Metatarsen III 3 (2,7); Femoren IV 5 (4,5), Patellen IV 5,5 (4,6), Tibien IV 4 (3,5), Metatarsen IV 2,6 (2,4) mm. Die Färbung der Augen ist verschieden: bei *brasiliensis* sind alle lebhaft bernsteingelb, bei *cancerides* die vorderen M.A. schwärzlich, die hinteren orange gelblich, die S.A. grüngelblich. Die vorderen S.A. scheinen bei *cancerides* ein wenig näher dem Clypeusrande zu sein. Die Behürstung der Falzränder und zwar der beiden viel stärker bei *brasiliensis* als bei *cancerides*, was aber Zufälligkeit sein kann. Metatarsus IV ist bei *cancerides* stärker bestachelt; an dem mir vorliegenden Exemplar letzterer Art finden sich daselbst unten hinten ca. 16 Stacheln, an *brasiliensis* nur 8, von denen die dorsalen etwa doppelt so weit von Basis entfernt sind als die entsprechenden bei *cancerides*.

Immerhin scheinen mir die Artrechte dieser Form etwas zweifelhaft, was aber erst an der Hand reichlicheren Materials sich entscheiden läßt.

3. *Phormictopus hirsutus* STRAND 1906, Jahrb. Nass. Ver. S. 17.
Lok.: Venezuela (BELLINO). 1 ♂.

♂. Totallänge 46 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 26. ohne 20 mm lang, 19 mm breit, am Vorderrande 10—11, hinten ca. 14 mm breit. Entfernung der Rückenrube vom Clypeusrande 13. vom Hinterrande des Augenhügels 10,5, vom Hinterrande des Cephal. 6,5 mm. Die Grube sehr tief und 3,5 mm breit. Abdomen 19 mm lang, 15 mm breit. Spinnwarzen von der Basis an je 3,7; 2,4; 3,7. zusammen 10,3 mm oder kürzer als Tarsus IV und etwa gleich den Tarsen II. Sternum etwa gleich breit als lang (bezw. 8 und 8,2 mm). Beine: I Coxa + Troch. 14, Fem. 19,5, Pat. 10, Tib. 14. Met. 16,5. Tars. 10,5; II bezw. 13; 18; 9; 14: 16,2; 10 mm; III bezw. 11: 16,5; 8,5; 13,5; 17; 9,5 mm; IV bezw. 13; 19,5; 9; 15,5; 22,5: 10,5 mm. Totallänge: I 84,5; II 80,2; III 76; IV 90 mm. ohne Grundglieder: I 70,5; II 67,2; III 65; IV 77 mm. Palpen: Cox. 7,5 mm lang, 4 mm breit, Troch. 3,5 mm lang, Fem. 11. Pat. 6,5. Tib. 10, Tars. 4 mm lang. Totallänge 42,5, ohne Grundglieder 31,5 mm. Femur III verdickt: 5 mm breit, also nicht ganz $\frac{1}{3}$ so breit wie lang; Femur IV 4,2 mm breit. — Stridulationsorgane typisch *Phormictopus*.

Die Größenverhältnisse stimmen gut mit der *Mygale Reichei* C. L. K. (nach der Figur zu beurteilen); der Metatarsus IV ist doch bei letzterer etwas kurz, was aber keiner besonderen Bedeutung beigegeben werden kann, weil die Figur in dieser Beziehung offenbar ungenau ist (der rechte Metat. IV ist länger als der linke gezeichnet). Die Figur vom Augenhügel ist zu rund gehalten, indem die Länge fast gleich der Breite ist: sonst würde die Augenstellung ganz gut stimmen. Die an meinem Exemplar sehr deutliche Krümmung der Tibien I ist an der Figur gar nicht angedeutet. Etwas abweichend ist auch die Grundfärbung von Cephalothorax und Extremitäten und noch mehr die Behaarung der letzteren, die bei *Reichei* grünlich (ob richtig??) dargestellt ist. Meine Art mit derjenigen Kocn's zu identifizieren, wage ich somit nicht: erst durch die Type von *Reichei* würde man über letztere Art ins klare kommen können.

Der Augenhügel 3 mm breit, 2,5 mm lang, nicht stark erhöht (ca. 1 mm), mit deutlichem Eindruck zwischen den vorderen M.A. und S.A. und einer Bürste von etwa 7(?) nach oben gerichteten und hinten gebogenen Borsten vor den M.A. Die vordere Reihe so stark procurva gebogen, daß eine die M.A. vorn tangierende Linie die S.A. hinter dem Zentrum schneiden würde; die M.A. kleiner.

unter sich in $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S.A. in $\frac{1}{2}$ desselben entfernt; letztere vom Rande des Clypeus reichlich in ihrem längsten, von den hinteren, kleineren S.A. nicht ganz in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva; die M.A. viel kleiner, eiförmig, von den vorderen M.A. und hinteren S.A. etwa gleich weit und zwar gleich dem kürzesten Radius entfernt. Die vorderen M.A. schwärzlich, die hinteren lebhaft orangegeb, die S.A. graugelblich.

Der Rücken des Cephalothorax zwischen dem Augenhügel und Hinterrande der Grube horizontal, die Seitenränder zwischen dem Hinterrande der Coxen I und Mitte der Coxen III fast parallel, der Hinterrand mäßig tief ausgerandet, der Vorderrand gerade, Kopffurchen und jederseits 2 Seitenfurchen ziemlich tief, gegen die Coxen IV je eine schwächere Furche; der Rücken (wo nicht abgerieben!) dicht und lang wollig behaart mit je einem Fleck jederseits des Augenhügels und gegenüber den Coxen I—III besonders lang behaart (ob zufällig?); der Rand hinter der Mitte mit langen, starken, nach vorn gerichteten Borsten besetzt. Die Mandibeln mäßig stark, 10 mm lang, beide zusammen 9 mm breit, in der Mitte 8 mm hoch; die Klaue 8,5 mm lang, in der Mitte höchst undeutlich und unregelmäßig längsgestreift, innerhalb der Mitte mit 4—5 feinen Querstrichen. Die Behaarung aus anliegenden wolligen Haaren wie die des Cephalothorax, welche am Innen- und Außenrande je einen dichteren Streifen bilden, sowie kurzen (ca. 2,5 mm langen), nach vorn gebogenen, abstehenden Borsten gebildet. Am inneren Falzrande 10 Zähne, von denen No. 5—8 (von vorn) kleiner sind; die Ränder lang beborstet.

Der untere Tibialfortsatz etwa 6 mm lang und an der Basis 2 mm breit, an der Basis ein wenig zusammengedrückt, gegen die ziemlich scharfe, konische Spitze allmählich verschmälert, stark haarbewachsen, nach unten und vorn gerichtet, die Spitze (in einer Länge von 1,5—2 mm) gerade, ein wenig nach innen gerichtet und schwach nach oben gebogen; die Spitze allein chitinig, sowie rotbraun gefärbt. Der obere Fortsatz etwa 3—4 mm lang, stumpfer als der untere, gerade, auch an der Spitze behaart, sowie nach unten, vorn und ein wenig nach innen gerichtet. Die Tibia I deutlich nach oben konvex gebogen, der Metatarsus I noch deutlicher nach oben konvex gebogen, sowie (von oben gesehen) in der Endhälfte ganz schwach nach außen gekrümmt.

Bulbus mit Spina 4,5 mm lang, an der Basis 2 mm breit,

2,2 mm hoch: von dem Rücken des Tarsalgliedes bis zur Spitze der Spina 6—7 mm. Kopulationsorgane nach hinten und unten gerichtet, von außen gesehen an der Unterseite ganz gleichmäßig nach oben konvex gebogen, an der Oberseite in der Mitte fast gerade, die Spina von der Basis bis zur Mitte sich schwach verschmälernd, dann bis zum Anfang des letzten Viertels gleichbreit, dann gegen die etwas stumpfe Spitze verjüngt. Von unten gesehen erscheinen die Kopulationsorgane vom Bulbus bis kurz vor dem Ende der Spina gleichmäßig verschmälert; letzteres (d. h. das Ende) gleichbreit, indem es von den Seiten zusammengedrückt und daher von unten etwa nur halb so breit als von der Seite gesehen erscheint, sowie schwach nach außen gekrümmt und an den Seiten fein längsgestreift, innen mit zwei feinen Längskielen.

Die abstehende Behaarung der Oberseite erscheint rötlich oder bräunlichgelb: genauer angesehen sind die Haare an der Basis dunkelbraun, gegen die weißliche Spitze allmählich heller werdend und zwar die längsten Haare die hellsten; bei den längsten (6—7 mm lang) der hinteren Tibien und Metatarsen ist die ganze Endhälfte weißlich. Die kurzen abstehenden Borstenhaare der Patellen und Femoren größtenteils braun oder rötlichbraun. Am Abdomen oben hinten die Haare sehr lang (6—7 mm), fast einfarbig rötlichgelb, vorn und an den Seiten kürzer und dunkler. Die Unterseite der Extremitäten etwas trüber, einfarbiger behaart. Abdomen und Cephalothorax sowie Coxen unten sehr kurz, abstehend, braungelb, an der Basis schwärzlich behaart; die Grundbehaarung daselbst sehr sparsam und dunkel gefärbt. Falzränder und Coxenglieder lebhaft rotgelb bebürstet. Alle Stacheln schwarz. Die Wolle des Cephalothorax-Rückens blaß rötlichgelb, die der Extremitäten mehr ockergelblich oder hell braun- bis rostgelb. Undeutliche Haarblößen an Patellen und Tibien: jedenfalls an letzteren sind sie nur durch das Fehlen der Borstenbekleidung gebildet. — Die Grundfärbung des Cephalothorax oben und die Extremitäten rötlichbraun, die Unterseite des ersteren sowie des Abdomen dunkelbraun.

Gen. *Theraphosa* TH. 1870.

1. *Theraphosa Leblondi* (LATR.) 1804.

Von dieser wenig verbreiteten, tatsächlich sehr seltenen Art, liegt in der Literatur noch keine vollständige Beschreibung vor; von neuerer Zeit finden sich nur SIMON'S Mitteilungen in Hist. nat. des Araignées und KARSCH: Zur Arachnidengattung *Theraphosa* WALCK.

(Zeitschr. für die ges. Naturw. V [1880]), indem was Pocock und F. CAMBRIDGE über „*Theraphosia Blondi*“ geschrieben haben, sich, wie schon von SIMON erwähnt, wahrscheinlich nicht auf die echte *Th. Leblondi* bezieht. Dasselbe Exemplar, welches KARSCH aus dem Stuttgarter Museum vor sich gehabt hatte, habe ich nun untersuchen können und möchte die schon existierenden Beschreibungen von dieser Riese unter den Spinnen durch folgendes ergänzen. Das Exemplar trocken, gut erhalten.

♂. Totallänge (von der Spitze der Mandibeln bis zur Spitze der Mamillen) 100 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 37—38, mit Mandibeln 58 mm lang, die größte Breite (zwischen den Coxen II) 37 mm. Breite des Clypeus 17, des Hinterrandes 18—19 mm. Entfernung der Mitte der Rückenrube vom Clypeusrande 23, vom Hinterrande des Augenhügels 17,5, vom Hinterrande des Cephalothorax 12,5 mm, vom Seitenrande 19 mm. Augenhügel 4,5 mm breit, 4 mm lang, Augenfeld so breit als der Hügel, wenig mehr als halb so lang (2,5 mm). Die hinteren M.A. unter sich um 2 mm entfernt, die vorderen S.A. vom Rande des Clypeus 2,5 mm entfernt. Mandibeln ohne Klaue 16,5 mm lang und beide zusammen ebenso breit an der Basis; die Klaue 15,5 mm lang; Breite des einzelnen Mandibels 8,5, Höhe desselben 14 mm. Abdomen 37,5 mm lang (ohne Mamillen), 28 mm breit. — Palpen: Troch. 5,5, Femor. 19,5, Pat. 10, Tib. 15,5, Tars. 7 mm, zusammen 57,5 mm. Bulbus 9,5 mm lang, 3,5 mm breit. Breite des Femoralgliedes an der Spitze 6, des Patellargliedes 5, des Tibialgliedes an der Basis 4,6 mm. — Länge der Beine: I Troch. 3,5, Fem. 30, Pat. 15, Tib. 22,5 (Metat. fehlt!). Tars. 17 mm; II bezw. 3; 27,5; 14,5; 21; 24; 14 mm; III bezw. 2,5; 26; 14,5; 19; 25,5; 13 mm; IV bezw. 4; 30; 15; 22,5; 36; 13 mm; Totallänge: I 88 (ohne Metat.); II 104; III 100,5; IV 120,5 mm. Breite an der Spitze der Glieder I bezw. 8,9; 9; 7,5; Tib. 6 mm; IV bezw. 8,5; 9; 7; 6,5; 4; 4 mm.

Tibialglied der Palpen scheint unten innen nahe der Spitze zwei kleine Stacheln gehabt zu haben, ist unten, seiner ganzen Länge nach, mit einer ziemlich tiefen, nur mit feiner filzartiger oder wolliger Grundbehaarung bekleideter Längseinsenkung versehen, an deren beiden Rändern lange, braune, schräg nach vorn gerichtete Borstenhaare, die in der Mitte am längsten sind, aber kaum die Länge der Durchmesser des Gliedes überschreiten, stehen; oben nahe der Basis jedenfalls zwei sehr lange, feine, nach vorn gerichtete und gebogene Haare, die fast doppelt so lang als der Durchmesser des

Gliedes sind. Metatarsus (I fehlt!), II an der Spitze unten mitten 2, sowie daselbst vorn und hinten je 1, halbwegs zwischen Basis und Mitte unten 2 Stacheln und wahrscheinlich sind noch 2 in der Mitte vorhanden gewesen. Diese Stacheln sind zwar kurz, aber die Spitze derselben ragt doch aus der Scopula heraus; von Farbe tiefschwarz. Tibien I unten an der Spitze jedenfalls 2, II an der Spitze unten vorn 2, unten hinten 1 Stachel. Metatarsus III reich bestachelt; an der Spitze unten und vorn etwa 10 Stacheln, vorn innerhalb der Mitte 1,1, unten vorn und unten hinten je eine Zickzacklinie von ca. 6 Stacheln. Metatarsus IV unten 3 wenig regelmäßige Reihen von 6—7 Stacheln, außerdem wahrscheinlich Endstacheln wie an III. Oben keine Stacheln, aber in der Endhälfte mit langen, starken, dunkelbraunen Borstenhaaren ganz reich bewachsen. Tibien III und IV an der Spitze 4 und zwar unten mitten 2, vorn und hinten je 1 Stachel; oben und hinten lang dunkelbraun beborstet. Alle Femoren unten sparsam mit langen, feinen, abstehenden Haaren bekleidet, die jedoch meistens kaum die Länge des Durchmessers erreichen. Coxen und Trochanteren (nicht die der Palpen) oben und an den Seiten weißlichgrau befilzt. Alle Femoren oben mit zwei ganz parallelen und gleich breiten kahlen Längslinien, an den Patellen zwei viel breitere ebensolche, die unter sich an Breite (aber nicht an Länge) fast gleich sind. Tibien mit ebensolchen parallelen, aber schmalen, undeutlichen Linien. — Der Rand des Clypeus mit rötlichgelben, 4—5 mm langen, nach vorn und innen gerichteten, der Mandibelbasis anliegenden Borsten besetzt.

Die vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. fast tangieren würde; die M.A. deutlich kleiner, unter sich und von den S.A. gleich weit und zwar reichlich in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva, die Augen unter sich an Größe und Form gleich, kleiner als die vorderen S.A. und kaum so groß als die vorderen M.A.; die M.A. von den vorderen M.A. und hinteren S.A. gleich weit und zwar in nicht ganz ihrem kürzesten Durchmesser entfernt; letztere von den vorderen S.A. in ihrem längsten Durchmesser entfernt. Die hinteren M.A. und S.A. nach vorn stark divergierend und etwa doppelt so lang als breit. Alle Augen gelb gefärbt. — Am inneren Falzrande 11 Zähne, von denen die vorderen die längsten sind, No. 5—9 (von vorn) die kleinsten und unbedeutend näher der Klaue stehend und von diesen sind wiederum No. 2, 4 und 5 kleiner als die beiden übrigen. Mandibelklaue beiderseits und unten

tief längsgestreift, oben nicht quergestreift. — Sternum breiter als lang (bezw. 14 und 12 mm); es ist etwas beschädigt, jedoch lassen sich zwei Paare Sigillen erkennen, von denen die hinteren unten sich um 6,5, vom Seitenrande um 2,5, die mittleren unter sich um 9,5, vom Rande kaum in ihrem Durchmesser entfernt. — Lippenteil breiter als lang (bezw. 5 und 4,5 mm), am Ende nicht dicht und ziemlich unregelmäßig spinuliert. — Die Spitze des Lippenteiles, der breite Vorderrand der Coxenglieder und deren Bürste, sowie die Falzränder mit Bürste blutrot gefärbt. — Bulbus nach hinten und außen gerichtet, einen Winkel von etwa 30° mit dem Tibialgliede bildend, schwarzbraun, an der Basis hellrot, an der Spitze schwach rötlich, in der Form mit C. L. KOCH'S Beschreibung bei seiner „*Mygale javanensis*“ übereinstimmend, mit dem Unterschiede, daß bei seinem Exemplar der Bulbus zufälligerweise nach vorn gerichtet war. Die scharfen Ränder der löffelförmigen Vertiefung fein unregelmäßig gezackt. — Abdomen hinten an den Seiten sehr lang beborstet: einige Borsten erreichen fast die Spitze der oberen Spinnwarzen. Die Länge der Glieder der letzteren von der Basis an je 5,5; 3,5; 5,5 mm: End- und Basalglied also gleich lang, aber letzteres erheblich dicker. Die unteren Spinnwarzen ca. 3,5 mm lang, also gleich dem Mittelglied der oberen.

Das Exemplar war etikettiert: In feuchtem Sand in mit Wasser gefüllten Löchern, Surinam (KAPPLER).

♀ in Größe ungefähr wie ♂. Cephalothorax vom Clypeusrande bis zur Mitte des Hinterrandes 37,5 mm, bis zu den Ecken des Hinterrandes 40 mm lang (letzterer nämlich tief ausgeschnitten). Die größte Breite (zwischen den Coxen II) 39 mm, am Clypeusrande 18, am Hinterrande etwa 20 mm breit. Rückengrube deutlich breiter als lang (bezw. 8 und 5 mm). — Die Mandibeln haben oben außen in der Mitte eine ganz deutliche Quereinsenkung (ob künstlich?), sind am Innenrande schmal erhöht, nach außen zu etwas abgeflacht abfallend, vorn stark gewölbt, dicker als beim ♂: 10 mm breit. Augenhügel 4 mm breit, 3,8 mm lang, höher und schärfer abgesetzt als beim ♂: die S.A. von oben fast nicht zu sehen. Die Stellung wie beim ♂, jedoch sind die hinteren S.A. deutlich größer als die hinteren M.A. und die Vorderränder der 4 hinteren Augen bilden etwa eine gerade Reihe. — Länge der Palpen: Troch. 5,5, Fem. 20, Pat. 11, Tib. 15,5, Tars. 15 mm. Das Femoralglied stark gebogen, an der Spitze erweitert (6 mm breit, in der Mitte nur 4 mm breit), außen stark scopuliert; Patellarglied etwa so breit als das Femoral-

glied an der Spitze und breiter als das Tibialglied. — Länge der Beine: I Troch. 5, Fem. 27, Pat. 16,5, Tib. 21. Metat. 22, Tars. 13,5 mm; II bezw. 5; 25; 14; 19; 20,5; 13,5 mm; III bezw. 4; 23; 14; 16,5; 20; 10,5 mm; IV bezw. 4; 26; 14,5; 21; 31; 13 mm. Totallänge: I 104,5, II 97, III 88, IV 109,5 mm. Femur III ein wenig dicker als IV, aber nicht als die vorderen Femoren. Von der Bestachelung sehr wenig zu erkennen, jedoch haben die Metatarsen II an der Spitze unten mitten 2 und daselbst jederseits 1 Stachel, von denen der hintere größer ist. Alle Patellen, Tibien und Metatarsen oben lang und ganz dicht abstehend behaart, die Femoren oben und an den Seiten sehr dicht filzartig behaart, sowie oben mit kahlen Längslinien wie beim ♂ und hinten mit einer ebensolchen, an den beiden Enden verschmälerten und die Enden des Gliedes nicht erreichenden schmalen Längsbinde. Die vordere Haarblöße der Patellen sehr breit (ca. 2 mm), sowie deutlich eingedrückt. — Abdomen (wie es nun in ausgestopftem Zustande ist) fast kugelförmig, 47—49 mm breit und lang; die Höhe ein wenig geringer.

Das Exemplar war etikettiert: „In Erdlöchern am Marowini-Fluß, Surinam.“

Gen. *Acanthoscurria* Auss. 1871.

1. *Acanthoscurria sternalis* Poc. 1903.

Lok.: Nueva Baviera, Zentral-Argentinien (DIMLER, 1897). 1 ♀.

♀. Totallänge 63 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 32, ohne 23—24 mm lang, 21 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 15,5, vom Hinterrande des Augenhügels 13,5 mm. Abdomen 30 mm lang, 22,5 mm breit. Beine: I Fem. 16, Pat. 10, Tib. 13, Met. 11, Tars. 8 mm; II bezw. 15; 9; 11; 11; 7,5 mm; III bezw. 13; 8; 9,5; 11; 8 mm; IV bezw. 16,5; 8,5; 13; 16,5; 8 mm. Totallänge: I 58; II 53,5; III 49,5; IV 62,5 mm.

Das vorliegende Exemplar ist vermutlich identisch mit *sternalis* Poc., trotzdem daß seine Totallänge fast doppelt so groß als diejenige von Pocock's Exemplar, daß die relativen Längenverhältnisse der Beine ein wenig abweichen und die Färbung, so weit erkennbar, nicht ganz dieselbe. Die in Pocock's Beschreibung hervorgehobenen, wesentlichsten Charaktere, nämlich die Form des Sternum und die Behaarung, bezw. die Stridulationsorgane stimmen ganz und die relativen Größenverhältnisse ziemlich gut mit meinem Exemplar. Es ist aber dasselbe oben so gänzlich abgerieben, daß nur die kahle Haut sichtbar ist; dieselbe ist am Cephalothorax mit Extremitäten

blutrot (am Kopfteile ein wenig heller), am Abdomen hellbraun. An den Beinen unten ist außer der Scopula, etwas von der Behaarung erhalten; diese ist, sowohl die längere als kürzere, hell ockergelblich oder bräunlichgelb; die kurzen, starken Stacheln tiefschwarz. Unterseite des Cephalothorax und Coxen sparsam, aber lang, gelblich abstehend behaart; im Grunde braun. Scopula braungelb.

Die vordere Augenreihe procurva; eine die M.A. vorn tangierende Linie würde die S.A. etwa im Zentrum schneiden; die M.A. ein wenig kleiner (erscheinen in gewissen Richtungen gesehen gleich den S.A.), unter sich und von den letzteren gleich weit und zwar nicht ganz in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe vorn schwach, hinten deutlicher recurva; die M.A. kleiner, eiförmig, von den vorderen M.A. in ihrem längsten Durchmesser, von den S.A. in ihrem halben Radius entfernt; letztere kleiner als die vorderen S.A. und von diesen in nicht ganz ihrem längsten Durchmesser entfernt. Augenhügel 3 mm breit, 2,5 mm lang. — Rückengrube sehr groß und tief, gerade, 5 mm breit, 4 mm lang. Palpen: Fem. 12, Pat. 7, Tib. 9, Tars. 9 mm. Mandibeln 15 mm lang, an der Basis 12 mm breit. Sternum 10,5 mm lang, zwischen den Coxen II und III 8 mm breit. Coxenglied der Palpen 9,5 mm lang, 5,5 mm breit; Coxa I 8,5, IV 7 mm lang. Mamillenglieder von der Basis an je 2,5; 2,5 und 3,5 mm lang; die unteren Mamillen 3 mm lang. — Die größte Breite des Abdomen in der Mitte, nach vorn und hinten fast gleich verschmälert, an beiden Enden breit abgestutzt. — Cephalothorax vorn 13 mm, hinten, an der Vorderseite der Coxen IV 16,5 mm breit; Kopffurchen und jederseits 3 Seitenfurchen tief, scharf markiert.

Sollte die Art nicht *sternalis* Poc. sein, möge sie den Namen *substernalis* m. bekommen.

Gen. *Melopoeus* Poc. 1895.

1. *Melopoeus* (?) *salangensis* STRAND n. sp.

Fundort: Salanga, Linnuan-Insel. 2 ♀♀.

♀. Die generische Stellung dieser Art ist etwas fraglich. Mit *Ornithoctonus* stimmt das Tier insofern nicht, als die Tibien nur 3mal so lang als breit sind und die Rückengrube deutlich procurva ist. Von *Cyriopagopus* dadurch verschieden, daß der Kopfteil der Länge nach gewölbt ist, von dem Höhepunkt (zwischen den Vorderändern der Coxen II) auch nach vorn, allerdings ganz schwach, abfallend, die vordere Augenreihe unverkennbar procurva etc. — Von *Cyriopagopus* nach der Originalbeschreibung ferner dadurch ver-

schieden, daß der Augenhügel wenig breiter als lang ist und vom Clypeusrande in viel weniger als dem Durchmesser der vorderen S.A. getrennt ist, daß die Beine bestachelt sind (bei *Cyr.* „omnino mutici“), Patellen + Tibien I länger als IV, die Scopula der Metatarsen III bei weitem nicht die Basis erreicht etc. Von *Phormingochilus* durch vorn viel weniger verschälertes Sternum, procurva gebogene Rücken-grube, seitlich weniger erweiterten Augenhügel abweichend. Von *Melopoeus* verschieden, indem der Augenhügel deutlich breiter als lang ist und sehr wenig vom Clypensrande entfernt, die Beine robuster, z. B. die Tibien IV nur 3mal (bei *Melopoeus* 4mal) länger als breit.

♀. Totallänge 55 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 27 mm, ohne Mandibeln 20 mm lang, 15 mm breit. am Clypeusrande 10, am Hinterrande (zwischen den Vorderseiten der Coxen IV) 12 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 14, vom Hinterrande des Augenhügels 12 mm. Augenhügel 2,2 mm lang, 3 mm breit. Abdomen 26 mm lang, 18 mm breit. Beine: I Coxa 8, Troch. 5, Fem. 13,5, Pat. 9, Tib. 10,2, Met. 9, Tars. 7 mm; II bezw. 7; 4; 12; 8; 8,5; 7,5; 6,5 mm; III bezw. 6; 3,8; 10; 7; 6; 7; 6 mm; IV bezw. 7,5; 4,5; 14; 8; 10; 11; 7 mm. Totallänge: I 61,7; II 57,5; III 45,8; IV 62 mm. ohne Grundglieder: I 48,7; II 43,5; III 36; IV 50 mm. Palpen: Coxenglied 7,5 mm lang, 4 mm breit. Troch. 3,2, Fem. 10,5, Pat. 6,5, Tib. 7,5, Tars. 8 mm, zusammen 43,2 mm, ohne Grundglieder 32,5 mm. Mandibeln 11 mm lang, beide zusammen 9 mm an der Basis. Rückenfurche 5 mm lang, Tibien IV 3,5 mm, I 3,5 mm breit. also nicht dreimal so lang als breit. Sternum 8,5 mm lang, 7,5 mm breit. vorn 5 mm breit; die Sigillen unter sich um 3, vom Seitenrande um 1 mm, d. h. um ihren längsten Durchmesser entfernt. Lippenteil deutlich breiter als lang (bezw. 3,1 und 2 mm).

Die vordere Augenreihe so schwach procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. im Zentrum schneiden würde; die Augen etwa gleichgroß und etwa gleichweit (in dem Radius der M.A.) unter sich entfernt; die S.A. vom Rande des Clypeus in reichlich ihrem längsten Durchmesser, von den hinteren, kleineren S.A. etwa in dem kürzesten Durchmesser der letzteren entfernt. Die hintere Reihe vorn ganz schwach procurva, hinten etwa gerade; die M.A. sind kleiner, von den vorderen M.A. in ihrem kürzesten Durchmesser, von den hinteren S.A. nur halb so weit entfernt.

Von *Mel. albostrigatus* Sm. weicht unsere Art ab durch etwas

geringere Größe, der Augenhügel deutlich breiter als lang, die dunklen Schrägstreifen des Abdomen sehr undeutlich und scheinen nicht punktiert zu sein (der Längsstrich dagegen deutlich), sammet-schwarz ist weder Sternum und Coxen noch Bauch, erstere sind dunkelbraun, etwas rötlich, letzterer dunkelgraubraun, die Beine nicht weißgestreift, die Haarblößen sind vielmehr hellrot wie der Cephal., wo die Behaarung abgerieben ist, Femoren oben ohne Haarblößen, alle Femoren außen (I—II) oder innen (III—IV) mit einer Haarblöße, die an I—II nicht die Spitze erreicht, Patellen und Tibien zwar wie bei *albostrigatus* mit je 2 Haarblößen, die aber an den Tibien sehr undeutlich sind und nur die vorderen Metat. haben in der Basalhälfte einen kahlen Streifen. Alle Metatarsen und Tarsen unten an der Spitze bestachelt: Met. I scheinen nur 1, II wahrsch. 3, III—IV 3, Tibien 2 Stacheln, Met. III—IV außerdem oben an der Spitze 2 und vorn mitten am Rande der Scopula 1 Stachel. Palpen an Femoral- und Patellarglied wie die Vorderbeine gestreift; Tibialglied unten an der Spitze mit 2 Stacheln.

Coxenglied der Palpen unter der Sutura mit einer oberen Längsreihe von 6 nach vorn an Größe und Entfernung unter sich zunehmenden kurzen, starken, scharfen Stacheln und einer unteren von 3 ebensolchen; an der Basis der beiden eine Querreihe von 3—4 kleinen Borsten, am Endrande, dicht unter der Sutura, eine Querreihe von 3 Stacheln oder Stachelborsten, von denen der untere der kräftigste ist. Oberhalb und dicht an der Sutura eine Reihe von 5—6 Stachelborsten, von denen die distalen unter sich am weitesten entfernt sind; daselbst dichte Scopula von Federhärchen und eine solche findet sich auch, aber mit Borsten untermischt, an der Innenseite des Trochantergliedes, sowie an der Außenseite, wo keine Borsten beigemischt zu sein scheinen.

Mandibeln nahe der Basis mit einer schrägen, nach vorn vom Falzrande abweichender Reihe von 6 oder 7 nach vorn an Länge zunehmenden, unter sich gleich weit entfernten, gegen die Spitzen divergierenden Stridulanten.

Tarsalkrallen lang (ca. 2 mm), stark, nur in der Endhälfte gebogen, ungezähnt. Scopula an allen Tarsen. Metat. I—II fast bis zur Basis, III bis zur Mitte, IV fast bis zur Mitte, nur an Metat. IV geteilt und zwar an der Basis am deutlichsten, breiter als die Glieder. — Am inneren Falzrande 16 Zähne, von denen No. 1—5 (von vorn) bei weitem die größten, insbesondere No. 2—4; von den übrigen ganz kleinen sind No. 13 und 16 ein wenig größer; am

hinteren Ende des Randes außerdem feine Granulationen. Die Bürste des Außenrandes dicht und lang.

Trocken gesehen sind Haarblößen kaum anderswo als an den Patellen deutlich zu erkennen und selbst da fehlt nur die abstehende, nicht die Grundbehaarung. Mandibeln dicht aber nicht lang, hellgraubraun behaart und beborstet, die Borsten der Endhälfte mehr bräunlichgelb, mit 2—3 schmalen, fast bis zum Ende reichenden Haarblößen. Die Scopula gelblichbraun. Cephal. aber hellbraun anliegend behaart, der Vorderrand lang hellgrau befranst, die Haare des Seitenrandes graubräunlich. Extremitäten mit heller oder dunkler brauner Grund- und brauner, gegen die Spitze der Haare braungelber, abstehtender Behaarung; die abstehenden Haare nur an den Endgliedern der Hinterbeine eine Länge größer als der Durchmesser der betreffenden Glieder erreichend. Die Spitze der Metat. und Tibien oben schmal grauweiß umrandet, am deutlichsten an den beiden hinteren Paaren. Die abstehenden Haare der Unterseite der Glieder mehr einfarbig. Scopula hellgrau (in Spirit grünläuzend), Coxen und Sternum dunkelbraun behaart, mit gräulicher, wenig auffallender Grundbehaarung. Coxenglied der Palpen größtenteils im Grunde rot und rötlich behaart. Abdomen hellbraun, nicht dicht mit abstehenden längeren braungelben Haaren bewachsen; der Bauch dunkelbraun behaart. Trocken gesehen erscheint an Zeichnungen nur ein schwacher schwärzlicher Längsstrich; im Spiritus bemerkt man noch etwa 5 dunkle, nach vorn konvex gebogene Querbinden, die bei dem unreifen Exemplar am deutlichsten sind.

Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis an je 2,8; 1,5; 2,7 mm, zusammen 7 mm.

Ein junges Tier von 35 mm Totallänge scheint in allem wesentlichen (inkl. Augenstellung, Stridulationsorgan und Scopula) mit dem alten zu übereinstimmen.

Gen. *Haplopetma* SIM. 1892.

1. *Haplopetma robustum* STRAND n. sp.

Lok.: Singapore (S. MAYER, 1897) 2 ♀♀.

♀. Totallänge 66 mm. Cephal. (ohne Mand.) 30 mm lang, 25 mm breit in der Mitte, am Vorder- und Hinterrande (zwischen den Vorderseiten der Coxen IV) ca. 16—17 mm breit, Augenfeld 4 mm lang, 1,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 21 mm, vom Augenhügel 17,5 mm, vom Hinterrande ca. 10 mm. Abdomen 27 mm lang, 18 mm breit. Sternum in der Mittellinie 12,5 mm,

zwischen den Ecken des Vorderrandes und der Hinterspitze 13,5 mm lang, 10,5 mm breit, vorn 7 mm breit; die hinteren Sigillen unter sich um 4,5 mm, vom Rande um 2 mm oder etwa um ihren längsten Durchmesser entfernt. Lippenteil 4,5 mm breit, 3,3 mm lang. Beine: I Coxa 12, Troch. 7, Fem. 22, Pat. 12, Tib. 16,5, Met. 17. Tars. 11,5 mm; II bezw. 11; 6,5; 19,5; 11,5; 14; 15; 11 mm; III bezw. 9; 6; 17; 10,5; 10,5; 13; 8,5 mm; IV bezw. 9,5; 6,5; 21,5; 11; 15; 19; 9 mm. Totallänge: I 98; II 88,5; III 74,5; IV 91,5 mm, ohne Grundglieder: I 89; II 71; III 59,5; IV 75,5 mm. Palpen: Cox. 12, Troch. 6,5, Fem. 15, Pat. 10, Tib. 11,5, Tars. 13, zusammen 68 mm. Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis an bezw. 3; 3; 4,5 mm, zusammen 10,5 mm; die unteren nur 2,5 mm lang.

Die vordere Augenreihe so schwach procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. im Zentrum schneiden würde; die M.A. ein wenig größer, unter sich um reichlich ihren halben Durchmesser, von den S.A. um jedenfalls nicht weniger entfernt; die M.A. so hoch sitzend, daß eine dieselben unten tangierende Gerade die S.A. kaum tangieren würde; letztere vom Rande des Clypeus etwa in ihrem doppelten Längsdurchmesser entfernt. Die hintere Reihe procurva, doch würde eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. vor dem Zentrum schneiden; die M.A. wenig kleiner, länglichrund, von den vorderen M.A. um $\frac{2}{3}$, von den hinteren S.A. um $\frac{1}{2}$ des kürzesten Durchmessers entfernt. Die hinteren S.A. wenig kleiner als die vorderen S.A. Der Augenhügel höher, gewölbter, ringsum schärfer abgesetzt als z. B. bei *Selenocosmia javanensis*.

Cephal. von hinten ganz schwach ansteigend, um die Rücken-
grube (von der Seite gesehen!) eine Einsenkung bildend, der Kopf-
teil der Länge nach sanft, gleichmäßig gewölbt, die größte Höhe
zwischen den Coxen I, der Gipfel des Augenhügels etwa im Niveau
mit der letzteren; die größte Breite zwischen den Coxen II, von da
nach vorn bis zum Vorderrande der Coxen I, nach hinten bis zum
Hinterrande gleichmäßig sanft verschmälert, vor den Coxen I stärker
verschmälert, aber ohne eine Einbuchtung zu bilden; der Vorder-
rand fast gerade, der Hinterrand deutlich ausgeschnitten, an den
Ecken wenig gerundet. Kopf- und Brustteil der Quere nach ge-
wölbt, mit sehr undeutlichen Furchen; die Rückengrube groß und
tief, 5—6 mm breit, 2 mm lang, der Vorderrand gerade, der Hinter-
rand procurva. — Mandibeln so lang als Tibia II (14 mm), die Klaue
als Patella II (11,5 mm), letztere an den Seiten ganz tief längs-

gestreift, unten in der Basalhälfte fein quergestreift. Am innern Falzrande 14 Zähne, von denen die 4 vorderen bei weitem die größten, sehr kräftig, konisch sind, die zwei folgenden etwa halb so lang, die übrigen noch kleiner, unter sich aber fast gleich groß; außerdem im hinteren Teil des Falzrandes zahlreiche Granuli. Auch am inneren Falzrande eine ganz dichte Bürste. Die Höhe der Mandibeln in der Mitte nicht viel kleiner als die Länge (bezw. 12 und 14 mm). — Stridulationsorgan in der für die Gruppe charakteristischen Form und Anordnung; nahe der Falzbürste, in der Basalhälfte des Mandibels eine schwach schräggestellte und ein wenig gebogene Reihe von 10 kräftigen Stridulanten, die nach vorn zu an Größe und an Entfernung unter sich ein wenig zunehmen. Die die Scopula bildenden Haare sehr kräftig. Am Coxengliede unter der Sutura eine obere, schwach gebogene Längsreihe von 6, eine untere Längsreihe von 4, an den genäherten Hinterenden dieser Reihen eine Querreihe von 3 Stacheln, alle diese sehr kurz, an der Basis kräftig und scharf zugespitzt; am Vorderrande eine Reihe von 3—4 erheblich längeren und dünneren, schräg nach vorn gerichteten Stacheln, von denen der untere allein steht. Oberhalb der Sutura unregelmäßig gestellte 6—7 kurze Stacheln.

Trocken gesehen erscheint die Behaarung des Cephal. und der Extrem. dunkel kastanienbraun, die abstehenden Haare der Beine, besonders an den Endgliedern, gegen die Spitze etwas heller und rötlicher. Die anliegende Behaarung des Cephal. und der Mandibeln scheint ganz wie die der Extremitäten zu sein; Mandibeln sehr dicht, aber kurz behaart, ohne längere abstehende Borsten. Unterseite schwarzbraun bis schwarz, etwas sammetartig behaart. — In Spiritus erscheinen Sternum und Coxen tiefschwarz, der Bauch schwarzbraun, die ganze Oberseite und die Extremitäten kastanienbraun, an den Extremitäten, wo längere abstehende Haare vorhanden, heller, rötlicher, an den Haarblößen hellrot; die Augen in schmalen schwarzen Ringen, die Borsten am Clypeusrande grünlich erscheinend. Scopula prachtvoll grün, in gewissen Richtungen rötlich violettglänzend, so intensiv, wie ich es kaum bei einer anderen Vogelspinne gesehen habe. Bürsten der Mundteile hellrot. Coxenglieder in der inneren Hälfte rötlich, sparsam und fein spinuliert. — Lippenteil vorn stark verschmälert, aber am Ende quer geschnitten, mit sehr kleinen, nicht besonders dicht stehenden Spinulen, nicht viel breiter als lang. — Bestachelung der Beine wie bei *H. Doriae*, und außerdem an der Spitze der Metat. III und IV oben ein Paar ganz kleine Stacheln.

Scopula ebenfalls wie bei *Doriae*, erheblich breiter an die Glieder, an den Tarsen gegen die Spitze ganz schwach verschmälert, am Metat. IV deutlich geteilt, derselbe in den basalen $\frac{2}{3}$ lang und dicht beborstet und behaart. Tarsalglied der Palpen ganz wie die Tarsen scopuliert. Haarblößen an den Beinen ganz wie bei *Doriae*, eine solche auch am Femoralglied der Palpen außen in den basalen $\frac{2}{3}$. Die Beine sehr robust, doch weniger als bei *Ornithoctonus*, I etwas robuster als IV, die einzelnen Glieder unter sich an Dicke wenig verschieden; die Breite der Tibia IV in der Tarsalhälfte 4,2, am Ende 5 mm, die der Tibia I an der Basis 4,5, am Ende 5,1 mm, also in beiden Fällen nicht oder kaum $\frac{1}{3}$ so breit als lang; Fem. I in der Mitte 5,5, am Ende 6, IV bzw. 5 und 5,8 mm, Fem. III ein wenig dicker und zwar in der Mitte und am Ende gleich dick: 6,5 mm.

Von der Beschreibung von *Haplopelma (Selenocosmia) Doriae* (Th.) weicht unser Tier dadurch ab, daß die vorderen M.A. unter sich ein wenig mehr als um ihren halben Durchmesser entfernt sind, die Entfernung der S.A. unter sich nicht kleiner als der kürzere Durchmesser der vorderen S.A., Sternum weniger als $\frac{1}{5}$ länger als breit, Mandibeln doppelt so lang als (jeder für sich) an der Basis breit (bzw. 14 und 7 mm), die vordere (innere) Apicalecke der Coxenglieder bei weitem nicht doppelt so lang als an der Basis breit, die Färbung dunkler, in Spiritus schwarzbraun bis schwarz (unten), die Rückengrube reichlich doppelt so weit vom Vorder- als vom Hinterrande. — Nach SIMON sollen aber die S.A. bei *Hapl. Doriae* viel weniger als in ihrem halben Durchmesser entfernt sein: „a sese vix separati“, was hier bei weitem nicht zutrifft. Ferner weicht das Stridulationsorgan am Coxengliede der Palpen durch das Vorhandensein von mehreren Stacheln als bei *Doriae* ab (nach SIMON's Fig. 1092 in „Hist. natur.“ zu urteilen), die hinteren Metat. durch obere Apicalstacheln etc.

Gen. *Pterinochilus* Poc. 1897.

1. *Pterinochilus murinus* Poc. 1897.

Fundort: D.O.-Afrika, Küste (C. WEISS), (4 getrocknete Exempl.: 1 ♀ ad. und pull.).

♀. Totallänge mit Mandibeln ca. 63 mm. Cephal. ohne Mand. 23, mit 31 mm, in der Mitte 18,5, vorn 15 mm breit. Mandibeln an der Basis 10,5 mm breit, 11 mm lang, die Klaue ca. 10 mm lang. Das nicht gut erhaltene Abdomen scheint 30 mm lang (scheint

durch die Präparation etwas in die Länge gezogen zu sein), 19 mm breit gewesen. Die oberen Spinnwarzen scheinen folgende Länge gehabt zu haben: Grund- und Endglied 4,5, Mittelglied 3 mm. — Palpen: Coxenglied 8 mm lang, 4,2 mm breit, Troch. 4 mm, Fem. 11, Pat. 7, Tib. 7, Tars. 8,5 mm, zusammen 45,5 mm, ohne Grundglieder 33,5 mm. Beine: I Coxa + Troch. 13, Fem. 16, Pat. 10, Tib. 11,5, Met. 10,5, Tars. 6 mm; II bezw. 11,5; 14; 9; 10: 10; 6 mm; III bezw. 10: 12,5; 7,5; 9; 10; 6 mm; IV bezw. 11,5; 15; 8,5; 12: 14,5; 6 mm. Totallänge: I 67, II 60,5; III 55; IV 67,5 mm; ohne Grundglieder: I 54; II 49; III 45; IV 56 mm.

Bei einem hierzu wahrscheinlich gehörigen unreifen Exemplar ist Ceph. 13,5 mm lang und 10,5 mm breit, Patella + Tibia IV 13,2 mm. I 13,5, Metat. + Tarsus IV 14 mm, Tibia + Met. II 12. I 14 mm, Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande = Metat. IV = 8,5 mm, was alles mit der Originalbeschreibung von *murinus* stimmt, mit der Ausnahme, daß Patella + Tibia I gleich Cephal. sind. Dagegen ist Metat. IV kürzer als Metat. + $\frac{1}{2}$ Tibia I und Tibialglied der Palpen wie bei den erwachsenen bestachelt.

Die vorhandenen unreifen Exemplare stimmen so gut mit der Originalbeschreibung von *Pt. murinus*, daß ich die Identität damit für zweifellos halten möchte. Die Abweichungen bei dem erwachsenen Exemplar erklären sich dann durch das verschiedene Entwicklungsstadium oder durch die Konservierung.

♀ ad. erscheint (trocken) am Cephal. oben dicht hell graugelblich behaart: von der radiären Anordnung und dem Glanze der Behaarung der Jungen (siehe unten) ist hier kaum etwas zu sehen. Am Rande längere, jedenfalls vorn lebhaft gelbe Haare. Mandibeln oben wie der Cephal. behaart, ohne Haarblößen (die bei den Jungen deutlich sind), in der Endhälfte, besonders innen, mit schwärzlicher Grundbehaarung und am Grunde schwärzlichen, sonst bräunlichen, abstehenden Haaren. Alle Extremitäten mit graugelblicher, schwach grünlicher Grundbehaarung und blaß bräunlichgelben z. T. schwach rötlichen, abstehenden Haaren, die an den verschiedenen Gliedern fast gleichlang sind und etwa gleich dem Durchmesser der Glieder: die Unter- und Innenseite der Trochanteren und Femoren der Palpen und Beine I, sowie weniger deutlich an den Beinen II im Grunde schwärzlich, aber an den Femoren mit abstehenden hellen Haaren wie oben. Coxen, Sternum, Lippenteil und Coxenglieder schwarz, mit ebensolcher Grundbehaarung und schwarzbraunen, nach hinten zu allmählich heller werdenden abstehenden Haaren. Die Bürsten blut-

rot. Scopula grauschwarz, schwach grünlich und bläulich glänzend. Die Extremitäten zeigen oben (am deutlichsten an den Vorderpaaren) eine feine, undeutliche, hellere Längsstrichelung, von welcher je zwei durchlaufende Striche an den Femoren und Patellen, sowie je ein nur in der Basalhälfte vorhandener Strich an den Metatarsen am deutlichsten sind. Femoren, Patellen, Tibien und Metatarsen am Ende oben mit einem schmalen, weißlichen, von feinen Wollhaaren gebildeten Querstrich, der an den Tibien in der Mitte schmal unterbrochen ist. Abdomen erscheint oben und unten hellbräunlich gelbgrau behaart, ein wenig dunkler als der Cephal., ohne die grünliche Beimischung der Extremitäten. Epigaster scheint etwas lebhafter, bräunlicher oder etwas ockerfarbig behaart gewesen. — Die Augen dunkel bernsteingelb, die vorderen M.A. mit brauner Pupille. — Abdomen vielleicht undeutlich dunkler gefleckt gewesen.

Ziemlich verschieden und viel schöner erscheinen die Jungen, indem die ganze Oberseite goldgelb behaart ist, am Cephal. etwas heller und glänzend, am Abdomen rötlicher, mit undeutlichem Glanze; undeutliche dunklere Flecke scheinen vorhanden gewesen. Die goldige Behaarung des Brustteiles strahlenförmig angeordnet, dazwischen sparsamer und dunkler, etwa grünlichbraun behaart. Extremitäten und Abdomen unten etwa wie oben. Schwärzliche Färbung ganz wie bei den Alten. Die hinteren M.A. größer als bei ♀ ad.; bei dem einen Jungen sind die vorderen M.A. schwarz, die anderen rötlich, bei den beiden anderen wie bei dem alten Exemplar gefärbt.

Von der Originalbeschreibung von *Pter. murinus* weicht vorliegendes adulte Tier allerdings durch bedeutendere Größe ab, sowie dadurch daß Cephal. länger als Patella + Tibia I oder IV, oder als Metat. + Tarsus IV, oder als Tibia + Metat. I oder II, Tibialglied der Palpen unten an der Spitze 2 kleine Stacheln, und deren Tarsalglied deutlich kürzer als Metatarsus I. sowie durch ein wenig abweichende Färbung. — Verwandte Arten sind *Pt. Junodi* SIM. und *P. vorax* Poc.

Von *Pterinochilus Junodi* SIM. 1904 in folgenden Punkten abweichend: Beine IV länger als I, hellere Färbung (was wohl z. T. jedenfalls darauf, daß das Tier getrocknet ist, während die Type von *Pt. Junodi* wahrscheinlich in Spiritus konserviert war, zurückzuführen ist), strahlenförmige Haarstreifen auf dem Brustteile nicht oder nur höchst undeutlich vorhanden, Clypeus nicht oder kaum gleich der halben Länge des Augenfeldes, die vorderen M.A. unter sich um nur $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers entfernt, die hinteren M.A. viel kleiner als ihre S.A., der Bauch scheint unten nicht schwarz gewesen,

die vorderen Beine wenig robuster als die hinteren, die vorderen Beine unten und innen zwar im Grunde schwärzlich behaart, aber mit helleren abstehenden Haaren.

Von *Pter. vorax* Poc. dadurch zu unterscheiden, daß, außer der bedeutenderen Größe, Bein IV deutlich länger als I, Metat. IV erheblich länger als der halbe Cephalothorax; letzterer deutlich länger als Patella + Tibia I und deutlich kürzer als Tibia + Metat. + Tarsus III, der Augenhügel deutlich breiter als lang (bezw. 3,5 und 2,6 mm) und um erheblich weniger als seine halbe Länge vom Clypeusrande entfernt (nämlich kaum 0,7 mm), die hinteren M.A. kleiner (ihr längster Durchmesser hier nicht oder kaum gleich $\frac{2}{3}$ desjenigen der vorderen M.A.).

Anm. In meinen „Tropisch-afrik. Spinnen“ (diese Zeitschr. 1906) steht S. 31 erwähnt „*Hysteroerates scopulatus*“; das soll *H. Vosse-leri* m. sein.

Gen. *Harpactira* AUSS. 1871.

1. *Harpactira cafreriana* (WALCK.) 1837.

Fundort: Cap (v. LUDWIG, KRAUSS). — 2 ♂♂, 1 ♀.

3. Totallänge 33. Cephalothorax mit Mandibeln 18, ohne 14 mm, 11,5 mm breit in der Mitte, vorn ca. 6, hinten (am Vorderrande der Coxen IV) ca. 9,5 mm breit. Die Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 9,2 mm, vom Hinterrande des Augenhügels 7,2 mm. Mandibeln 7,5 mm lang, 5,5 mm breit. Palpen: Cox. 5,5. 3 mm breit an der Spitze, Troch. 3, Fem. 8,5, Pat. 4,5, Tib. 5,5, Tars. 2,8 mm lang, vom Rücken des Tarsalgliedes bis zur Spitze der Spina 4,4 mm, letztere + Bulbus 2,8 mm lang. — Beine: I Coxa 6, Troch. 3,3, Femur 11,2, Pat. 6,5, Tib. 7,25, Met. 7,25, Tarsus 6 mm; II bezw. 5,2; 2,8; 10,5; 6; 6,3; 7,5; 5,5 mm; III bezw. 4,5; 2,5; 9; 5; 5,7; 8; 6 mm; IV bezw. 5,5; 3; 11; 5,6; 8; 11,2; 7 mm. Totallänge: I 47,5; II 43,8; III 40,7; IV 51,3 mm.

Sternum wenig länger als breit (bezw. 6 und 5,2 mm): die größte Breite zwischen den Coxen II, hinten gleichmäßig gerundet, vorn gerade geschnitten: ein kleines, schwer zu sehendes Sigillum scheint an der Basis der Coxen III vorhanden zu sein. Der Lippen- teil fast doppelt so breit als lang (bezw. 2 und 1,2 mm), an der Spitze ganz dicht mit winzigen Spinulen besetzt. — Der innere Falzrand scheint nur 8—9 Zähne zu haben, von denen die mittleren unter sich ziemlich weit entfernt sind. Die Rückenfurche 2,5 mm tief, sehr schwach recurva gebogen. — Der Tibialhaken ca. 2,5 mm

lang; das Endstück 1,5 mm lang: letzteres blutrot gefärbt, an der Basis schwach gebogen, die äußeren $\frac{2}{3}$ gerade, unter einem Winkel von 45° mit dem Basalstück des Hakens nach oben gerichtet. Metatarsus I oben ganz schwach gebogen, an beiden Enden etwa gleich hoch; Tibia I verdickt, 2,5 mm hoch, 2,1 mm breit, Metatarsus I nur 1,5 mm breit. — An den Spinnwarzen scheint das Grundglied erheblich länger als die übrigen zu sein: 2 mm, die anderen 1,1 und 0,8 mm, das letzte auch erheblich dünner als das Grundglied. Unterseite des Cephalothorax dunkelbraun, die des Abdomen durch die Behaarung heller erscheinend.

Stridulationsorgan genau mit SIMON'S Beschreibung und Abbildungen übereinstimmend. — Bulbus 1,5 mm breit und hoch, die Spina allein ca. 2 mm lang; letztere (von der Seite gesehen) entspringt an der Hinterseite des Bulbus, der Oberseite am nächsten, daher ganz allmählich in die letztere übergehend, aber durch eine deutliche Einbuchtung von der Unterseite getrennt, verschmälert sich ganz allmählich gegen die feine Spitze, die nur in einer Länge von etwa $\frac{1}{5}$ derjenigen der ganzen Spina gleichbreit, drahtförmig ist, gleichmäßig der ganzen Länge nach ganz schwach nach oben konvex gebogen, nur die Spitze aus den umgebenden Haaren hinausragend. Von unten gesehen erscheint die Spina von breiter Basis (erheblich breiter als sie von der Seite erscheint) gegen die Spitze allmählich zugespitzt, nach hinten und außen gerichtet, fast gerade, nur die äußerste Spitze schwach nach außen gekrümmt.

Die hintere Augenreihe fast gerade (vorn und hinten ein klein wenig procurva); die Augen etwa gleich, die S.A. mehr langgezogen, die M.A. länglichrund, hinten am breitesten, hell bernsteingelb glänzend, die S.A. trüber, ein wenig bräunlich: die vorderen M.A. schwärzlich, am Rande gelblich, die vorderen S.A. wie die hinteren. Die hinteren M.A. von den vorderen in ihrem Radius, die hinteren S.A. berührend oder fast so: letztere von den vorderen S.A. kaum in ihrem ganzen längsten Durchmesser entfernt. Die vordere Reihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. hinten kaum berühren würde; die M.A. ein klein wenig kleiner, unter sich in weniger als ihrem Durchmesser (trocken gesehen!), von den S.A. etwa in ihrem Radius entfernt. Der Augenhügel 2 mm breit und 1,5 mm lang; die vorderen S.A. vom Rande des Clypeus in etwa 1 mm entfernt.

♂. Bei einem anderen ♂ folgende Dimensionen: Cephalothorax ohne Mandibeln 12,5, mit Mandibeln 18,5 mm lang (anscheinend

unnatürlich weit vorstehend!), 10 mm breit. — Beine: I Coxa + Troch. 8,5, Femur 10,5, Pat. 6,2, Tibia 7, Metatarsus 7, Tarsus 5 mm; II bezw. 7; 10: 5,5; 6; 6,5; 5 mm; III bezw. 6,5; 8,5; 4,6; 5; 7; 5,5 mm; IV bezw. 8; 10,5; 5,5; 7,5; 10; 6 mm. Totallänge: I 44,2; II 40; III 37,1; IV 47,5 mm. Länge der Beine ohne die Grundglieder: I 35,7; II 33; III 30,6; IV 39,5 mm. Palpen: Cox. 5,5, Troch. 2,5, Fem. 7, Pat. 4, Tib. 5,2, Tars. 2,3 mm lang; vom Rücken des letzteren bis zur Spitze der Spina 4 mm, die Kopulationsorgane allein 2,5 mm, die Spina 1,7 mm. Totallänge der Palpen 26,5 mm. Der Tibialhaken 2,5 mm, das Endstück 1,2 mm lang. Tibia I 2 mm hoch, 1,85 breit, Metat. I an der Spitze 1,3, an der Basis 1,2 mm breit. Mandibeln 6,5 mm lang, an der Basis 5 mm breit; die Klaue 5 mm lang. Am inneren Falzrande 8 Zähne, von denen die beiden vorderen sich berühren und No. 3—5 unter sich weiter als die übrigen entfernt sind.

Der Augenhügel wenig breiter als lang (bezw. 1,7 und 1,5 mm). Die Augenstellung wie bei dem vorigen Exemplare, jedoch sind die hinteren M.A. wie die S.A. geformt und graugelblich gefärbt, die vorderen M.A. gelber mit brauner Pupille. Die hinteren M.A. von den vorderen in weniger als ihrem kürzesten und nur in der Hälfte des längsten Radius entfernt. Die hinteren S.A. von den vorderen kaum in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Die vorderen M.A. deutlich kleiner als die S.A., unter sich etwa in ihrem Durchmesser, von den letzteren um weniger entfernt.

♀. Totallänge mit Mamillen 44, ohne 40 mm: Cephalothorax mit Mandibeln 24, ohne 17,5 mm lang; größte Breite 13,5, vorn ca. 9, hinten am Vorderrande der Coxen IV etwa 10,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 11,5, vom Hinterrande des Augenhügels 9,5 mm. Abdomen ohne Spinnwarzen 15 mm lang, 10 mm breit. Palpen: Cox. 6,5 (3,5 mm breit), Troch. 3,5, Fem. 9, Pat. 6, Tib. 5, Tars. 6 mm. Totallänge 36 mm, ohne Grundglieder 26 mm. Beine: I Coxa 7,5, Troch. 4, Fem. 12, Pat. 7,5, Tib. 8,5, Met. 7,5, Tars. 5,5 mm; II bezw. 6,5; 3,5; 11; 7; 7; 7; 5 mm; III bezw. 6; 3,2; 9,5; 6; 6; 7,5; 6,5 mm; IV bezw. 6; 4; 12; 7; 8; 12; 7 mm. Totallänge: I 52,5; II 47; III 44,7; IV 56 mm, ohne Grundglieder: I 41; II 37; III 35,2; IV 46 mm. Sternum länger als breit (bezw. 6,7 und 5,7 mm). Mandibeln 10,5 mm lang, 8,5 mm breit an der Basis; die Klaue 7 mm lang. — Die oberen Spinnwarzen von der Basis an je 3: 1,5; 1,5 mm lang; das Endglied an der Basis fast so breit als das Mittelglied, gegen die Spitze fast drei-

eckig zugespitzt; das Basalglied wenig dicker als das Mittelglied; die unteren Spinnwarzen 2,5 mm lang. — Augenhügel 2 mm breit, 1,7 mm lang. Die Augen von denen der beiden obigen ♂♂ wenig verschieden, doch würde eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. hinten jedenfalls berühren; die M.A. deutlich kleiner als die S.A., unter sich und von diesen etwa gleichweit und zwar in weniger als ihrem Durchmesser entfernt. Die hinteren M.A. ein wenig kleiner als die S.A. Die beiderreihigen S.A. unter sich um kaum den kürzesten Durchmesser der hinteren entfernt. Die vorderen S.A. vom Rande des Clypeus um 1 mm entfernt. — Am inneren Falzrande 9 Zähne, die wie beim letzteren ♂ gestellt sind. — Färbung wie bei den ♂♂, nur am Kopfteile ein wenig heller und mit deutlichen hellgelben Längsstrichen an den Patellen. Abdomen oben mit deutlichen, dunkleren Muskelpunkten.

Stridulationsorgan der Mandibeln besteht aus einer oberen Reihe von 7 Borsten und einer am Unterrande stehenden geraden Reihe von ca. 11 kleineren, unter sich etwa gleichweit entfernten Borsten, sowie noch einigen unregelmäßig stehenden zwischen dieser Reihe und dem Rande.

Mit C. L. KOCH'S Beschreibung von *cafrerianu* stimmen die vorliegenden Tiere, nur mit der Ausnahme, daß der Bauch und die Spinnwarzen nicht schwarz sind, und Scopula nicht oder kaum dunkler als die übrige Beinbekleidung ist. Ferner ist Ceph. ein wenig breiter als an KOCH'S Abbildung.

Gen. *Phlogiellus* Poc. 1897.

1. *Phlogiellus inermis* (Auss.) 1871.

Fundort: Java (Dr. ARNOLD), Batavia, Java (Dr. HARTMANN).

♀. Totallänge 24 mm. Cephal. 9,5 mm lang, 7 mm breit, am Clypeusrande 5, am Hinterrande ein klein wenig breiter. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 6. vom Hinterrande des Augenhügels 5,2 mm. Abdomen 13 mm lang und 8 mm breit. Sternum so breit als lang (4 mm); Sigillen etwa wie bei *Selcnocosmia javanensis*; Lippenteil 1,9 mm breit, 1,1 mm lang.

Beine: I Coxa + Troch. 5,5, Fem. 6, Pat. 4, Tib. 5, Met. 4,2, Tars. 2,5 mm; II bezw. 5; 5,5: 3,5; 3,7; 3,2; 3 mm; III bezw. 4; 4,5; 2,5; 2,5; 3,5; 2,5 mm; IV bezw. 5; 6,5; 3,9; 4: 5,5; 3,3 mm Totallänge: I 27,2; II 23,9; III 19,5; IV 28,2 mm; ohne Grundglieder: I 21,7; II 18,9; III 15,5; IV 23,2 mm. Palpen: Cox. + Troch. 4,6, Fem. 4,6, Pat. 3, Tib. 3, Tars. 3 mm, zusammen 18,2 mm. — Auch

Metat. I bestachelt: 1 sehr kleiner Stachel unten an der Spitze. Am inneren Falzrande 9 Zähne.

Von *Selenocosmia javanensis*-Jungen von etwa derselben Größe durch hellere Färbung, dünnere Extremitäten, niedrigeren Cephal., insbesondere den Kopfteil, der der Länge nach sehr wenig gewölbt und von der Mitte gegen die Seiten (von vorn gesehen) in einen mehr gleichmäßigen, ganz schwach gekrümmten Bogen übergehend, mit weniger deutlichen Kopffurchen. Der Augenhügel scheint ein wenig niedriger als bei *javan.* zu sein. Ferner durch die Stridulationsorgane leicht zu unterscheiden.

Die oberen Spinnwarzen 4 mm, also länger als Tarsus IV. Tarsalkrallen IV in der Mitte mit einem kurzen, kleinen Zahn, I in der Basalhälfte einerseits eine Reihe äußerst feiner Zähnchen, sowie ein ähnlicher Zahn wie an IV, II scheint nur einen solchen zu haben und ebenso III, wo der Zahn nur noch als ganz niedriges, stumpfes Höckerchen erscheint.

Der niedrige, ziemlich flache Augenhügel 1,7 mm breit, 1 mm lang, unmittelbar am Clypeusrande stehend. Die vordere Augenreihe so schwach procurva gebogen, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. deutlich vor dem Zentrum schneiden würde: die M.A. ein wenig kleiner, unter sich nicht ganz in ihrem Radius, von den S.A. nur halb so weit entfernt; letztere vom Rande des Clypeus etwa in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva; die M.A. flacher, aber sonst sehr wenig kleiner als die S.A., länglichrund, die S.A. fast berührend und kaum weiter von den vorderen M.A. entfernt. Die hinteren S.A. etwas kleiner als die vorderen und von diesen etwa in ihrem kürzesten Radius entfernt. Alle Augen der hinteren Reihe hell bernsteingelb, die vorderen S.A. ein wenig dunkler, die vorderen M.A. schwärzlich. Von vorn gesehen erscheint die vordere Reihe so schwach gebogen, daß eine die M.A. unten tangierende Gerade die S.A. etwa oder fast im Zentrum schneiden würde.

Färbung in Spiritus. Cephal. rotbraun. Extremitäten und Unterseite des Cephal. rötlichgelb, Mandibeln im Grunde schwarz, unten rötlich. Abdomen oben und unten im Grunde ockergelblich, die Behaarung oben und unten ockerfarbig hellbraun, und ebenso oder etwas mehr graugelblich die Behaarung der Extremitäten und des Cephal. Die Unterseite des Cephal. scheint auch so behaart gewesen und würde demnach im unversehrten Zustande dunkler erscheinen als oben angegeben (hier fast gänzlich abgerieben!).

Rückengrube 1,5 mm lang, tief, linienschmal, deutlich procurva, der Vorderrand ganz steil. Haarblößen (je eine) an den Patellen III—IV von der vorderen äußeren gegen die innere hintere Ecke sich hinziehend, aber diese nicht ganz erreichend; an den vorderen Patellen wahrscheinlich ebenso (hier ganz kahl abgerieben!). Auch die Mandibeln oben außen parallel zum Innenrande mit einer Haarblöße. Trocken gesehen erscheint die Behaarung ockerfarben braungelb, mehr oder weniger rötlich; Coxenglieder und Falzränder lebhaft rotgelb, an der Spitze des Lippenteiles goldig glänzende Haare; Spinulierung fein und sparsam, aber vermutlich z. T. abgerieben.

Die vorliegende Art wird wohl AUSSERER'S *Ischnocolus inermis* sein, jedenfalls sind die Abweichungen von der Originalbeschreibung nicht größer als die zwischen dieser und der Beschreibung von *Phlogiellus aticeps* Poc. 1897, die Pocock selbst nachher (in „Fauna of British India“, pag. 202) als Synonym von *inermis* aufgeführt hat.

Gen. *Selenocosmia* AUSS. 1871.

1. *Selenocosmia javanensis* (WALCK.) 1837.

Zahlreiche Exemplare von Java (ARNOLD, METZGER, SCHOLL u. a.), Buitenzorg (Dr. HARTMANN). — Ich werde die Art an anderer Stelle eingehend besprechen.

2. *Selenocosmia javanensis sumatrana* TH. 1890 (?).

Lok.: Padang, Sumatra (Dr. WARTMANN) 1892. 1 ♀.

♀. Totallänge 50 mm. Cephal. mit Mand. 25, ohne 18—19 mm lang, 15 mm breit. Breite am Vorderrande 11—12 mm. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 13,5, vom Augenhügel 11,5 mm. — Beine: I Coxa + Troch. 12, Fem. 14, Pat. + Tib. 17,5, Met. + Tars. 14,5 mm; II bezw. 10,5; 12; 15: 13 mm; III bezw. 9,5; 10; 12,5; 13 mm; IV bezw. 10; 14; 17; 19 mm. Totallänge: I 58; II 50,5; III 45; IV 60 mm. Länge und Breite der Tibia IV 10 und 3 mm.

Das Exemplar wird wohl der Form *sumatrana* zuzuzählen sein; aber es ist dunkler gefärbt als die meisten mir vorliegenden Exemplare der Hauptform und die beiden Augenreihen sind gleichlang. „Lyra“ ist stark entwickelt, 4,5 mm lang, etwa 2,6 mm breit in der proximalen Hälfte, in der distalen ganz stark zugespitzt, fast die ganze Fläche unterhalb der Suture bedeckend.

3. *Selenocosmia lanipes* AUSS. 1875. (Das Typenexemplar!)

♂. Ein paar Ergänzungen zu der Originalbeschreibung. Cephal. am Vorderrande 13—14 mm breit, am Hinterrande (zwischen den

Vorderseiten der Coxen IV) 12—13 mm. Entfernung der Rücken-
grube vom Clypeusrande 16, vom Augenhügel 14 mm; die Grube
selbst 4 mm, in der Mitte ganz scharf, fast winkelförmig gebogen. —
Augenhügel 3,6 mm breit, 3 mm lang, unmittelbar am Clypeusrande,
vorn mit langen Borstenhaaren. Die vordere Reihe fast gerade (eine
die M.A. vorn tangierende Gerade würde die S.A. sehr wenig schneiden),
unter sich und von den größeren S.A. etwa in ihrem Radius entfernt:
letztere vom Clypeusrande kaum in ihrem kürzesten Durchmesser, von
den hinteren, erheblich kleineren S.A. etwa in dem kürzesten Durch-
messer der letzteren entfernt. Die hintere Reihe recurva, die M.A.
kleiner, länglichrund, vorn und hinten zugespitzt, von den vorderen
M.A. etwa in ihrem kürzesten Radius, von den hinteren S.A. noch
weniger entfernt. Hintere Reihe ein klein wenig kürzer als die vordere.
— Mandibeln 11—12 mm lang, an der Basis beide zusammen 10 mm
breit; am inneren Falzrande 12 Zähne. — Palpen: Coxenglied 9,5 mm
lang, 4,5 mm breit, Troch. 4,5, Fem. 12. Pat. 8, Tib. 10,5, Tars. 5,
Bulbus mit Spina 7 mm lang. Sternum 10 mm lang, 9 mm breit:
die größten Sigillen 1,9 mm lang, mit ihren Vorderenden unter sich
um 2 mm, mit den Hinterenden vom Seitenrande ebenfalls um 2 mm
entfernt. — Stridulationsorgane schon von Pocock in „Abhandl. d.
Senckenb. Gesellschaft“ XXIII (1897) beschrieben. — Alle Patellen
mit zwei großen, breiten, alle Tibien mit zwei linienförmigen paral-
lelen Haarblößen; eine solche auch an der Basis der Metatarsen.

Lok.: Mount Obrie, N.-Guinea, 1888. 1 ♀.

♀ (subad.?). Totallänge 33 mm. Cephal. mit Mand. 17, ohne
12,5 mm lang, in der Mitte 9,5 mm, am Vorderrande 7—8, am Hinter-
rande etwa ebenso breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeus-
rande 9, vom Augenhügel 7,5 mm. Abdomen 14 mm lang, 9 mm
breit. Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis an je 2,7; 1,4;
2,5 mm, zusammen 6,6 mm; die unteren 2 mm lang. Sternum so
breit als lang (5 mm). Lippenteil viel breiter als lang (bezw. 2,5
und 1,5 mm). — Beine: I Coxa + Troch. 8,5, Fem. 9,5, Pat. 6,5,
Tib. 8, Met. 6, Tars. 4,5 mm; II bezw. 7,5; 8; 5; 6; 5; 4,5 mm;
III bezw. 6; 7; 4,5; 4,5; 5,5; 4,5 mm; IV bezw. 6,5; 9; 5; 7,5;
8,5; 5 mm. Totallänge: I 43, II 36, III 32, IV 41,5 mm: ohne
Grundglieder: I 34,5, II 28,5, III 26, IV 35 mm. Palpen: Coxen-
glied 5,5 mm lang, 3 mm breit, Troch. 2,5, Fem. 7,5, Pat. 4, Tib. 5,
Tars. 5 mm, zusammen 32,5 mm. — Tarsalscopula III und IV ge-
teilt, was in Verbindung mit dem runden Sternum dafür spricht.

daß das Tier unreif ist; *Lyra* ist wie bei *lanipes*. Augenstellung und Augenhügel, Färbung etc. gleichfalls. Ich halte es somit für höchst wahrscheinlich, daß das Exemplar AUSSERER's Art angehört.

4. *Selenocosmia subvulpina* STRAND n. sp.

Lok.: N.-Queensland (v. MÜLLER). 1 ♂.

♂. Totallänge 27 mm. Cephal. mit Mandibeln 16,5, ohne 12,5 mm lang, zwischen den Coxen II 10, am Vorder- und Hinterrande etwa 6,5 mm breit. Abdomen 11 mm lang, 7 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 8,3, vom Augenhügel 7,3 mm. Mandibeln 6 mm lang, an der Basis 5 mm breit. Rückengrube 2,4 mm. Augenhügel 2 mm breit, 1,5 mm lang. Sternum so breit als lang (5 mm).

Beine: I Coxa + Troch. 8, Fem. 10, Pat. 6, Tib. 9, Met. 7, Tars. 5 mm; II bezw. 6; 9; 5,5; 7; 6; 4,5 mm; III bezw. 5,5; 8; 4,5; 5,5; 6,5; 4,5 mm; IV bezw. 6; 10; 5; 8,2; 10; 5 mm. Totallänge: I 45, II 38, III 34,5, IV 44,2 mm; ohne Grundglieder: I 37, II 32, III 29, IV 38,2 mm. Palpen: Coxenglied 5 mm lang, 2,5 mm breit, Troch. 1,5, Fem. 6,5, Pat. 4, Tib. 5,5, Tars. 2,5 mm. zusammen 25 mm lang. Die oberen Spinnwarzenglieder von der Basis an je 3; 2,5; 4 mm lang, zusammen also 9,5 mm; die unteren Spinnwarzen 1,9 mm lang.

Von der zweifelsohne nahe verwandten *Selenoc. vulpina* HOGG 1901 (in „Proc. Zool. Soc. Lond.“) weicht unsere Art außer durch die erheblich geringere Größe (bei *vulpina* ist Cephal. 16,5 mm lang, 15 mm breit, die Beine 53—70 mm lang etc.) in folgenden Punkten ab: Die Bürste der Falzränder ist hellrot, nur nahe der Einlenkung etwas dunkler, bräunlichrot, Lippenteil rotbraun. erheblich dunkler als die Coxenglieder der Palpen; Sternum nicht dunkler als die Coxen und die Beine überhaupt, die einfarbig gelblichbraun, an Metatarsen und Tarsen nicht dunkler sind, ebensowenig wie an Femoren und Troch. I—II; Scopula graugelblich; Abdomen und Spinnwarzen wie die Beine, unten eher ein wenig dunkler als umgekehrt; der Augenhügel erstreckt sich nicht in dem Durchmesser der vorderen M.A. weiter nach vorn als diese (bei *vulpina* in dem 1½ Durchm.) und überragt kaum den Clypeusrand; die vordere Augenreihe fast gerade, die M.A. kaum kleiner, unter sich in weniger als ihrem Radius, von den S.A. noch weniger entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva, die M.A. länglichrund (kaum eckig), kleiner, von den vorderen M.A. etwa in ihrem kürzesten Radius, von den S.A. um noch weniger entfernt. Die

hinteren S.A. kleiner als die vorderen und von diesen etwa in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Eine die M.A. unten tangierende Gerade würde die S.A. fast im Zentrum schneiden. Die vorderen M.A. einfarbig grünschwärzlich, die anderen gelblich, die hinteren M.A. schwach orangefarbig. Die Spinulen der Coxenglieder der Palpen sitzen nicht „about the middle of the base“, sondern an und um die vordere (innere) Basalecke des Gliedes gruppiert, die Gruppe kaum die Mitte des Basalrandes und nicht die Mitte des Vorderrandes erreichend, an der Ecke am dichtesten, nach außen zu allmählich entfernter stehend. Lippenteil 2,2 mm breit, 1,7 mm lang, gegen die Spitze kaum verschmälert, daselbst gerade oder ganz schwach procurva, die Endfläche sowie der Vorderrand der Unterfläche von einer sehr dichten, regelmäßig begrenzten Spinulenbinde bedeckt. — Die oberen Spinnwarzen erheblich länger als die Hälfte der Femoren + Trochanteren IV. — Femoralglied der Palpen von der Seite gesehen fast zylindrisch, nur gegen die Spitze ganz schwach verschmälert, nicht gebogen, von oben gesehen zwar schwach, aber doch unverkennbar gebogen, das Patellarglied von der Seite gesehen mehr gleichbreit, an der Basis mehr als halb so breit als an der Spitze (bei *vulpina* an der Spitze mehr als dreimal so breit als an der Basis), das Tibialglied von der Seite gesehen etwa zylindrisch, oben der Länge nach nicht gewölbt. Kopulationsorgan hat große Ähnlichkeit mit demjenigen von *vulpina*, wenn man es aber von der Seite sieht, so wie es in Fig. 28c in Hogg l. c. dargestellt ist, erscheint die Spitze der Spina nicht verdickt, dagegen ganz schwach nach vorn gekrümmt, wenn man aber die Spina von vorn (von der Spitze des Tarsalgliedes, parallel zum Tibialgliede) ansieht, zeigt sie an der Spitze eine ähnliche spatelförmige Erweiterung wie in Fig. 28b l. c. dargestellt, doch sind die beiden Ecken derselben gleich zugespitzt. — Metatarsen III und IV unten an der Spitze 3, daselbst oben 2 Stacheln, II unten an der Spitze jedenfalls 2 sehr kleine Stacheln, I scheint keine zu haben (bei *vulpina* wären die Beine ganz unbewehrt). Tarsalscopula IV deutlich geteilt. Alle Femoren, Patellen und Tibien unten lang, dicht und fein, grau- bis bräunlichgelb behaart, an den Femoren abstehend, an den anderen Gliedern fast anliegend.

Wie sich die Art zu *Selenoc. crassipes* L. K. verhält, läßt sich nicht gut beurteilen, da von letzterer nur das Weibchen beschrieben ist. Unterschiede in der Färbung etc. dürften jedoch für spezifische Verschiedenheit sprechen.

Gen. *Thrigmopoeus* Poc. 1899.

1. *Thrigmopoeus truculentus* Poc. 1899?? (*minor* STRAND).

Lok.: Mercara in Curg, Indien (VEIL), 1881. 1 ♂.

♂. Nach der kurzen Diagnose in „Fauna of British India, Arachnida“ (die Originalbeschreibung ist mir nicht zugänglich) wäre diese Art *Thr. truculentus*; leider steht es daselbst nicht angegeben, ob die Beschreibung sich auf ♂ oder ♀ bezieht; wahrscheinlich soll es ein ♀ sein, in welchem Falle die bedeutendere Größe (Totallänge 40 mm) nicht gegen die Identität sprechen dürfte. Indem ich eine kurze Beschreibung der Art gebe, möchte ich auf den Fall, daß die Art nicht *truculentus* Poc. sein sollte, dafür den Namen *Thrigm. minor* m. vorschlagen.

Totallänge 22,5 mm. Cephal. 9,5 mm lang, 7,5 mm breit in der Mitte, am Vorderrande 5,5 mm breit; Entfernung der Rücken-grube vom Vorderrande 6,3 mm, vom Augenhügel 5 mm. Augenhügel 2 mm breit, 1,5 mm lang, unmittelbar am Clypeusrande scharf abgesetzt, hoch, vorn mit dem Clypeusrande in einer senkrechten Linie. Abdomen 9 mm lang, 5–6 mm breit.

Beine: I Coxa 4,5, Pat. 2,5, Fem. 9,5, Pat. 4,5, Tib. 8, Met. 6,7, Tarsus 5 mm; II bezw. 4; 2,5; 8; 4,2; 7; 6; 4,5 mm; III bezw. 3,5; 2; 7,5; 3,5; 5,5; 6; 4,2 mm; IV bezw. 4; 2; 9; 4,5; 7,5; 8,5; 4,3 mm. Totallänge: I 40,7; II 36,2; III 32,2; IV 39,8 mm: ohne Grundglieder: I 33,7; II 29,7; III 26,7; IV 33,8 mm. Also Beine: I etwa = IV, II, III. Palpen: Cox. 4, Troch. 2, Fem. 6, Pat. 3, Tib. 5,5, Tars. 2,5 mm, zusammen 23 mm.

Stridulationsorgan wie bei *Thr. insignis* (nach den Figuren 58–59 l. c. zu urteilen), nur sind die Borstenstacheln oberhalb der Sutura und am distalen Ende spärlicher und noch mehr unregelmäßig gestellt. Die Vibranten am Mandibel bilden einen Haufen, der ein wenig breiter und kürzer als bei *insignis* zu sein scheint.

Färbung. In Spiritus erscheint das ganze Tier von oben gesehen dunkelbraun, die Metatarsen und Tarsen etwas heller, rötlicher, die Behaarung des Cephal. hellgrau, die der Extremitäten bräunlich mit längeren abstehenden, graugelblichen oder grauweißlichen Haaren, an den Enden der Extremitäten mehr bräunlichgelb. Extremitäten unten heller, rötlicher. Unterseite des Cephal. und Abdomen schwärzlichbraun, die Coxen ein wenig heller als Sternum. Coxenglieder der Palpen, sowie ihre Bürste und die der Falzränder hellrot: Mandibelklaue schwarz, an beiden Enden rötlich. Scopula grau. grün glänzend.

Die vordere Augenreihe fast gerade; eine die M.A. vorn tangierende Gerade würde die S.A. weit vor dem Zentrum schneiden; die M.A. größer, unter sich und von den S.A. in kaum ihrem Radius entfernt: letztere unmittelbar am Clypeusrande sitzend. Die M.A. so hochsitzend, daß von vorn gesehen eine Gerade gleichzeitig die M.A. unten und S.A. oben tangieren würde. Die vorderen S.A. von den kleineren hinteren um etwa den kürzesten Durchmesser der letzteren entfernt; die hinteren M.A. kleiner als ihre S.A., erheblich länger als breit, in der Verlängerung der Mittellinie zwischen den vorderen M.A. und S.A. sitzend, von den vorderen M.A. und hinteren S.A. etwa in ihrem kürzesten Radius entfernt. Die hintere Reihe höchst unbedeutend kürzer als die vordere und eine Recurva-Linie bildend. Der Augenhügel mit einer schwach eingedrückten, mittleren Längslinie. — Rücken-grube schmal aber tief, sehr schwach procurva, wenig kürzer als der Augenhügel breit (bezw. 1,8 und 2 mm); von derselben eine schwach eingedrückte Doppellinie bis gegen den Augenhügel (diesen nicht ganz erreichend). Seiten- und Kopffurchen schwach, beim unversehrten Tiere kaum zu bemerken.

Cephal. niedrig, von hinten ganz schwach, in gerader Linie, bis zwischen den Coxen II ansteigend, dann schwach nach vorn abfallend; der Augenhügel etwa um den Durchmesser der vorderen M.A. höher als der höchste Punkt des Kopftheiles emporragend; die größte Breite zwischen den Coxen II, von da nach vorn und hinten gleichmäßig verschmälert, am Vorder- und Hinterrande etwa gleichbreit: der Hinterrand schwach ausgeschnitten.

Trocken gesehen erscheint die Behaarung des Cephal. hell grau, schwach gelblich, die der Extremitäten trüb braun, mit ganz dünner, undeutlicher, graulicher Grundbehaarung und hellbräunlichen bis braungelben, am Ende heller gefärbten, langen, entfernt und abstehenden Haaren dazwischen. Solche abstehende, sehr lange Haare auch am Abdomen, das dadurch ein rauhes Aussehen bekommt. Die ganze Unterseite erscheint schwarz oder schwarzbraun, die Bürsten der Mundteile lebhaft ockerfarbig rötlichgelb. Mandibeln graubräunlich beborstet, oben mit einer Haarblöße. Die Patellen mit einer breiten, undeutlich geteilten Haarblöße.

Die Beine lang, dünn, unter sich, sowie die einzelnen Glieder an Dicke wenig verschieden; an I und II reicht die Scopula bis zur Basis der Metatarsen, ist jedoch an II nahe der Basis mit einigen wenigen sehr langen, feinen, unter sich entfernt stehenden Haaren gemischt: sie ist sehr dicht und ihre Haare lang, besonders ist dies

an den Metatarsen I der Fall, wo sie, das Glied von der Seite gesehen, ebenso lang als der Durchmesser des Gliedes erscheinen. An III und IV ist Scopula dünner, bedeckt an III Tarsus und die apicalen $\frac{2}{3}$ des Metat., an IV Tarsus und den apicalen Viertel des Metatarsus, ist an IV bis zur Spitze des Tarsus deutlich geteilt und zwar am Metatarsus durch eine ganz breite, sich bis zur Basis fortsetzende Binde stachelähnlicher Borsten. An den anderen Beinen keine Spur einer Teilung. Metat. I und II scheinen unten an der Spitze einen sehr kleinen, in der Scopula versteckten Stachel zu haben; Metat. III und IV unten an der Spitze 3 etwas größere, sowie oben an der Spitze etwa 2 ziemlich schwache Stacheln. Sonst keine weitere Bestachelung. Die Scopula erheblich breiter als die Glieder, auch an den Metatarsen, an der Spitze etwas schräg geschnitten und abgerundet; die Krallen in starken Faszikeln versteckt. Tarsalkrallen IV lang, ungezähnt, in der Mitte stark gebogen, an den beiden Enden gerade und dieselben unter sich einen rechten Winkel bildend (senkrecht zueinander gestellt). — Lippenteil und vordere, innere Ecke der Coxenglieder fein und nicht dicht spinuliert. Sternum etwa so breit als lang (ca. 5 mm). Am inneren Falzrande 8—9 Zähne. — Die oberen Spinnwarzen lang, dünn, zylindrisch, 4,5 mm lang, die unteren nur 1,5 mm lang.

Tibialglied der Palpen ohne Auszeichnungen, unten weder besonders lang, noch dicht beborstet, mit einer ganz schmalen, kahlen, eingedrückten Binde. Tarsalglied am Ende quer geschnitten, schmal aber tief ausgerandet; Kopulationsorgan entspringt von der Basis des Gliedes, ist schräg nach außen und hinten, die Spina außerdem nach oben gerichtet; im ganzen 2,8 mm lang, der Bulbus 1,2 mm breit, die Basis des letzteren schwärzlich, sonst das Ganze blutrot gefärbt. Von unten und etwas von außen gesehen erscheint Bulbus etwa birnenförmig, hinten am stärksten verdickt, ohne scharfe Einbuchtung in die nicht stark verschmälerte, gerade, fein längsgestreifte und etwas gedrehte, in der Endhälfte deutlich karinierte, am Ende schräg zugespitzte Spina übergehend. Von vorn, parallel zur Längsachse des Tibialgliedes, erscheint Spina ganz schwach nach unten konvex gebogen, fast parallelseitig, am Ende von oben und unten kurz und schräg zugespitzt.

Gen. *Psalmopoeus* Poc. 1895.

1. *Psalmopoeus affinis* STRAND n. sp.

Lok.: Westindien (Dr. BARTH). 2 ♀♀.

♀. Totallänge mit Spinnwarzen 59, ohne 50 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 25, ohne 17 mm lang, größte Breite (zwischen den Coxen II) 14 mm, vorn über der Insertion der Palpen 9, hinten, am Vorderrande der Coxen IV, 10,5 mm breit. Abdomen 24 mm lang, 13—14 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 10,5, vom Hinterrande des Augenhügels 8,2 mm. Mandibeln 9,5 mm lang (vielleicht zu viel; die Mandibeln scheinen unnatürlich weit vorwärts gezogen), 8,2 mm breit. Mamillen von der Basis ab je 4; 2,5; 3,8 mm. Sternum 8 mm lang, 7 mm breit. Coxen + Troch.: Palpen bezw. 6,5 und 3,5; I bezw. 8; 4,5; II 7; 4; III 6; 3,8; IV 6,5; 4,5 mm. Palpen: Fem. 10, Pat. 5,5, Tib. 7,5, Tars. 8 mm lang; letzteres an der Basis verdickt: 2,5 mm hoch, 3 mm breit, außerhalb der Mitte 2 mm hoch, 2,3 mm breit; Tibialglied ca. 2,5 mm breit. Totallänge der Palpen 41 mm, ohne Grundglieder 31 mm. Beine: I Fem. 15,5, Pat. 9, Tib. 14, Met. 12,5, Tarsus 7 mm; II bezw. 14,5; 8,5; 12,5; 12,5; 7 mm; III bezw. 11; 7; 9,5; 11; 6,8 mm; IV bezw. 14; 7; 13,5; 14,5; 6,8 mm. Totallänge der Beine: I 70,5; II 66; III 55,1; IV 66,8 mm; ohne Grundglieder: I 58; II 55; III 45,3; IV 55,8 mm. Augenhügel 3,8 mm breit, 2 mm lang. Femur III nicht dicker als IV. — Stridulationsorgan I. Type. Die Stridulationspinnae des Palpus bilden eine fast gerade Reihe von etwa 15, von innen nach außen an Länge ganz allmählich zunehmenden (die proximalen ca. 0,3, die distalen reichlich 1 mm lang), gleichbreiten (die längsten am Ende fast unmerklich verdickt) Spinae, die nach außen (vorn) ganz schwach konvex gebogen sind, sowie dunkelbraun gefärbt, vor der Spitze mit einem schwarzen Ring, die Spitze selbst fein zugespitzt und weißlich; diese weiße feine Spitze scheint in einigen Fällen abgebrochen zu sein; vor den längsten scheinen noch 1 oder 2 kürzere zu stehen. Die gegenseitige Entfernung aller gleich. Die Reihe liegt der Bürste des Coxengliedes mit beiden Enden dicht an, in der Mitte scheint ein ganz kleiner Zwischenraum zu sein. Schon durch dies Stridulationsorgan unterscheidet sich die Art von *P. Cambridgei* Poc. von Trinidad. Mandibeln an der Basis unten ganz glatt, unbehaart, mit einer Reihe von 5 starken, langen, schwach nach vorn gebogenen, nach hinten an Länge ein wenig abnehmenden, unter sich weit entfernten, an der Basis stark verdickten und tiefschwarzen, sonst braunen Borsten, die eine ganz schwach nach oben konvex gebogene (fast gerade), in Niveau mit der Falzrandbürste stehende Reihe bilden.

Von *Cambridgei* weicht unsere Art sonst dadurch ab, daß Cephalothorax nicht schwarz, sondern hell rötlichbraun ist, die Be-

haarung der Mandibeln nicht dunkler an der Spitze und keine schwarze Behaarung außen. Eine rostrote Binde an den Metatarsen gibt es nicht und ebensowenig an den Tarsen. Abdomen oben ganz einfarbig und ebenso an den Seiten, ockergraulich oder etwa gleich der Behaarung der Beine. Unten schwärzlichbraun, wie die Unterseite des Cephalothorax. Der Augenhügel nicht doppelt so breit als lang (bei *Cambridgei* 2,5mal breiter als lang). Der Längsdurchmesser der S.A. länger als der Durchmesser der M.A. Am inneren Falzrande nur 9 starke Zähne, von denen No. 4 von innen kleiner ist, sowie etwa 9 sehr kleine, kaum mit der Lupe zu sehende, in einer äußeren Reihe von 6 und einer inneren von 3 angeordnete Zähnchen außen von den beiden inneren der großen Zähne. Alle Tibien unten an der Spitze 2 Stacheln. Die Tarsalkrallen wie bei *Cambridgei* gezähnt; der distale Zahn mehr als doppelt so groß als die anderen. — Die bei meiner Art nicht schwer zu sehende Verdickung des Tarsalgliedes der Palpen wird bei *Cambridgei* nicht erwähnt.

Wenn auch mit *Cambridgei* nahe verwandt, möchte ich doch bis weiteres die vorliegende Form als spezifisch verschieden ansehen. Reichlicheres und genauer etikettiertes Material wird nötig sein, um über die Artberechtigung zu entscheiden.

Gen. *Aricularia* LAM. 1818.

1. *Aricularia aricularia* (L.) 1758.

Ein ganz typisches (sensu F. CAMBRIDGE) Exemplar von Rio Janeiro (Frl. SCHÄFFER).

Ferner ein getrocknetes Exemplar (Lok.: „Südamerika“), über welches ich folgendes notiert habe:

♀. Totallänge 41 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 19, mit 22 mm lang, 17 mm breit. Abdomen 20 mm lang, 11 mm breit. Rückengrube 3,5 mm breit, 2 mm lang. Palpen: Coxenglied 7, Troch. 2,5, Fem. 10, Pat. 6,5, Tib. 6,5, Tars. 8, zusammen 40,5 mm. Beine: I Fem. 14, Pat. 8,5, Tib. 11,5, Metat. 9. Tars. 8 mm; II bezw. 13: 8,5: 10: 9,5; 7,5 mm; III bezw. 12: 7: 9: 10: 7 mm; IV bezw. 15,5; 8,5; 13,5; 14; 7 mm. Trochanteren (unten gemessen): I 3, II 3, III 3, IV 3,5 mm. Totallänge der Beine: I 51, II 48,5, III 45, IV 58,5 mm.

Augenhügel 3,2 mm breit, 2,5 mm lang. Die vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. deutlich hinter dem Zentrum schneiden würde, die Augen gleichgroß, die M.A. unter sich kaum in ihrem Durchmesser, von den S.A. um ein Unbedeutendes weniger entfernt. Die hintere Reihe vorn

gerade, hinten schwach recurva; die M.A. sehr viel kleiner, von den vorderen M.A. etwa in ihrem kürzesten Radius entfernt, die hinteren S.A. berührend; letztere kleiner als die vorderen S.A. und von diesen in weniger als ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Die vorderen S.A. vom Rande des Clypeus in ihrem längsten Durchmesser entfernt. — Nach F. CAMBRIDGE ist übrigens die Augenstellung dieser Art sehr variierend.

2. *Avicularia avicularia variegata* F. CBR. 1896.

Lok.: Zentral-Brasilien (RAHEL). 1 ♀.

Das vorliegende Exemplar zeichnet sich durch die an der Spitze weißgrauen oder fast weißen Borstenhaare, die an den Hinterbeinen nicht feuerrot, sondern rötlichbraun, an der Basis am dunkelsten, sind und wird demnach mit der subsp. *variegata* zu vereinigen sein. Die helle Spitze ist allen Borstenhaaren der Oberseite eigen; an den Seiten des Abdomen undeutlicher.

3. *Avicularia surinamensis* STRAND n. sp.

Fundort: Surinam.

♀. Totallänge (ohne Spinnwarzen) 50 mm. Cephalothorax 23 mm lang, 19,5 mm breit. Länge der Beine: I Coxa 9,5, Troch. 4,5, Fem. 15,5, Pat. 10, Tib. 13, Met. 11,5, Tars. 7,5 mm; II bezw. 9: 4,5; 15; 9,8; 12; 11; 7 mm; III bezw. 6,5; 5; 13,5; 8,5; 11,5; 11,5; 7 mm; IV bezw. 8; 5,5; 18; 10; 16,5; 17,5; 7,5 mm. Totallänge: I 71,5, II 68,3, III 63,5, IV 83 mm; ohne die beiden Grundglieder: I 57,5; II 54,8; III 52; IV 69,5 mm. Palpen: Coxen 8, Troch. 4,5, Fem. 11,5 (das Übrige fehlt!). — Abdomen 22 mm lang, 16 mm breit. Die Spinnwarzen von der Basis ab je 3,5: 2,2: 4,5 mm lang. Sternum 11 mm lang, zwischen den Coxen II 9 mm breit, vorn 5,7 mm breit. Mandibeln 11 mm lang und so breit an der Basis. Augenhügel 3,6 breit. 2,6 mm lang.

Rückengrube etwa 5 mm breit, 2,6 mm lang; ihre Entfernung vom Vorderrande 14, vom Hinterrande des Augenhügels 11,5, vom Hinterrande des Cephalothorax 6,5 mm. Breite des letzteren vorn (über der Insertion der Palpen) ca. 14 mm, hinten (am Vorderrande der Coxen IV) 15—16 mm. Die größte Breite zwischen den Coxen II und III, nach vorn ganz allmählich und schwach verschmälert, die Seiten des Clypeus stumpf und breit gerundet, Clypeus in der Mitte gerade; der Hinterrand schwach ausgerandet, an den Seiten breit gerundet. Von der Seite gesehen erscheint der Cephalothorax von hinten ganz schwach in gerader Linie bis zur Mitte des Kopfteles

ansteigend, dann horizontal bis zum Augenhügel: letzterer hinten fast senkrecht ansteigend, vorn deutlicher schräg, oben der Länge nach deutlich gewölbt; etwa 1 mm hoch. Der Brustteil oben abgeflacht, gegen den Rand hin schwach gewölbt, mit ganz feinen Strahlenstrichen von der Rückenrube nach hinten (z. T. als kahle Strichelchen in der Behaarung erkennbar) und je einer deutlicheren, an beiden Enden aber verschwindenden Seitenfurchen gegen den Vorder- und Hinterrand der Coxen II; die Kopffurchen aus 3 undeutlich getrennten, seichten, breiten (ca. 3,5 mm), fein quergestrichelten Vertiefungen gebildet, von denen die hinterste die deutlichste ist und um ihre Breite von der Rückenrube getrennt bleibt. Hinter der Mitte des Kopfteiles eine seichte Längseinsenkung. — Am inneren Falzrande 11 starke, stumpfe Zähne, von denen No. 4, 6 und 11 (von hinten ab) etwas kleiner sind; die Klaue 9 mm lang. — Coxenglied der Palpen 4,5 mm breit, an der Basis vorn ein Feld von ca. 2 mm Durchmesser so dicht spinuliert, daß die Haut fast ganz verdeckt wird. Lippenteil breiter als lang (bezw. 4,6 und 3 mm), an der Spitze breit und dicht spinuliert.

Die vordere Augenreihe so stark procurva gebogen, daß eine die M.A. vorn tangierende Gerade die S.A. in oder hinter der Mitte schneiden würde; die M.A. ein wenig größer, unter sich in ihrem Durchmesser, von den S.A. fast ebenso weit entfernt; letztere sowie alle hinteren Augen orange-gelblich, die vorderen M.A. schwärzlich. Die hintere Reihe vorn fast gerade, hinten schwach recurva; die S.A. ein wenig kleiner als die vorderen S.A. und von diesen etwa in ihrem halben Durchmesser entfernt, die hinteren M.A. fast berührend; letztere viel kleiner und von den vorderen M.A. in ihrem Durchmesser entfernt.

(Das Augenfeld ist übrigens monströs; an der rechten Seite befindet sich an der Stelle des vorderen S.A. gar kein Auge, dagegen weit nach hinten und seitwärts gerückt befindet sich ein Auge von der Größe des hinteren S.A. der linken Seite und in einer Entfernung von den vorderen M.A. gleich ihrem Zwischenraum + dem Durchmesser eines Auges; vor diesem befinden sich zwei winzig kleine Äuglein, von denen das eine in Niveau mit den vorderen, das andere mit den hinteren M.A. liegt, beide unter sich und von dem hintersten Auge in reichlich dem Durchmesser des letzteren entfernt. Eine etwas ähnliche Aberration in der Augenstellung (von *Selenocosmia javanensis* WALCK.) beschreibt BECKER in Ann. Soc. ent. Belgique 1879).

Die lange abstehende Behaarung hell rötlichbraun, am Rande des Clypeus vielleicht mehr gelblich; die anliegende Behaarung des

Cephalothorax graulich bräunlichgelb. Die Unterseite des Cephalothorax etwas dunkler, aber nicht rein schwarz, behaart. Die Grundfarbe des ganzen Körpers kastanienbraun oder dunkel rotbraun. Die Scopula an den Seiten wie die abstehende Behaarung, nur ein wenig heller, unten etwas graulicher.

Das Basalglied der Spinnwarzen 2,7, Mittelglied 2,1, Endglied 1,8 mm breit. Die größte Breite des Abdomen in der Mitte, vorn und hinten gleichbreit (ca. 10 mm) und breit abgestutzt. Epigaster einen breiten, runden Hügel (2—2,5 mm hoch) bildend.

Von *avicularia* unterscheidet sich unsere Art u. a. (cfr. F. CAMBRIDGE'S Beschr. in „Spiders from the Lower Amazons“) dadurch, daß die Beine nicht schwarz und auch nicht schwarz behaart sind: ferner ist die abstehende Behaarung des Abdomen unten wie die oben, nämlich rötlich, und die Behaarung der Hinterbeine ist gleich derjenigen der Vorderbeine. Die Behaarung an der Spitze der Tarsen oben ist nicht rot, sondern gelbgrau, heller als die Scopula. Coxenglied der Palpen ist nicht doppelt so lang als breit. Die oberen Spinnwarzen nicht $\frac{1}{3}$ länger als die Breite des Sternum.

Avic. avicularia nahestehend, aber wahrscheinlich distinkt.

4. *Avicularia metallica* AUSS. 1875.

Ein trockenes Exemplar von Surinam.

♀. Totallänge 54 mm. Cephalothorax 22,5 mm lang, 20 mm breit, am Vorderrande der Coxen IV 17 mm breit. Mandibeln 12,5 mm lang, Breite des einen 5,5 mm; am inneren Falzrande 11 Zähne, von denen die 5 vorletzten (No. 6—10 von vorn) etwas kleiner sind. Länge der Palpen: Coxenglied 8, Troch. 3,5, Fem. 11,5, Pat. 6,5, Tib. 7, Tars. 8, zusammen 44,5 mm. Beine: I Coxa 10, Troch. 4,5, Fem. 15,5, Pat. 10,5, Tib. 11,5, Met. 10,5. Tars. 8 mm; II bezw. 8,5; 4,5; 14,5; 9,5; 11; 10; 7 mm; III bezw. (Coxa ?); 4,5; 13; 9; 11; 11; 6,5 mm; IV bezw. (Coxa ?): 5; 17,5; 10; 16; 16; 7 mm. Totallänge: I 70,5; II 65; III 55 (ohne Coxa); IV 71,5 (ohne Coxa) mm.

5. *Avicularia fasciculata* STRAND n. sp.

Lok.: S.-Amerika (Dr. BARTH). 2 ♂♂, 1 ♀.

♀. Totallänge 54 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 25, ohne 17,5 mm lang, 16 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 11,5, vom Hinterrande des Augenhügels 7,5 mm: die Grube selbst 4 mm breit, 1,8 mm lang. Augenhügel 3,2 mm breit, 2,3 mm lang. Mandibeln 10,5 mm lang, an der Basis 8,5 mm breit. — Beine: I Fem. 13, Pat. 8, Tib. 10, Met. 8, Tars. 6,5 mm; II bezw. 12;

7,5; 8,5; 8; 6,5 mm: III bezw. 11; 6,5; 8,5; 8,5; 6,5 mm; IV bezw. 14,5; 7,5; 12; 12,5; 6,5 mm. Totallänge: I 45,5; II 42,5; III 41; IV 53 mm. Coxen + Troch.: I bezw. 8: 4: II bezw. 6,5; 3,7; III 6,2; 3,7; IV 6,5; 4,5 mm. Sternum 7,7 mm lang und breit. Abdomen 28 mm lang, 18 mm breit. Mamillen von der Basis ab je 3; 2; 3,7 mm lang, zusammen (8,7) also länger als die Tarsen, kürzer als Metat. IV, fast gleich Metat. III, nicht $\frac{1}{3}$ länger als die Breite des Sternum. Die unteren Spinnwarzen 2,5 mm lang. Mandibelklaue 7,5 mm lang. Femur III unbedeutend dicker (breiter) als IV (bezw. 3,8 und 3,5 mm). Breite des Clypeus ca. 9,5, hinten (am Vorderrande der Cox. IV) etwa 13 mm. Palpen: Coxenglied 3,7 mm breit, 7 mm lang, Troch. 3,8, Fem. 9,2, Pat. 5,8, Tib. 6,4, Tars. 8 mm, zusammen 40,2 mm. — Die abstehenden Haare der Oberseite der Metatarsen IV fast 3mal so lang als der Durchmesser des Gliedes (bezw. 7 und 2,5 mm).

Die vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine Gerade die M.A. vorn und die S.A. hinten tangieren würde; die Augen fast gleichgroß, die M.A. unter sich nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den S.A. um noch ein Unbedeutendes weniger entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva; die M.A. sehr viel kleiner, von den vorderen M.A. und hinteren S.A. gleichweit und zwar in ihrem kürzesten Halbmesser entfernt: letztere ein wenig kleiner als die vorderen S.A. und von diesen kaum in ihrem längsten Durchmesser entfernt.

Die ganze abstehende Behaarung der Oberseite rötlichbraun, die Haare an den Spitzen etwas heller, ockerfarbig. Die anliegende Behaarung des Cephalothorax oben ockerfarbig hellbraun, unten schwärzlich, die abstehenden Haare unten etwas trüber braun als oben. Cephalothorax oben und Extremitäten im Grunde rot, unten dunkler; Abdomen im Grunde dunkelbraun, oben schwach violettlich glänzend. Behaarung der Vorder- und Hinterbeine fast gleich. — Die Grundbehaarung der Vorderbeine oben ockergraulich, an den Metat. II der einen Seite oben ein großer blutroter Fleck von der Grundbehaarung gebildet; an dem anderen Metat. II ist davon kaum eine Spur zu sehen. An den Hinterbeinen ist diese Behaarung ein wenig dunkler Scopula ockerfarbig bräunlichgelb, unten mitten kaum dunkler. — Grundbehaarung der Beine unten ähnlich derjenigen oben, nur ein wenig dunkler, in Spiritus erscheint sie schwärzlich. Außerdem ganz auffallend von *avicularia* dadurch verschieden, daß der Vorderrand des Coxengliedes der Palpen und der Falzränder nicht mit „fiery-red“-gefärbter Bürste versehen ist, sondern dieselbe ist braun.

kaum heller als die Behaarung des Sternum und Coxen. Die Scapula des Metatarsus III reicht bis zur Mitte, die des Metatarsus IV bedeckt nur oder kaum das Enddrittel und ist breit geteilt. Abdomen ohne Grundbehaarung am Rücken. In Spirit erscheint die Grundbehaarung des Abdomen schwärzlich, besonders unten.

Rückengrube gerade. Die die Krallen oben bedeckenden Haare jedenfalls nicht heller als die übrige Behaarung und dadurch ganz auffallend von der typischen *A. avicularia* verschieden (cfr. F. CAMBR.: Spiders from the Lower Amazons, Pl. XXXIII, Fig. 11). In Spiritus erscheint die Spitze des Tarsus oben tiefschwarz. Die Krallen des ersten Beines wie bei *avicularia*: mäßig lang, kräftig, nur außerhalb der Mitte gekrümmt, unbezahnt. — Am inneren Falzrande 10 Zähne, von denen No. 1 (von vorn), 7 und 9 die kleinsten, No. 2 und 10 die größten sind. — Innerhalb der Coxen III ein kleines Sigillum, vom Rande in einer Entfernung gleich seinem Durchmesser entfernt; weitere Sigillen kann ich nicht sehen. — Der Lippenteil soll bei *avicularia* „quadrate“ sein; hier ist er deutlich breiter an der Basis als lang. Coxenglied der Palpen ist hier weniger, bei *avicularia* mehr als doppelt so breit als lang.

♂. Totallänge ohne Spinnwarzen 48 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 26,5, ohne 18,5 mm lang, 17,8 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 11, vom Hinterrande des Augenhügels 8,5 mm, von der Mitte des Hinterrandes 6, von den Enden desselben ca. 8 mm. Abdomen 21 mm lang, in der Mitte 15 mm, an beiden Enden etwa 10 mm breit. Mamillen von der Basis ab je 3,5; 2,2; 4 mm lang. Mandibeln 9 mm lang, 8 mm breit an der Basis. Sternum 9,5 mm lang, 8 mm breit. Palpen: Coxenglied 7,5 mm lang, 4 mm breit; Troch. 3,5, Fem. 11, Pat. 6,5, Tib. 8,5, Tars. 4 mm lang. Beine: I Coxa 8,5, Troch. 5,5, Fem. 18, Pat. 10, Tib. 13,5, Met. 13, Tars. 8 mm; II bezw. 7,5; 5,2; 17; 9,5; 13,5; 13; 8 mm; III bezw. 7; 5; 15; 8,5; 11,5; 13; 8 mm; IV bezw. 8; 5,5; 19; 9,5; 16; 19; 8,5 mm. Totallänge: I 76,5; II 73,7; III 68; IV 85,5 mm; ohne Grundglieder: I 62,5; II 61; III 56; IV 72 mm. Palpen 41, ohne Grundglieder 30 mm lang.

Bulbus von unten gesehen 3 mm breit, in der Mitte 2 mm lang, 2,5 mm hoch, Entfernung der Spitze und Basis der Spina 6 mm (die wirkliche Länge wegen der Krümmung natürlich erheblich mehr). Bulbus erscheint von unten gesehen als ein breit ellipsoidischer, glatter, glänzender, quer über die Mitte roter, an der Vorder- und Hinterseite schwarzer Körper, die durch ein von unten deutlich sicht-

bares, tiefschwarzes, glänzendes Basalstück mit dem Tarsalgliede verbunden ist, und von dessen Außenseite die Spina entspringt; diese verschmälert sich von der Basis ganz allmählich gegen die feine, scharfe Spitze, erscheint von der Außenseite gesehen an der Basis schräg nach oben und hinten gerichtet, dann in einer nach oben schwach konvexen Krümmung nach hinten, und dann gegen die Spitze stärker nach unten und ein klein wenig nach außen gerichtet; die Außenseite erscheint rötlich, die Ober- und Unterseite schwärzlich. Der größte Teil der Spina, wenn auch unvollständig, von den umgebenden langen Haaren der Unterseite des Tibialgliedes verdeckt. — Das Tarsalglied erscheint von der Seite gesehen als Dreieck, dessen Grundlinie (Ende des Gliedes) ca. 3 mm (die Bekleidung mitgenommen). Oberseite 4 und Unterseite 5 mm ist.

Tibia I hat an der Spitze innen einen etwa 3 mm langen, 2 mm breiten und etwa 1,7 mm hohen, also etwas flachgedrückten Fortsatz, der nach vorn, unten und ein klein wenig nach innen gerichtet ist und an der Spitze in einen senkrecht nach oben gerichteten Endteil, der fast 2 mm lang, verlängert ist; dieser ist an der Spitze gleichmäßig gerundet und sehr dicht mit kurzen, spinulenähnlichen, anliegenden Stacheln bekleidet. Der Grundteil ist unten langbehaart. Wenn das Glied gerade von oben gesehen, kommt das Ende des Fortsatzes deutlich innerhalb und etwas vor der Spitze der Tibia zum Vorschein. — Metatarsus I ist in der Basalhälfte deutlich nach oben und schwach nach außen konvex gebogen. Tibia II ganz ohne Andeutung eines Fortsatzes.

Das ganze Tier rötlichbraun abstehehend behaart; die Behaarung der Beine oben vielleicht etwas reiner rot als beim ♀, auch die Unterseite des Cephalothorax so behaart, aber im Grunde und mit anliegender Behaarung von dunkelbrauner, aber nicht schwarzer Farbe. Die abstehehende Behaarung des Abdomen oben und unten ganz gleich. Die Behaarung des Coxengliedes und der Falzränder ein wenig lebhafter, rötlichgelblich, von den umgebenden Haaren wenig verschieden. Abdomen ist oben und an den Seiten im Grunde rötlichbraun wie die Haare, ganz ohne Grundbehaarung (abgerieben), unten mit dunkelbrauner solcher. Mandibeln vorn sehr lang und stark abstehehend behaart.

Augenstellung von der des Weibchens kaum verschieden. Die Rückengrube ein wenig rundlicher (länger), Kopffurchen und Seitenfurchen tiefer und der Cephalothorax breiter als beim ♀. Am inneren Falzrande 9 Zähne, von denen No. 6 (von vorn) der kleinste, die beiden Endzähne ein wenig größer sind.

Subfam. Diplurinae.

Gen. *Ischnothele* AUSS. 1875.1. *Ischnothele digitata* (O. P. CBR.) 1892.

Fundort: Guatemala (SARG).

♀. Totallänge 17,5 mm. Cephal. mit Mandibeln 8. ohne 6 mm lang, 5,5 mm breit. Abdomen 9 mm lang, 7 mm breit. Sternum 3,3 mm lang, 3 mm breit. Die unteren Spinnwarzen 2,2 mm lang, an der Basis unten um 2,5 mm entfernt. Die oberen Spinnwarzen: Grundglied 2, Mittelglied 1,9, Endglied (scheint regeneriert zu sein!) ca. 5 mm lang. Palpen: Cox. + Troch. 3, Fem. 3,1, Pat. + Tib. 3,3, Tars. 2,4 mm lang. Beine: I bezw. 3,3; 4; 4,8; Met. + Tars. 4,6 mm; II bezw. 3,4; 4,2; 4,8; 4,7 mm; III bezw. 3,9; 4; 5; 5,5 mm; IV bezw. 4; 5; 6,2; 7 mm. Totallänge: I 12,1, II 12,4, III 18,4, IV 22,2 mm. — Zu der Augenstellung wäre zu bemerken, daß die vorderen S.A. kaum kleiner als die M.A. sind. — Bei einem Exemplar, das ich für eines derselben Art, das sich eben gehäutet hat, halten möchte, ist die Größe ein wenig beträchtlicher (Cephal. ohne Mandibeln 7,5 mm lang) und die Färbung heller; Cephalothorax oben hellbraun mit schmalem, tiefschwarzem Rande und schwarzem Augenfeld, die Coxen nicht dunkler als die übrigen Glieder, Abdomen oben graubraun, unten braungelb, unregelmäßig schwarz gesprenkelt und die hinteren Lungendeckel außen und innen schwarz umrandet. — Ferner liegen drei Junge vor, die auch in Färbung verschieden sind: bei allen ist der schwarze Cephalothoraxrand scharf ausgeprägt. Bei zwei derselben ist Abdomen oben fast einfarbig schwarz, beim dritten ist es hell graubraun, die Unterseite bei allen etwas heller. Strukturelle Unterschiede scheinen doch nicht vorhanden zu sein, und da die Tiere außerdem anscheinend zusammen gesammelt sind, werden sie wohl einer Art angehören. Die Länge der Spinnwarzenglieder variiert doch etwas; bei dem hellsten der jungen Tiere ist das Endglied etwa so lang, als die beiden vorhergehenden zusammen. Wie es von den anderen Exemplaren hervorgeht, geht das Endglied bisweilen verloren und wird, wenn regeneriert, wohl meistens oder immer etwas kürzer bleiben.

Von der Beschreibung von *Macrothele* (recte *Ischnothele*) *digitata* O. P. CBR. in folgenden Punkten abweichend: Die oberen Spinnwarzen so lang oder vielleicht länger als Abdomen, die unteren länger als das Grundglied der oberen. Kopfteil ganz schwach über das Niveau des Brustteiles erhöht; Seitenfurchen nicht oder kaum dunkler, da-

gegen feine, dunkelbraune, unregelmäßige Marmorierung an den Seiten, das Augenfeld schwarz und von demselben zwei nach hinten bis zur Mitte des Kopftheiles reichende, nach außen konvex gebogene, hinten zugespitzte, vorn breit zusammenhängende, dunkelbraune Längsflecke, die sich als zwei feine, tiefschwarze, konvergierende Linien bis zur Rückengrube fortsetzen; von letzterer zieht eine feine, schwarze, vorn undeutlich geteilte Mittellinie bis zum Augenfeld. Der Rand des Cephal. schwarz. Die Grundfarbe des Cephal. rötlichbraun. Die Behaarung erscheint in Fluidum gesehen weißlich; Rückengrube wie bei *digitata* tief und procurva, so breit (transversal gemessen) als der Zwischenraum + $1\frac{1}{2}$ Durchmesser der vorderen M.A. Die S.A. deutlich getrennt (doch in weniger als dem kürzesten Durchmesser) und mindestens so groß, als die vorderen M.A. Die hinteren M.A. gelblichweiß, die S.A. dunkler gelblich, die M.A. grünlich grauschwarz. Beine rötlich gelbbraun, am Ende der Glieder, sowie Punkte an der Basis der Stacheln und Borsten schwärzlich; alle Patellen oben mit zwei breiten, an der Basis zusammenfließenden, die Spitze aber kaum erreichenden Haarblößen, von denen die äußere kürzer und in der Mitte außen erheblich erweitert ist; alle Tibien oben mit zwei schmalen, unter sich um mindestens ihre Breite getrennten Haarblößen, die an I—II weder Basis, noch Ende des Gliedes erreichen, an III—IV undeutlicher sind und jedenfalls die Spitze erreichen. Die beiden vorderen Tibien oben und seitlich größtenteils dunkel erscheinend. Mandibeln rötlich dunkelbraun, am Ende schwarz erscheinend, die Klaue unten an der Basis blutrot; Mandibeln 2,8 mm lang und beide zusammen an der Basis 3 mm breit; die Klaue etwas kürzer (2,5 mm lang); am äußeren Falzrande 7 unter sich gleichgroße Zähne, die Andeutung einer paarweisen Anordnung zeigen, d. h. der Zwischenraum zwischen alle zwei ein klein wenig größer, am inneren Rande ebenfalls 7 Zähne, von denen die 5 äußeren unter sich gleichweit, die beiden inneren ein wenig weiter entfernt sind. — Coxenglieder der Palpen nicht viel länger als breit (bezw. 2 und 1,4 mm); sie sind unten mitten schwärzlich, sonst hellbräunlich, am Innenrand hellbräunlich gelblich. Lippen- teil schwärzlich mit gelben Spitzen. Sternum braunschwarz. Abdomen oben schwarzbraun mit violettlichem Anfluge, mit höchst undeutlichen helleren Querlinien, die, mit Ausnahme der letzteren, in der Mitte unterbrochen sind; die der beiden vorletzten Paare tragen je einen kleinen, hellgrauen, länglichen Schrägfleck, welche Flecke ein Trapez bilden, das vorn ein wenig breiter als hinten ist und nicht so lang als hinten breit; ein Paar ähnliche vorn kurz hinter der Basis des

Abdomen. Epigaster schwarzbraun, hinten jederseits mit einem gelblichen, etwas eckigen Schrägfleck, von denen zwei schmale gelbliche, nach vorn konvergierende Striche verlaufen; die Spalte schmal gelblich. Lungendeckel wie bei *digitata*. Spinnwarzen wie die Extremitäten gefärbt, nur die Spitze des Endgliedes ein wenig heller; die beiden inneren Glieder am Ende undeutlich dunkler geringt.

Trotz der vorhandenen Abweichungen von der Originalbeschreibung wird die vorliegende Art wohl diejenige CAMBRIDGE'S sein. Sollte sie schließlich neu sein, möge sie *subdigitata* m. genannt werden.

Gen. *Hadronyche* L. KOCH 1873.

1. *Hadronyche cerbera* L. K. 1873. (Typenexemplar!)

Lok.: Sydney (FINK). (Trocken!)

♀. Totallänge 33 mm, Ceph. ohne Mandibeln 11,2 mm, mit 18,5 mm. Breite vorn 8 mm, zwischen den Coxen II 9,5 mm, am Vorderrande der Coxen IV 6,5 mm. Augenhügel 3 mm breit, 1,6 mm lang. Mandibeln 8 mm lang, 4,2 mm breit; die Klaue 5,6 mm lang. Abdomen 15 mm lang, 12,5 mm breit. Sternum 6 mm lang, größte Breite 4,6 mm, vorn 2,9 mm. Lippenteil 2,5 mm lang, 2,15 mm breit (also länger als breit, wie von L. KOCH angegeben, contra HOGG). Coxenglied zwischen der vorderen Endecke und hinteren Basalecke 5 mm lang, mittlere Länge 4,6, Breite 3 mm; Troch. 1,5, Fem. 4,9, Pat. 3, Tib. 3,3, Tars. 4 mm. Cox.: I 5, II 4,1, III 3,4, IV 3,6 mm. Sonst: I Troch. 1,2, Fem. 8, Pat. 4,8, Tib. 5,8, Met. 5, Tars. 3,5 mm; II bezw. 1,2; 7,5; 4,5; 5; 4,6; 3,4 mm; III bezw. 1; 6; 4; 3,8; 4,1; 3,8 mm; IV bezw. 1,2; 7,6; 4; 5,6; 5,6; 3,8 mm. Länge der Spinnwarzen 3,1 mm.

Tibia I unten hinten 1 submed. und 1 apic. Stachel, zwischen diesen, in der Mitte des Gliedes und weiter seitwärts, bisweilen 1 Stachel; II mit 2 Stacheln wie I; III vorn und hinten 1. 1 (submed. und subap.); die hinteren sehr kurz; übrigens alle Stacheln kürzer als die umgebenden Haare; unten vorn 1 (subbas.), 1 (apical), unten hinten 1 apic.; IV unten vorn 1. 1, unten hinten 1 apic., hinten 1 submed. (weitere Stacheln werden abgebrochen sein). Pat. III vorn 1. 1. 1 (in gebogener Reihe), hinten 1 kleinen Stachel; IV hat wahrscheinlich 1 hinten gehabt. Met. I und II unten vorn in der Endhälfte 1. 1. 1. 1, unten hinten ca. 7 Stacheln in Zickzacklinie; Tars. I und II vorn und hinten je eine Reihe von 4 sehr kurzen Stacheln; Met. III unten vorn 1. 1. 1. 1. 2, unten hinten 1. 1. 1. 2 Stacheln, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1. Stachel, alle von der Basis entfernt; IV unten

vorn 1. 1. 1. 1. 2, hinten 1. 1. 2, an den Seiten keine. Tib. IV scheint unten zwei Reihen von je 2—3 Stacheln zu haben.

Die hinteren Sigillen schräg, nach hinten divergierend, vorn unter sich um 1,5 mm entfernt, nach hinten und außen als eine tiefe Einsenkung bis zum Rande verlängert, vom Rande etwa in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Die mittleren Sigillen unter sich um 2,8 mm, vom Seitenrande in ihrem halben, von den hinteren Sigillen um ihren ganzen Durchmesser; die vorderen Sigillen die kleinsten, vom Rande kaum entfernt, von den mittleren um ein wenig weiter als diese von den hinteren entfernt. — Etwa die Hälfte des Lippenteiles spinuliert.

Fam. *Atypidae*.

Gen. *Calommata* LUC. 1873.

1. *Calommata sundaica* (DOL.) 1859.

Exemplare von Java, Batavia (Dr. HARTMANN), von Java (Dr. ARNOLD).

Als Vervollständigung der Beschreibung dieser Art, die ich anderswo geben werde, folgende Bemerkungen nach gut konservierten Exemplaren (♀♀).

Cephal. und Beine blaß rötlich. Femoren an der Spitze oben schmal dunkelbraun, an den Ecken schwärzlich, umrandet, Cephal. am Rande und den beiden Randwülsten des Brustteiles hell graugelblich, am Vorderrande in der Mitte ein etwa 2,5 mm breiter, 1,5 mm langer, hinten halbmondförmig nach hinten konvex gebogener, vorn gerader und in der Mitte einen kleinen spitzen, nach vorn gerichteten Zahn bildenden, rötlichbraunen, etwas violettlichen Fleck. Spitze des Augenhügels schwarz, die S.A. in schwarzen, zusammenfließenden Ringen. Mandibeln rötlichbraun, an den Seiten am dunkelsten, schwach violettlich. Abdomen dunkel graugelb, oben hinter der Mitte mit zwei undeutlichen dunkleren, nach vorn konvex gebogenen Querstrichen. — Bei einer Totallänge von 33 mm hat Abdomen eine Länge von 15, Breite von 11 und Höhe von 10 mm. Die etwa dreieckigen unteren Spinnwarzen 2,2 mm lang, an der Basis 1,5 mm breit; die winzigen seitlichen Spinnwarzen sind weniger als 1 mm lang und entsprechend dünn, zylindrisch; die oberen 4,5 mm, das dünne, etwas pfriemenförmige Endglied 1,9 mm lang.

Artenverzeichnis.

	Seite		Seite
<i>Acanthoscurria</i> AUSS.	66	<i>Ischnocolus</i> AUSS.	13
<i>sternalis</i> Poc.	66	<i>maroccanus</i> (SIM.)	13
<i>Aricularia</i> LAM.	89	<i>Ischnothele</i> AUSS.	96
<i>aricularia</i> (L.)	89	<i>digitata</i> (O. CBR.)	96
„ <i>variegata</i> F. CBR.	90	<i>Lasiadora</i> C. L. K.	54
<i>fusciculata</i> STRAND	92	<i>Klugi</i> (C. L. K.)	54
<i>metallica</i> AUSS.	92	<i>Latouchia</i> Poc.	6
<i>surinamensis</i> STRAND	90	<i>fusciata</i> STRAND	6
<i>Cluommata</i> LUC.	99	<i>Melopoeus</i> Poc.	67
<i>sundaica</i> (DOL.)	99	<i>salungensis</i> STRAND	67
<i>Cantuarides</i> STRAND	8	<i>Missulena</i> WALCK.	4
<i>vesicatus</i> STRAND	8	<i>rubrocapitatum</i> (AUSS.)	4
<i>Chaetopelma</i> AUSS.	21	<i>Nemesia</i> AUD.	12
<i>olivaceum</i> (C. L. K.)	21	<i>africana</i> (C. L. K.)	12
<i>Cyrtopholis</i> SIM.	25	<i>Phlogiellus</i> Poc.	79
<i>acutispina</i> STRAND	25	<i>inermis</i> (AUSS.)	79
<i>Sargi</i> STRAND	26	<i>Phormictopus</i> Poc.	57
<i>Dryptopelmides</i> STRAND	18	<i>brasiliensis</i> STRAND	58
<i>Ludwigi</i> STRAND	19	<i>cancerides</i> (LATR.)	57
<i>Eurypelma</i> C. L. K.	35	<i>hirsutus</i> STRAND	60
<i>cyanco-pubescescens</i> STRAND	35	<i>Phrycotrichus</i> SIM.	29
<i>Lamperti</i> STRAND	38	<i>auratus</i> Poc.	29
<i>mendozue</i> STRAND	46	<i>Psalmopoeus</i> Poc.	87
<i>pedatum</i> STRAND	44	<i>affinis</i> STRAND	87
<i>pseudoroseum</i> STRAND.	41	<i>Pterinochilus</i> Poc.	73
<i>ritiosum</i> KEYS.	38	<i>murinus</i> Poc.	73
<i>Eurypelmella</i> STRAND	51	<i>Sclenocosmia</i> AUSS.	81
<i>masculina</i> STRAND	51	<i>jaranensis</i> (WALCK.)	81
<i>Grammostola</i> SIM.	29	„ <i>samatrana</i> TH.	81
<i>argentinense</i> STRAND	29	<i>lanipes</i> AUSS.	81
<i>Iheringi</i> (KEYS.)	33	<i>subulpina</i> STRAND	83
<i>mollimum</i> (AUSS.)	35	<i>Theraphosa</i> TH.	62
<i>Hadronyche</i> L. K.	98	<i>Leblondi</i> (LATR.)	62
<i>cerberea</i> L. K.	98	<i>Thrigmopoeus</i> Poc.	85
<i>Haplopelma</i> SIM.	70	<i>traculentus</i> Poc. (<i>minor</i> STRAND)	85
<i>robustum</i> STRAND.	70		
<i>Harpaetira</i> AUSS.	76		
<i>cafricana</i> (WALCK.)	76		
<i>Hemirrhagus</i> SIM.	16		
<i>cerrius</i> (SIM.)	16		
<i>Ischnocolella</i> STRAND	13		
<i>Seuffti</i> STRAND.	14		

Provisorische Namen:

<i>Acanthoscurria substernalis</i>	67
<i>Grammostola brevimetatarsis</i>	34
<i>Hemirrhagus ochreiventer</i>	18
<i>Lasiadora bahiensis</i>	57
<i>Missulena rubriceps</i>	5